

# General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal  
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten  
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung  
für Berg und Markt

**Einzelgenosse:**  
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Wienig  
Kontrollen-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Wienig  
Kontrollen-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Wienig  
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gebühr übernommen.  
Bühnenfotos: Adm. 3262 B. Strarbei. Glatte Elberfeld. - Erfindungsstelle Elberfeld.

**Leihdruck-Beilagen:**  
Die Wochenschau  
Westdeutsche Sportzeitung

**Bezugspreise:**  
Durch Posten, wöchentlich drei mal, einschließlich der Leihdruck-Zeitungen  
„Die Wochenschau“ und „Westdeutsche Sportzeitung“ halbjährlich R.-M. 1.15.  
Bei Störungen durch höhere Gewalt ab. Briefe können Erlassung nicht geltend gemacht werden.  
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Kaiser-Wilhelm-Platz 30, Fernsprecher Morian 7000-7007.  
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Reuterweg 57, Fernsprecher 714 und 4997.

Nr. 28 - 44. Jahrgang.

Montag den 3. Februar 1930

Einzelpreis 15 Pfg.

## Abbau der Diktatur in Spanien

Reibungsloser Verlauf. - Die Universität Madrid wieder frei.

Die Abkündigung der Diktatur durch ein neues Regime hat sich in Madrid ohne jede Störung der öffentlichen Ordnung vollzogen. Von besonderem Interesse ist, daß (wie aus nachstehenden Meldungen hervorgeht) die Regierung Berenguer jetzt tatsächlich die Diktaturmaßnahmen abbaut und die Führung mit den früheren politischen Führern aufnimmt, um die Tätigkeit der Parteien und ihrer Führer wieder in die Wege zu leiten. Es bleibt abzuwarten, wie weit Berenguer auf diesem Wege gehen will.

### Berenguer besucht die Parteiführer.

Madrid, 2. Februar. (Drahtb.) Um eine Entspannung herbeizuführen, beabsichtigt Ministerpräsident General Berenguer im Laufe der nächsten Woche sämtliche früheren Ministerpräsidenten und die Führer der politischen Parteien einen Besuch abzugeben.

Das berichtet aus Madrid, daß Ministerpräsident Berenguer einer aus zahlreichen Mitgliedern zusammengesetzten Abordnung der Truppen der Garnison Madrid seine Anerkennung für die Disziplin zum Ausdruck gebracht habe, die das Heer bewiesen habe. Berenguer hob die Tatsache hervor, daß die völlige Überleitung der Diktatur in ein normales Regime ohne die geringste Störung der öffentlichen Ordnung vollzogen sei.

### Freie Wahlpropaganda.

Madrid, 2. Februar. (Drahtb.) Wie nach Beendigung des gestrigen Ministerrats mitgeteilt wurde, hat die Regierung beschlossen, daß alle Minister eingehend die Maßnahmen überprüfen sollen, die im Laufe der letzten Jahre in ihren Berichten ergriffen wurden, um sie den gegenwärtigen Bedürfnissen entsprechend abzuändern. Die Abänderungsvorschläge sollen im nächsten Parlament vorgelegt werden.

Der Ministerrat hat ferner die Verwaltung der öffentlichen Finanzen beraten und die Frage geprüft, ob das ganze Verwaltungssystem nicht vereinfacht werden könnte, um die Ausgaben auf das Notwendigste einzuschränken. Die Bestimmung, daß die Exporteure 80 v. H. der ausländischen Devisen, die sie als Zahlung für verkaufte Waren erhalten, in Devisen umzuwandeln haben, ist aufgehoben worden.

Der Ministerrat hat, entgegen der Ankündigung, in seiner gestrigen Sitzung noch nicht die Auflösung der Nationalversammlung beschlossen. Die Parteiführer werden im Laufe der nächsten Woche davon verständigt werden, daß sie volle Freiheit haben, ihre Propagandatätigkeit für die kommenden Wahlen zu organisieren. Die Vorstände der sozialdemokratischen Partei und der Allgemeinen Arbeitervereine haben bereits eine Kundgebung veröffentlicht, in der sie ihr Mißtrauen in die Möglichkeit einer vollkommenen Wiederherstellung des normalen Regimes zum Ausdruck bringen. Die beiden Organisationen erklären, daß sie, falls ein normales Regime nicht wieder hergestellt werde, im ganzen Land eine große politische Propaganda entfalten werden.

Die Universität von Madrid ist wieder freigegeben worden. Die Truppen, die die Uni-

versitätsgebäude besetzt hielten, haben Befehl erhalten, in ihre Garnison zurückzukehren. Die Vorlesungen sollen in wenigen Tagen wieder beginnen.

### Berenguer will „schrittweise“ vorgehen.

Paris, 3. Febr. Der spanische Ministerpräsident erklärte Sonderberichterstattern französischer Zeitungen, er beabsichtige, Spanien das normale verfassungsmäßige Leben wiederzugeben, werde aber schrittweise vorgehen.

## Die Strafanträge im Tschermowzenprozeß

Gegen Sadathieraschwilli, Karumidse und Bell Gefängnisstrafen.

Berlin, 3. Febr. (Eig. Drahtb.) Nach mehrstündigem Plädoyer stellt Oberstaatsanwalt Tschiffel im Tschermowzenfälschungs-Prozeß folgenden Strafantrag:

Gegen Karumidse wegen Münzverbrechens und schwerer Urkundenfälschung 2 Jahre 10 Monate Gefängnis, gegen Sadathieraschwilli wegen derselben Straftaten 2 Jahre 5 Monate Gefängnis, gegen Bell wegen Münzverbrechens in Tateinheit mit Betrug 1 Jahr 7 Monate Gefängnis, gegen Schmidt in zwei Fällen des Betruges für jeden Fall einen Monat Gefängnis, abzuwandeln in je 3000 Mark Geldstrafe, also eine Geldstrafe von insgesamt 6000 Mark, gegen Dr. Becker soll auf Antrag des Oberstaatsanwaltes das Verfahren eingestellt werden. Für Becker beantragte der Oberstaatsanwaltsfreisprechung. Beide sollen jedoch keine Entschädigung für die erlittene Untersuchungshaft erhalten. Gegen Höhle beantragte der Oberstaatsanwalt wegen Beihilfe zum versuchten Münzverbrechen 4 Monate Gefängnis. Die Untersuchungshaft soll allen Angeklagten angerechnet werden. Der Oberstaatsanwalt beantragte noch Einziehung aller Gegenstände, die mit der Fälschung zusammenhängen.

In der heutigen Sitzung beantragte der Angeklagte Bell, durch Nachfrage bei der britischen Botschaft in Paris festzustellen, daß er im Herbst 1927 ein Visum nach England nachgesucht habe. Er könne also nicht in englischen Diensten gestanden haben.

Rechtsanwalt Bär beantragte, festzustellen, daß Karumidse und Sadathieraschwilli

### Primo de Rivera verzichtet nicht auf politische Tätigkeit.

Paris, 2. Februar. (Drahtb.) General Primo de Rivera erklärte einem Pressevertreter, die patriotische Vereinigung, die er gegründet habe, stelle eine Macht dar. Er habe angesichts der kommenden Wahlen nicht das Recht, sich dem Vertrauen der Mitglieder dieser Vereinigung, deren Führer er sei, zu entziehen. Weiterhin dementierte der General das Gerücht, daß er aus dem Heere auszuschcheiden beabsichtige.

(Die patriotische Vereinigung, eine Nachahmung des Faschismus, hat bisher noch keinen besonderen Einfluß ausüben können.)  
Nach einem Telegramm aus Madrid ist Primo de Rivera aber als General zur Disposition gestellt worden.

haben sich, so sagt der Staatsanwalt zusammen, in München des gemeinshaftlichen vollendeten Münzverbrechens schuldig gemacht, in Frankfurt des versuchten. Es handelte sich in Frankfurt um die Fortsetzung des Münchener Verbrechens, nicht wie die Anklage annahm, um zwei selbständige Taten. Doch sollen Karumidse und Sadathieraschwilli wegen des hier zur Verhandlung stehenden Verbrechens bereits rechtskräftig abgeurteilt sein: Karumidse zum Tode und Sadathieraschwilli zu zwölf Jahren Zuchthaus. Im Ausland begangene Verbrechen können jedoch nur dann zur Straffreiheit in Deutschland führen, wenn die ausländischen Strafen bereits vollstreckt und über die deutschen Strafen hinausgegangen. Höhle hat Beihilfe geleistet. Weber, Bell, Schneider und Höhle gehörten zu den Eingeweihten. Bell will Verbindungsleute gewesen sein zwischen der tschechischen und deutschen Gruppe. Aber was für eine deutsche Gruppe das war, darüber hat er die Aussage verweigert.

### Zinsauszahlungswünsche der Türkei?

In Berlin und Paris nichts bekannt.

Berlin, 2. Febr. In hiesigen Finanzkreisen hat eine aus Konstantinopel datierte „Times“-Meldung, daß die türkische Regierung ihre ausländischen Gläubiger um eine Aufhebung der Zinszahlungen ersuchen und daß die Bezahlung der Eisenbahnbauten an ausländische Firmen bis auf weiteres eingestellt werde, großes Aufsehen erregt. Das deutsche Finanzinteresse an der Türkei ist bekanntlich nicht gerade klein. Das hochbeispielweise die Julius Berger-Tiefbau-A.G. einen sehr großen Bauauftrag für die türkischen Bahnen auszuführen. Allerdings hat sie gerade für den Eingang dieser Zahlungen das Deutsche Reich mit einer weitgehenden Ausfallbürgschaft, so daß bei einer etwaigen türkischen Zahlungsenehmung die Reichskasse einspringen müßte. Glücklicherweise scheint es sich allerdings um eine Falschmeldung zu handeln, wenn es auch wohl nicht zu verkennen ist, daß die türkische Regierung neuerdings mit Finanzschwierigkeiten zu kämpfen und zu deren Behebung und gleichzeitig zur Festigung der türkischen Währung beträchtliche Zinsmaßnahmen und Devisenvorschriften eingeführt hat.

Wie uns die Deutsche Bank und Diskontogesellschaft auf Anfrage mitteilt, liegen irgenwelche Mitteilungen über eine Einstellung der Zahlungsdienstes der türkischen Anleihen seitens der türkischen Regierung weder in Berlin noch in Paris bei den maßgebenden Stellen vor. Die Anschaffungen für die Auszahlung des Marktpapiers sind vollständig vorhanden, so daß die Marktpapier bezahlt werden.

### Aufgabe Sackettis in Berlin.

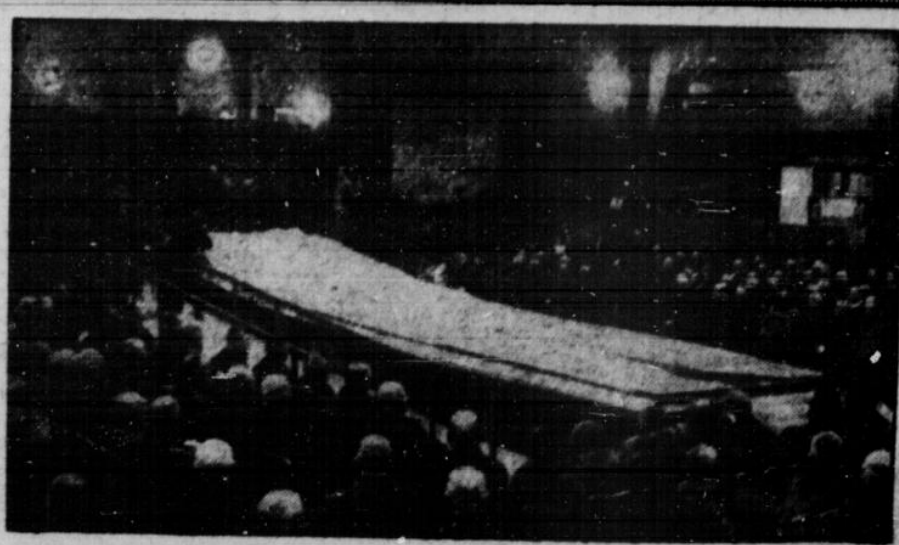
Zur amerikanischen Zollpolitik.

Washington, 3. Febr. (Drahtb.) Das Demokratische Nationalkomitee gab eine Erklärung des Senators Wallf bekannt, worin dieser ausführt, daß die Vorschläge Edge und Sackett, die als Senatoren an der Abfassung der Tarifvorlage beteiligt waren, nunmehr in Paris und Berlin gegen die Automobilzölle protestieren sollten. Dadurch würden sie in die Lage kommen, in der Heimat die Schutzzölle zu unterstützen, während sie im Ausland niedrigere Zölle verlangen sollten.



## Die „Grüne Woche“ in Berlin.

Die 5. „Grüne Woche“ der Reichshauptstadt ist, wie bereits berichtet, am Samstag vormittag mit der feierlichen Eröffnung der großen landwirtschaftlichen Ausstellung am Kaiserdamm eingeleitet worden. Unser Bild zeigt rechts den Festakt in der Ausstellungshalle; in der Mitte des Saales befindet sich die plastische Darstellung eines Flußlaufs; links Minister Steiger während der Ansprache.





## Tardieu ist zufrieden mit dem Erreichten Erklärungen über den Youngplan, Haag und London.

Paris, 2. Februar. (Drahtb.) Der französische Ministerpräsident Tardieu reiste gestern von London nach Paris zurück. Bei einem Empfang in Calais hielt er eine Ansprache über die letzten politischen Ereignisse. Er betonte dabei insbesondere das Haager Abkommen.

Der hauptsächlichste Wert des Haager Abkommens liegt in der Gewissheit, daß der Youngplan eine lebendige Wirklichkeit geworden sei, indem man, ohne einen deutschen Wettbewerb auf dem internationalen Markt zu befürchten, die Mobilisierung der ersten Tranche vornehmen könne. Hierbei habe es sich um einen für Frankreich lebenswichtigen Bestandteil des Planes gehandelt, der durch frühere Abkommen nicht geregelt worden sei. Es sei gelungen, diese unumgängliche Sicherheit in der Atmosphäre einer gegenseitigen Übereinstimmung und Zusammenarbeit zu erlangen.

Der Ministerpräsident ging sodann auf die Londoner Konferenz ein. Er erklärte, Frankreich könne mit dem bisherigen Ergebnis zufrieden sein. Durch die Annahme der von Frankreich vorgeschlagenen Verhandlungssarundlage habe man die Gewissheit, daß die ungerechtfertigte Tyrannei der mathematischen Formeln nunmehr aufgegeben sei. Die Regierung nehme an, daß sie bisher ihren Verpflichtungen nachgekommen sei.

Auch die Tatsache, daß Tardieu am Dienstag die Vorstehenden der zur Regierungsmehrheit gehörenden Fraktionen empfangen wird, verrät die Absicht, sich zu vergewissern, ob eine glatte Ratifizierung des Youngplanes ohne ernste Debatten baldmöglichst erfolgen kann. Daraus, daß Tardieu Journalisten gegenüber alle Gerüchte über eine Umgestaltung des Ministeriums kategorisch dementierte — er sagte, die Regierung bleibe so, wie sie ist — kann geschlossen werden, daß ihm daran gelegen ist, den rechten Flügel der Mindergruppe, der allein als Opposition in Frage kommt, bei der Mehrheit zu erhalten.

## Frankreich will Deutschland Schiffe nachbauen.

Paris, 1. Februar. (Drahtb.) Chicago Tribune berichtet, daß Frankreich beabsichtigt, einen großen Teil der von ihm gewünschten 175.000 Tonnen für die Kategorie der Großkampfschiffe zur Schaffung großer Kreuzer nach dem Typ der „Clay-Pennsylvanien“, befristet mit 11- oder 12-jährigen Geschüssen, zu verwenden. Man rechnet damit, daß diese neue französische Kategorie etwa 15.000 Tonnen Wasserverdrängung aufweisen werde, da man in Frankreich das deutsche Geheimnis der Herstellung von Aluminium, das widerstandsfähig gegen Seewasser und salzhaltige Luft sei, nicht kenne und auch nicht die Verbesserungen, die auf dem deutschen Kreuzer vorzunehmen worden seien. Da Deutschland nach dem Versailler Vertrag sechs Kreuzer dieser Klasse zugeordnet seien, beabsichtige die französische Regierung, zum mindesten die gleiche Zahl, wenn möglich aber sieben oder acht Kreuzer, zu bauen. Die Baupläne für diese Schiffe seien bereits in Vorbereitung.

## Die privaten Besprechungen auf der Flotten-Konferenz.

London, 3. Febr. (Funkf.) Die fortgesetzten privaten Besprechungen zwischen den Abordnungen der Londoner Flottenkonferenz gelten der Prüfung des französischen Vorschlags an Übertragung von Zehntausenden von einer Klasse zur anderen und der Frage der Ratifizierung.

## Der Kronprinz neben Voincaré?

Der spanische König läßt die Ritter vom Goldenen Kreuz zu einer Tagung nach Barcelona ein.

König Alfons von Spanien beabsichtigt, in seiner Eigenschaft als Großmeister des Ordens vom Goldenen Kreuz, die Ritter dieses Ordens zu einer Zusammenkunft nach Barcelona zu laden. Zu den eingeladenen Persönlichkeiten gehören die Könige von England, Schweden, Italien und

## Dede und leer der Saal

400 Journalisten langweilen sich in London und haben nichts mitzuteilen.

London, 2. Februar. An die vierhundert Zeitungsberichterstatter aus allen Teilen der Welt, eine kleine Armee von Botenjungen, ein Detachement von Schutzeinheiten unter Führung eines Inspektors mit martialischem Schnurrbart, ein Korps von Poli, Telefon- und Telegraphenangehörigen und noch eine Anzahl von Leuten, die dazu gehörten, langweilten sich unlangsam an einem nebligen Tage wieder einmal himmlich im großen Pressesaal der Telegraphenkonferenz im St. James-Palast. Nach 11 Uhr füllte sich der Saal. Die Zeitungsreporter gingen zunächst plaudernd auf und ab. Nach einer Weile aber legten sie sich alle um das große offene Kaminsfeuer, streckten sich in bequemen Lehnstühlen aus und lasen die Morgenblätter. Dann nahmen sie eine Tasse Tee oder Kaffee, je nach ihrer Volkszugehörigkeit. Einige lachten das nächste „Pub“ auf, das ein paar Fensterblicke entfernt lag, um nach solcher Anfrischung etwas Kräftigeres zu sich zu nehmen.

Alles gahnte. Alles langweilte sich. Nicht einmal Gerüchte wurden dementiert. Es war ein blauer Montag. Aber in den Flurens des königlichen Palastes von St. James, um das große, lustige Feuer herum und eine elektrische Sonne an der Decke leuchtete es sich schon. Einer hatte eine Idee. Er lenkte die Aufmerksamkeit der Versammelten auf den Umstand, daß es bald an der Zeit sein würde, zu Mittag zu essen. Ein anderer empfahl ein Restaurant in St. James-Street. Raschgeheuer! Nach der Presskonferenz würde man sich dort treffen.

Der Vertreter einer Delegation erschien im Pressesaal. Alles röhrt auf. Danteske, Fortellen und Maximalitäten wur-

den im Saal gelassen und die Vierhundert marschierten durch die lange Halle mit ihrer Doppelreihe von Tischen und Schreibmaschinen, deren Mehrzahl übrigens noch bedeckt war. Ueber Wendeltreppen ging es in den Saal der Rüstungen, einen höchst geeigneten Ort, um das neueste über den Fortschritt der Abrüstungskonferenz zu vernehmen. „Meine Herren, ich habe Ihnen absolut nichts mitzuteilen. Haben Sie irgendwelche Fragen?“ Also sprach der Sprecher der Delegation. Es gab einige Fragen. Auf einige lautete die Antwort „selbstverständlich“, was eine höfliche Art ist, zu sagen, daß man eine dumme Frage gestellt hat. Andere Fragen konnten nicht beantwortet werden, offenbar aus diplomatischen Gründen. Wieder andere Fragen wurden den Sprechern anderer Delegationen zugeleitet. Sehr vorfällige Menschen, diese Sprecher und Pressechefs der Delegationen, aber immer sehr höflich.

Nun ging es über die Wendeltreppen wieder hinunter in den Pressesaal. Da, im Korridor, das einzige Ereignis des Tages. Ein amerikanischer Korrespondent hatte seinen Presserausweis in seinem Hotel vergessen und der prächtige Vollzeitschreiber mit dem martialischen Schnurrbart hielt ihn höflich aber bestimmt auf. Da aber kam ein Beamter des auswärtigen Amtes vorbei und rettete den amerikanischen Journalisten vor dem Schnurrbart. Dieser verwandelte sich in einen Dienstboten. Dann verwandelte sich das Pressezimmer wieder in einen Klub, das heißt in einen Raum, wo niemand etwas tut.

Doch siehe da, wer ist das? Der Presseschef einer anderen Delegation erscheint und läßt die Vierhundert abermals in den Saal der Rüstungen ein. Wieder gehen vierhundert Herren, langhaarige, kurzhaarige, dicke, dünne, elegante, saloppe, würdige, gefällige, Herren in Sportanzügen und auch drei oder vier Kolonnen über die Wendeltreppen hinauf. Wieder

# Wohlfahrtsminister Hirtfelder verteidigt die Wohnungszwangswirtschaft

Die bisherigen Abbaumaßnahmen haben sich bewährt.

W. Berlin, 1. Februar. (Eig. Drahtb.) Im Verlauf der heutigen Landtags-Sitzung führte Wohlfahrtsminister Hirtfelder über die Lage der Wohnungswirtschaft weiter aus:

Wenn eine weitere allgemeine Erhöhung der Mietpreise für ganz Preußen eintreten könnte, ließe sich auch heute noch nicht mit Sicherheit absehen. Es sei daher erforderlich, zunächst, wenigstens örtlich, dem Vermieter einen Ausgleich für die höhere Belastung durch Heraushebung der Abgaben für Straßenreinigung usw. zu gewähren. Bisher habe sich das Reich lediglich auf die Festsetzung einer Mindestmiete beschränkt. Nun liegt ein Antrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vor, daß die Höhe der gesetzlichen Miete überhaupt durch Reichsgesetz fest bestimmt werden möge. Eine solche Regelung würde gegen die Reichsverfassung verstoßen. Das Mietengesetz laufe am 31. März dieses Jahres ab. Dem Vorschlag der Reichsregierung, dieses Gesetz unverändert bis 30. Juni 1932 zu verlängern, habe Preußen im Reichsrat zugestimmt. Mietrechtsverordnungen seien bei den augenblicklichen Verhältnissen auf dem Wohnungsmarkt noch unentbehrlich. Die zwangsweise Inanspruchnahme von Wohnungen, die bisher schon in allen Gemeinden unter 4000 Einwohnern nicht mehr stattfand, sei im Laufe des vergangenen Jahres für alle Gemeinden unter 8000 Einwohner in Fortfall gekommen.

Die Erfahrungen seit Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume hätten die Zweckmäßigkeit der Maßnahme bestätigt. Ein vorläufiger Abbau einzelner Teile der Zwangswirtschaft möge allmählich aber möglich sein. Die völlige Beseitigung der Zwangswirtschaft, vor allem die Aufhebung des Mietpreises, werde aber erst erfolgen können, wenn die Mieten der Wohnungen und die der Neubauwohnungen dem allgemeinen Preisstand auf einer erträglichen Höhe angelangt seien, und wenn das Angebot von Wohnungen der Nachfrage einigermaßen entspreche. Im nächsten werde die Zwangswirtschaft, vor allem

den im Saal gelassen und die Vierhundert marschierten durch die lange Halle mit ihrer Doppelreihe von Tischen und Schreibmaschinen, deren Mehrzahl übrigens noch bedeckt war. Ueber Wendeltreppen ging es in den Saal der Rüstungen, einen höchst geeigneten Ort, um das neueste über den Fortschritt der Abrüstungskonferenz zu vernehmen. „Meine Herren, ich habe Ihnen absolut nichts mitzuteilen. Haben Sie irgendwelche Fragen?“ Also sprach der Sprecher der Delegation. Es gab einige Fragen. Auf einige lautete die Antwort „selbstverständlich“, was eine höfliche Art ist, zu sagen, daß man eine dumme Frage gestellt hat. Andere Fragen konnten nicht beantwortet werden, offenbar aus diplomatischen Gründen. Wieder andere Fragen wurden den Sprechern anderer Delegationen zugeleitet. Sehr vorfällige Menschen, diese Sprecher und Pressechefs der Delegationen, aber immer sehr höflich.

Nun ging es über die Wendeltreppen wieder hinunter in den Pressesaal. Da, im Korridor, das einzige Ereignis des Tages. Ein amerikanischer Korrespondent hatte seinen Presserausweis in seinem Hotel vergessen und der prächtige Vollzeitschreiber mit dem martialischen Schnurrbart hielt ihn höflich aber bestimmt auf. Da aber kam ein Beamter des auswärtigen Amtes vorbei und rettete den amerikanischen Journalisten vor dem Schnurrbart. Dieser verwandelte sich in einen Dienstboten. Dann verwandelte sich das Pressezimmer wieder in einen Klub, das heißt in einen Raum, wo niemand etwas tut.

Doch siehe da, wer ist das? Der Presseschef einer anderen Delegation erscheint und läßt die Vierhundert abermals in den Saal der Rüstungen ein. Wieder gehen vierhundert Herren, langhaarige, kurzhaarige, dicke, dünne, elegante, saloppe, würdige, gefällige, Herren in Sportanzügen und auch drei oder vier Kolonnen über die Wendeltreppen hinauf. Wieder

## Ungarn wieder großjährig geworden.

Graf Bethlen  
über die Haager Konferenz.

Budapest, 1. Februar. (Drahtb.) Die Völkervereinigung veranstaltete zu Ehren des ungarischen Ministerpräsidenten, Graf Bethlen, ein Festbankett, auf dem der Ministerpräsident anlässlich des Abschlusses der Haager Verhandlungen von den Führern sämtlicher Zweige des Wirtschaftslebens begrüßt wurde. Graf Bethlen erwiderte auf die Begrüßung mit einer Rede, in der er u. a. betonte, dieses Festbankett sei kein Siegesbankett, denn die ungarische Delegation sei nicht als Sieger, sondern als Besiegter nach dem Haag gegangen und ihre Rolle habe darin bestanden, das Land unter den gegebenen Umständen vor größeren Gefahren zu bewahren. Das Ergebnis der Haager Abkommen sei, daß das Land seine Großjährigkeit wiedererlangt habe. Von dieser Großjährigkeit werde das Land in der Weise Gebrauch machen, daß es das Vertrauen, das ihm zu dieser Großjährigkeit verscholten habe, verdiene, denn wenn das Land diesen Weg verlassen würde, so fiele es wieder in den Zustand der Minorität zurück. Es sei die Zeit für die Regierung gekommen, eine Wirtschaftspolitik großen Stils zu betreiben. Die Regierung sei bereit, diese Politik zu verwirklichen und im Zusammenhang damit die Wirtschaft wieder aufzurichten.

ein sozialer Minister, der den Wohnungen der minderbemittelten Bevölkerung ausfindig zu machen sein (Beisatz bei den Regierungsparteien).

Abg. Howe (D.) weist auf die von den Deutschnationalen eingebrachten Anträge auf Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft hin. Die Forderungen der Deutschnationalen hätten sich durchaus bewährt. Die Verordnung, wonach die Mieter in staatlichen und kommunalen Dienstgebäuden von ihren Wohnungen aus nur dann klagen dürfen, wenn das Dienstgebäude selbst besetzt sei, und das sie weiterhin nur in den Farben klagen dürften, die für das Dienstgebäude vorgegeben seien, sollte aufgehoben werden. Der Staat betrüge durch die Überspannung der Hausansätze die Hypothekengläubiger zum zweitenmal.

Abg. Hebborn (Ztr.) erklärt, auch die Zentrumspartei sei für eine Forderung der Wohnungszwangswirtschaft. Aber an ihre Aufhebung sei im jetzigen Zeitpunkt noch nicht zu denken. Die Staatsregierung sollte sich darüber klar sein, daß die Hausansätze dem Wohnungsbau zugute kommen müßten.

Es komme vor allem auf eine Senkung der Neubaukosten an.

Abg. Dr. Neumann-Frohne (D.) führt aus, ohne den Schutz der Mieter aufzuheben, müßte dem Grundbesitzer der wirtschaftlichen Freiheit wieder mehr Bedeutung eingeräumt werden. Die Deutsche Volkspartei beantrage daher eine Reihe von Änderungen in der Wohnungszwangswirtschaft.

Der Redner wendet sich gegen die politische Wertung der Wohnungszwangswirtschaft bei der Verteilung der Hausansätze zugunsten der gemeinnützigen Gesellschaften und zu Ungunsten der privaten Bauwirtschaft.

Abg. Doll (Dem.) betont, daß ohne Staatsmittel eine Neubautätigkeit überhaupt nicht mehr möglich sei. Der Mittelstand sei in weitem Maße an der Aufrechterhaltung der Bautätigkeit im jetzigen Umfang interessiert. Die Neubautätigkeit würde vergeblich sein, wenn nicht

einige Fragen und einige Antworten, diesmal hinreichend für ein winziges Telegramm. Also zu den Telefonzellen, dann wieder hinunter zum Kaminfeuer des Klubs. Da die Morgenblätter schon ausgelesen, aber die Abendblätter noch nicht da sind, werden die Gemäße an der Wand betrachtet, die Engländer Schlachtenrumgewidmet sind. Eine Sechschicht in Del ist nicht darunter. Wir sind ja auch auf einer Flottenabrüstungskonferenz.

Es ist aber schon höchste Zeit, zum Lunch nach Piccadilly zu gehen. Der Korrespondent aber kehrt von dort pflügend bald zurück zu seiner Schreibmaschine im Pressesaal, um dieses zu schreiben. Sein Tippen erweckt ein gespenstisches Echo. Um den Kamin herum erhebt sich ein unaufhörliches Murren. Vier Botenjungen fächeln sich in ihrem Pörselplatz.

## Der Mann mit der künstlichen Schädeldecke.

Ein neuer Wiener Operationserfolg.  
In der Wiener Gesellschaft der Ärzte wurde von dem Chirurgen Dr. Winkelbauer ein Mann ohne Schädeldecke vorgeführt. Der junge Mann, ein Wiener Handwerker, erkrankte an einer Geschwulst des Kopfes, die hauptsächlich die linke Kopfseite erfasste, dann aber auch auf die rechte Seite übergriff. Da er nun unter sehr heftigen Kopfschmerzen litt und selbst die Operation verlangte, und da überdies die dringende Gefahr bestand, daß die Geschwulst auch auf das Hirn übergreifen werde, mußten sich die Ärzte zu der außerordentlich schwierigen Operation entschließen, einen größeren Teil der Schädeldecke zu entfernen. Die Operation wurde in vier Etappen durchgeführt. Der Kranke trägt nun zum Schutze des Gehirns eine Kappe aus Metall, die das Schädelloch ersetzt. Er befindet sich nach der Operation sehr

wohl. Nur eine ganz leichte Störung der Gehfunktion ist zurückgeblieben.

Fortschritte in der Lokalanästhesie.

Affiliert Dr. Wermer berichtete in der gleichen Sitzung über Fortschritte in der Anwendung von Lokalanästhetika. Als Zusatz zu den Lokalanästhetika, insbesondere zum Novokain, das sich durch besondere Unschädlichkeit auszeichnet, wurde bisher Adrenalin, das Sekret der Nebennieren, verwendet. Adrenalin hat die Eigenschaft, Blutgefäße zusammenzuziehen und damit Blutungen, die bei Operationen entstehen, auf ein Minimum zu verringern oder ganz zu verhindern. Da nun Adrenalin bei Menschen mit stark erhöhtem Blutdruck, ferner bei Menschen mit bestimmten Krankheiten oder Krankheitsanfällen nicht verwendet werden darf, wurde das Produkt des hypophysären Hinterlappens, das ist das rückwärtige Teils des Hirnanhangs, verwendet. Diese Kombination hat sich, wie zahlreiche Kliniker bestätigen werden, außerordentlich bewährt. Sie wirkt schmerzstillend und verhindert starke Blutungen.

## Mittrauensantrag gegen Braun

Berlin, 1. Februar. (Drahtb.) Die Wirtschaftspartei und mehrere Abgeordnete der Deutschen Fraktion haben gestern im Preussischen Landtag gegen den Ministerpräsidenten Braun einen Mittrauensantrag eingebracht, der mit der Ernennung des Sozialdemokraten Grimme zum Kultusminister begründet wird.

## Keine Unterbrechung der Bauarbeiter unter die Krisenfürsorge

Berlin, 1. Februar. (Drahtb.) Die Bauarbeiter hatten eine gemeinsame Eingabe an das Reichsarbeitsministerium gerichtet, worin sie eine Unterbrechung der arbeitslosen Bauarbeiter unter die Krisenunterstützung forderten. Am 31. Januar haben nun zwischen den Bauarbeiterverbänden, unter ihnen auch der Christliche Bauarbeiterverband, Verhandlungen mit dem Reichsarbeitsministerium über ihren Antrag stattgefunden. Der Reichsarbeitsminister, der an diesen Verhandlungen selbst teilnahm, hat zwar anerkannt, daß die augenblickliche Arbeitslosigkeit im Baugewerbe nur zum Teil saisonbedingt ist, zu ihrem größeren Teil jedoch auf die Einflüsse der Konjunktur zurückzuführen ist. Der Arbeitsminister sah sich aber außerstande, die Bauarbeiter, wie gefordert war, der Krisenunterstützung zu unterstellen, da ihm die notwendigen Mittel hierfür nicht zur Verfügung stehen. Der Reichsarbeitsminister hat die Bauarbeiterverbände an die Parteien gewiesen.

## Der König von Dänemark bei Lindenburg.

Berlin, 2. Februar. (Drahtb.) Der Reichspräsident empfing am Sonntagmittag den privaten Besuch des Königs von Dänemark, der sich auf der Durchreise nach der Riviera einige Stunden in Berlin aufhielt.

## Ein Anschlag indischer Studenten auf das Britische Museum?

Eine Bombe am Eingang gefunden.

London, 2. Febr. (Drahtb.) Im Britischen Museum, am Eingang zu den indischen Galerien, wurde gestern eine Bombe gefunden, deren Zündschnur bis auf wenige Zentimeter abgebrannt war. Der Leiter der politischen Abteilung von Scotland Yard nahm mit zahlreichen Beamten eine Untersuchung auf. Es soll sich um eine mit hochgradigen Explosivstoffen gefüllte Bombe handeln. Der Verdacht lenkt sich auf zwei indische Studenten. Die Polizei war durch einen mohammedanischen Indier, der die Unterhaltung der beiden Studenten angeht, haben will, von dem Anschlag unterrichtet worden und hatte sofort die Sperrung der indischen Galerien angeordnet.

## Politische Schlägereien in Graz. Zwischen Heimwehr und Sozialdemokraten.

Graz, 3. Febr. Im Grazer Vorort Eggenberg kam es in der Nacht zum Montag zu blutigen Zusammenstößen zwischen Heimwehren und Sozialdemokraten. Zwei Heimwehrleute wurden durch Revolverkugeln und je vier Heimwehrleute und Sozialdemokraten durch Stiche und Schläge schwer verletzt.

Die Colonien.

Venas in sen wie greifen, seltsam flossenen präste: folomite befühen, sind den aur Aus neue De schonen den hab auf er patriat

## Die I

Eine C

Beim

Sitzung

nen D

Reichstag

und beri

das Ne

zen w

Zamstag

Der ma

habe, der

bestim

berati

erlie

mit einer

Ansicht



## Deutschtum in Chile

Die äußeren Formen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Chile lassen oft erkennen, daß diese emporgelassene südamerikanische Republik das bisher durch keine Mißverständnisse getrübe Freundschaftsverhältnis zu uns noch enger zu gestalten wünscht. Die Gründe, weshalb Chile sich bewogen fühlt, gerade mit uns freundschaftlichere Beziehungen zu pflegen, sind zweifellos in der Anpassung der in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts eingewanderten deutschen Bauern und Handwerker an das chilenische Volkstum zu suchen. Die kolonisationspolitische Folge allein waren sicher nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Naturgemäß wie Dr. Segeth, Dr. C. Philipp, Dr. Frid, Dr. Rindermann, Dr. Philipp, Einwanderer ist es zu verdanken, daß nicht allein oftmals drohende Bestimmungen zwischen dem gastgebenden Lande und den Einwanderern vermieden bzw. verhütet wurden, sondern daß maßgebende Chilenen wie Pérez Rosales u. a. begeisterte Deutschfreunde wurden. Diesen Umständen ist es zu verdanken, daß blühende deutsche Kolonien wie Valdivia und Planauhué, reizvolle, eumitige Dörfer und Städte, wie Concepcion, Valdivia, Osorno, Puerto Montt u. a. m. sich entwickeln konnten. Ist auch die Zahl der Deutschstämmigen in Chile nicht allzu hoch zu veranschlagen (es mögen vielleicht 40000 bis 45000 sein) und beträgt der Prozentsatz der Deutschen im Verhältnis zu den Einheimischen in den eben angeführten Provinzen nur etwa 3 bis 4,5 Prozent, so bildet doch das Deutschtum die Oberfläch und drückt dem Leben und Treiben in diesen Provinzen den Stempel auf. Die Leitung vieler Dörfer und Gemeinden ruht in deutschen Händen. Vereine und Schulen sorgen für die Pflege und Förderung des Deutschstums.

Sehr wohl erkennt die chilenische Regierung, die durch die schwach ausgeprägte Assimilationsfähigkeit der deutschen Kolonisten drohende Gefahr der Bildung eines Fremdkörpers bei der Befriedung des Südens, doch verlangen die Mischungsversuche mit anderen europäischen Nationen. Das deutsche Element blieb teilweise bis zu 75 Prozent fehsch und kam innerhalb eines halben Jahrhunderts zu Ansehen, Wohlstand und Reichtum.

Doch nicht allein im bürgerlichen Bestehen verlor sich heute in Chile das Deutschtum die Kinder und die Kindesfinder der Eingewanderten sind in allen Berufsständen bis zu den höchsten Regierungsämtern anzutreffen.

Was den Deutschen weiter neidlose Anerkennung der Klagen, wohl fortgeschrittenen südamerikanischen Republik eintragen hat, ist ihr scharf ausgeprägtes Organisationsvermögen. Die chilenische Armee (auf nach deutschem Vorbild der unergiebigen General Rönner, den die Chilenen hoch verehren. Wichtige Regierungsämter, wie das Staatskanzleramt, das der Sozialpolitik, das Post- und des Sportwesens wurden durch unsere Vandalen teils ins Leben gerufen, teils stark gefördert.

Unter dem Protektorat vieler führender chilenischer Staatsmänner, so auch des derzeitigen Präsidenten Ibañez, konnte sich auch das deutsche Kaufmannstum unbedrängt über das ganze 4400 Kilometer lange Gebiet ausbreiten. Der deutsche Kapitalismus wuchs im Laufe der Jahrzehnte außerordentlich und nimmt heute hinter den U.S.A. und England die dritte Stelle ein. Besonders Ernährung verdient, doch es sich hierbei um eine Kapitalbildung handelt, die sich zum größten Teil aus dem Lande selbst produziert hat und keine Investition vom Deutschen Reich aus bedeutet.

Aber nicht allein in materieller Hinsicht ist das Deutschtum in Chile zu hoher Blüte gelangt. Nach dem heroischen Kampf auf kolonisationspolitischem Gebiet hat es seine ideellen Kräfte voll zur Entfaltung bringen können und in kultureller Beziehung ist Großartiges geleistet worden zum Wohle des Deutschstums und mehr noch zur Förderung Chiles selbst. Alexander von Humboldt hat viele Nachkommen gefunden, die ihr Leben der ersten Forschungsarbeit weihen. Es seien nur einige genannt wie Bürger, Bagemann und Martin.

Auch zwei große Kulturvereine, der Deutsch-Wissenschaftliche Verein und der Deutsch-Chilenische Bund, die bis in die fernsten Winkel des Landes ihren Einfluß ausüben, suchen die Beziehungen und Verschlingungen Chiles mit dem Deutschen Reich zu fördern zum Wohle beider Nationen.

Die chilenische Regierung wird auch bei ihren Kolonisationsplänen in dem nördlich vom Golf von Penas in Südküste gelegenen Territorium Argentinien wieder auf das deutsche Element zurückgreifen, denn darauf lassen die Auslassungen seines Präsidenten Ibañez schließen, der im vergangenen Jahre die bedeutungsvollen Worte prägte: „Gibt mir 5000 Deutsche und ich bin kolonisiert.“ Wir aber, die wir keine Kolonien besitzen, um unseren Volkstümlichkeit anzukleben, sind den Nationen verpflichtet, in denen unsere zur Auswanderung bereiten Völkchen eine neue Heimat finden und nicht zuletzt dem fernsten chilenischen Lande ein zweites Heimat gefunden haben und mit den Chilenen oftmals den Ruf erklingen lassen: Vivat Chile, hermosa patria! (Es lebe Chile, das schöne Vaterland!)

## Die Beamtengehälter

werden nicht gekürzt.

### Eine Erklärung des Reichskanzlers.

Weimar, 3. Febr. (Drahtb.) In einer Sitzung des Landesausschusses des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes hieß Reichsminister des Innern Brüning einen Vortrag und berührte dabei u. a. die Behauptung, daß das Reich die Beamtengehälter kürzen wolle. Er erklärte jedoch, daß er am Samstag vormittag mit Reichskanzler Hermann Müller eine Unterredung gehabt habe, der ihm auf die bestimmte Frage die ganz bestimmte Auskunft erteilt habe, daß eine derartige Vorlage überhaupt nicht existiere. Das Kabinett sei noch nicht einmal mit einer solchen Anregung befaßt worden. Nach Ansicht des Reichskanzlers könne die Beamten-

schaft vollkommen beruhigt sein. Die Falkenberg weiter ausführen, soll sich das Gerücht so erklären, daß bei der ersten Erörterung über die Novelle über die Arbeitslosenversicherung in bestimmten parlamentarischen Kreisen der Plan aufgetaucht sei, die Beamtengehälter mit zu den Beträgen der Arbeitslosenversicherung hinzuzuziehen. Dieser Plan sei aber schon nach den ersten Erwägungen wieder von der Bildfläche verschwunden und gar nicht erst an die Regierung gelangt.

## Zurückgezogener Gesandter.

Meinungsverschiedenheiten über das Entschädigungsgesetz für die Privatgüter.

Der Reichsminister des Innern hat entsprechend einem Beschluß des Reichskabinetts das Entschädigungsgesetz für die Privatgüter vorläufig zurückgezogen.

# Die kommunistische Aktion gescheitert

## Ruhe in Berlin.

Berlin, 2. Febr. (Drahtb.) Der Polizeipräsident teilt mit: Im weiteren Verlaufe des Samstagsabends setzten die Kommunisten, wenn auch schon in schwächerem Maße, ihre Versuche fort, Demonstrationen zu bilden. Ueberall gelang es der Polizei jedoch, diese Zusammenkünfte zu verhindern. Die Demonstranten beim Herannahen der Polizei nicht von selbst zerstreut hatten, betrat sie in Reime zu zerstreuen. Doch mußte dabei wiederum an verschiedenen Stellen von dem Gummiknüppel Gebrauch gemacht werden.

Berlin, 2. Febr. (Drahtb.) Die Nacht zum Sonntag ist in Berlin ohne nennenswerte Zwischenfälle verlaufen. Ein und wieder kam es zu kleinen Auseinandersetzungen zwischen Gruppen verschiedener politischer Richtungen. Verletzte sind nirgends festgehalten worden. Auch wurden keine Festnahmen mehr vorgenommen.

Ebenso verlief der Sonntag ruhig.

Die am Freitag in dem kommunistischen Lehrsaal in der Langestraße verhafteten 76 Kom-

## Der Buchhalter Ellarets klagt gegen den Konkursverwalter.

Er verlangt Gehaltszahlung bis Ende März.

Vor dem Arbeitsgericht hat der Gürtlermeister in der Klage des Buchhalters Friedrich Lehmann gegen den Konkursverwalter Ellarets, der bekanntlich vier Wochen in Haft war und der Hauptzeuge gegen die Ellarets ist, verlangt vom 1. Oktober bis Ende März ein monatliches Gehalt von 1300 RM., insgesamt die Summe von 7800 RM. Lehmann führte in seinem Antrag aus, daß er seit Konkursöffnung seine Gehaltsbezüge nicht mehr erhalten habe, und ihm per Ende Oktober fristlos gekündigt worden sei. Mit Rücksicht auf seine neunjährige Dienstzeit solle ihm jedoch eine Abfindungssumme, bis Ende März vorigen Jahres, zu.

Für den Konkursverwalter wurde ausgeführt, daß Lehmann in der Untersuchungsphase zugegeben hätte, an den Urkundenfälschungen beteiligt gewesen zu sein. Mit Rücksicht auf diese Angaben habe ihn der Konkursverwalter nicht länger gebrauchen können und die fristlose Entlassung auszusprechen müssen. Lehmann habe sich übrigens nach der Entlassung zwei Geschäfte gekauft, in denen er arbeite und deren Ertrag für sich verwende.

Auf Befragen des Vorsitzenden erklärte Lehmann nach dem Bericht des „Abt.-Uhr.-Abendblattes“: Was ich getan habe, geschah nur im Interesse der Ehefrau und auf ihren Auftrag. Für mich habe ich nie etwas getan und habe auch nie Vorteile daraus gezogen. Die Geschäfte habe ich schon früher gehabt, und deren Ertrag fließt lediglich meinen Geschwister zu.

Die Klage wurde formal abgeändert gegen den Konkursverwalter Ellarets. Lehmann führt das weitere aus, daß ein anderer Buchhalter, der auch in strafgerichtlichen Verfahren, weiter in seiner Stellung befristet worden sei, während man lediglich gegen ihn parteilich vorgegangen wäre. Es entspann sich eine Debatte zwischen Lehmann und Dr. Katz über die angeblich zugegebenen Urkundenfälschungen Lehmanns. Er verteidigte jedoch darüber jegliche Aussage. Das Gericht beschloß, die Strafsachen in Sachen Lehmann herbeizuführen, und vertagte die Verhandlung bis zum 20. Februar.

## Die Kämpfe in Transjordanien.

Bei einem Angriff zweier Arabistenkämpfe auf zwei Stämme in Transjordanien sollen 450 Eingeborene getötet worden sein.

## Schwerer Unfall bei einem Motorradrennen.

Paris, 3. Febr. Bei einem Motorradrennen in der Nähe von Nizza löste sich ein Motorrad von einem Fahrer und schlug gegen zwei Telegrafenmasten. Der Fahrer wurde getötet, der Motorradfahrer leicht verletzt.

## Automobilunfall in Kalifornien.

### Fünf Tote.

Los Angeles, 3. Febr. (Funkpr.) Ein Auto mit sechs 16-18-jährigen jungen Leuten fuhr in den San Antonio Canyon ab und geriet in Brand. Fünf Insassen wurden getötet, einer schwer verletzt.

Als Grund wird angeführt, daß das Reich angesichts der drohenden Finanzlage Berlin darauf legen muß, daß die Bestimmung des Gegenteils, wonach die Kosten der Durchführung von den Ländern zu tragen sind, unverändert aufrechterhalten bleibt. Der Reichsrat war nämlich nicht von seinem Standpunkt abgegangen, daß sich auch das Reich an den Kosten zu beteiligen habe, und zwar sollten nach dem Vorschlag Preußens das Reich zwei Drittel der Kosten und die Länder ein Drittel der Kosten aufbringen. Die Reichsregierung bleibt dagegen auf dem Standpunkt stehen, daß sich die Länder im Jahre 1924 gelegentlich der finanziellen Ausgleichsverhandlungen zwischen Reich und Ländern verpflichten haben, ihre Forderungen auf Erstattung der ihnen infolge der Durchführung des Grundgesetzes erwachsenen Kosten stellen zu lassen. Die preussische Regierung habe ausdrücklich ihren Antrag vom 13. Dezember 1921, wonach das Reich zwei Drittel der Kosten tragen sollte, zurückgezogen.

munistischen Funktionäre sind in der Nacht zum Sonntag wieder entlassen worden.

## Auch in Hamburg keine Störung.

Hamburg, 2. Febr. (Drahtb.) Nach Mitteilung der Polizei hat sich bis in den späten Abendstunden in Hamburg keine Störung der Ruhe ergeben. Es waren nirgends Versuche zu Zusammenrottungen festzustellen.

## Die Königsgräberstrafe bleibt.

Berlin, 2. Febr. (Drahtb.) Der Stadtverordnetenaußenrat hat sich im Berliner Rathaus mit der Magistratsvorlage über die Umbenennung der Königsgräber Straße in Strossemannstraße beschäftigt. Die Vorlage wurde von der Mehrheit des Ausschusses glatt abgewiesen.

## Will Mecklenburg-Strelitz an Preußen?

Krefeld, 3. Febr. Auf Anregung der sozialdemokratischen Fraktion des Mecklenburg-Strelitzer Landtags soll kürzlich eine Volksabstimmung mit Preußen über eine eventuelle Angliederung erfolgt sein.

## Die Passagiere des „Monte Cervantes“ in Buenos Aires.

Buenos Aires, 3. Febr. Die „Monte Cervantes“ ist mit den 1200 Fahrgästen und den Mitgeleitern der Besatzung der an der südamerikanischen Küste untergegangenen „Monte Cervantes“ in Buenos Aires eingetroffen.

Im finnischen Meerbusen ist ein gefährdeter Dampfer gesichtet worden. Man nimmt an, daß es sich um das dänische Schiff „Nella“ handelt, das am Freitag von Helsingfors abgegangen ist, ohne in der Bestimmungsort einzutreffen. Die 20 Mann starke Besatzung scheint ertrunken zu sein.

Stocholm, 3. Febr. (Funkpr.) Die „Nella“ aus Helsingfors meldet, sind alle Versuche, den dänischen Dampfer „Nella“ zu retten, bisher infolge des Sturmes mißglückt. Der Leuchtturmwächter von Söderström teilt mit, daß sich die Besatzung wahrscheinlich noch an Bord befindet. Das Schiff ist vollständig versenkt, und hohe Wellen schlagen darüber hinweg.

## Eine 102 Jahre alte Köhlerin.

BS. Köln, 3. Febr. (Eig. Drahtb.) Heute vollendet die Witwe Gah 102. Lebensjahr. Sie ist die älteste Einwohnerin Kölns, vielleicht auch des ganzen Westens. Besonders stolz ist sie darauf, daß sie in ihrer Jugend auf einem Karnevalsball mit dem Dichter Heine die Quadrille getanzt hat.

## Sturm und Kälte in Westeuropa.

Paris, 3. Febr. (Drahtb.) An der Südküste Frankreichs und an der Westküste der Pyrenäenhalbinsel herrscht Sturm. In der Nähe von La Rochelle wurde ein Damm durch das hochgehende Meer zerstört und eine dicht am Ufer gelegene Ortschaft völlig überflutet. Starke Sturmschäden werden auch aus Biskaya gemeldet. In ganz Portugal sind Schneefälle und Überschwemmungen zu verzeichnen. Auch Menschenleben sind infolge des Unwetters und der Kälte ums Leben gekommen.

## Eishockey-Europaa. u. Weltmeisterschaft in Berlin.

BS. Berlin, 3. Febr. (Eig. Drahtb.) Obwohl es in der Nacht zum Montag in Chamoni geschneit hatte und die Temperatur auf 1 Grad unter Null gesunken war, erklärten die Raptoren der internationalen Eishockeymannschaften die Bahnverhältnisse für die Eishockeyspiele um die Europa- und Weltmeisterschaft für nicht einwandfrei. Es wurde beschloffen, den Vorschlag Deutschlands, die Eishockeyspiele in Berlin auszuspielen, anzunehmen. Die deutsche Mannschaft trat daraufhin sofort die Reise an. Das Endspiel um die Europa-Meisterschaft zwischen Deutschland und der Schweiz wird am Sonntag im Berliner Sportpalast durchgeführt. Am Montag dem 10. Februar wird die Weltmeisterschaft zwischen dem neuen Europameister und der kanadischen Nationalmannschaft entschieden.

Als nächste Gäste haben sich bereits am Dienstag dem 4. Februar und Mittwoch dem 5. Februar die Tschechoslowaken und der Berliner E. C. im Sportpalast im Berliner Sportpalast gegenüber-

## Dienst am Volk.

Kulturelle Morgenfeier des G.D.M. in Ebersfeld.

— Aus dem begründeten Bestreben heraus, seinen Mitgliedern neben der Vertretung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Interessen Möglichkeiten zur Befriedigung ihrer geistig-kulturellen Bedürfnisse zu bieten, sind u. a. die kulturellen Morgenfeiern des Gewerkschaftsbundes der Angestellten entstanden. Die Ortsgruppe Ebersfeld veranstaltete am Sonntag morgen im festlichen Raum des Thalia-Theaters eine gutbesuchte Feier. Die Klänge der Orgel formten sich unter Joachim Krauses Händen zu feierlichem Präludium, und der von Ewald Ruckelberg gesprochene Prolog rief zum Einsatz von Willen und Kraft im Kampf um die höchsten völkischen und menschlichen Güter auf. Nach einer kurzen Begrüßungsrede des Ortsgruppenvorsitzenden Ludwig Lange, der eine Reihe von Persönlichkeiten des bürgerlichen, gewerkschaftlichen und öffentlichen Lebens willkommen heißen konnte, hielt das Mitglied des Bundes-Vorstandes und des Reichsgewerkschaftsrates, Max Rößiger-Berlin, die Festansprache.

In knapper, klarer Zeichnung umriß er die Grundsätze des 320 000 Mitglieder umfassenden Bundes, die aus der Beobachtung des wirtschaftlichen und sozialpolitischen Entwicklung in ihrer Beziehung zum wachsenden, bald vier Millionen Menschen umfassenden deutschen Angestelltenstand und aus dem Willen zur staatsbürgerlichen Erziehung auf der Grundlage der gleichberechtigten Einordnung in den lebendigen Organismus der Nation erwachsen. Ausgehend von der Erkenntnis, daß die Kultur des Staates eng mit der Kultur seiner einzelnen Schichten verflochten ist, ging der Redner den Strömungen in der deutschen Angestelltenkultur nach und hob die von ihr unter gleichzeitiger Vereinfachung zum bewußten Dienst am Volke vertretenen Wünsche und Forderungen im Interesse eines für die Gesamtwirtschaft hochbedeutsamen Standes heraus. Die Begriffe, Kampf um den Arbeitsplatz innerhalb der modernen, rationalisierten und mechanisierten Wirtschaft, Bewertung der Arbeit des Angestellten und Ringen um die Gestaltung in Staat und Wirtschaft, umschließen Fragenkomplexe von sozialistischer, zukunftsbestimmender Bedeutung. Das erschütternde Kapitel der älteren Angestellten, die Unterwerfung der geistigen Arbeit des Angestellten, die nach einer großen, bisher 150 000 ausgefüllten Fragebogen umfassenden Erhebung des G.D.M. in der Gehaltsbefragung deutlich in Erscheinung tritt, und der Ruf der franten Wirtschaft nach qualifizierten Kräften, sind Abschnitte aus einem gewaltigen Gebiet gewerkschaftlicher Betätigung. Die Schlussfolgerungen Rößigers waren getragen von dem vorbehaltlosen Bekenntnis zum deutschen Volkstum, zur vom Dienst aller Glieder getragenen Gemeinschaft der Deutschen und zu schöpferischem, tatgebenden demokratischen Denken.

Die eindringlichen Worte erzielten wertvolle Ergänzung und Vertiefung durch den dann ablaufenden Kulturfilm des G.D.M. „Dienst am Volk“, der in seinen lebendigen Bildern ein mächtiges Zeugnis ablegt von dem reifen, verwirklichten Ideal der Selbsthilfe eines nach Höherentwicklung strebenden Standes.

## Ein Freiballon wirbt für die deutsche Milch.

Berlin, 2. Februar. (Drahtb.) Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Dietrich, vollzog auf dem Flugplatz Tempelhof heute die Taufe eines vom Reichsmilchbundes in Dienst gestellten Werbefreiballons. In einer kurzen Ansprache führte der Reichsminister u. a. aus, daß der Reichsmilchbundes aus volkswirtschaftlichen und wirtschaftlichen Gründen den Milchverbrauch von deutscher Milch und deutschen Molkeprodukten zu fördern bestrebt ist. Es würden immer noch für viele Millionen Milchprodukte aus dem Ausland bezogen. Deshalb wolle man auch neben anderen Mitteln neuerdings die Luftwerbung in den Dienst der Sache stellen. Nach dem Taufen, dem Zerbrechen einer Milchflasche an der Gondel, erhob sich der in Silber, Rot und Blau gehüllte Ballon, der gleichzeitig der erste farbige Freiballon ist, zu seiner ersten Fahrt.

## Gegen die Konkurrenz der öffentlichen Betriebe im Gartenbau.

LL. Berlin, 2. Februar. (Drahtbericht.) In einer vom Reichsverband des Deutschen Gartenbauers und des Verbandes der Blumen- und Zierpflanzenzüchter am Samstag in Berlin abgehaltenen Protokollversammlung sprachen die Landtagsabgeordneten Danneberg (Berlin) und Stöber (Krefeld) über die Konkurrenz der öffentlichen Hand. Beide Redner wandten sich gegen die Einrichtung städtischer Gewerkschaftsgärten, die infolge der wesentlich höheren Reglementierung nur mit Hilfe von Steuerprivilegien oder Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln bestehen könnten. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, die sich in schärfster Form gegen die Monopolisierungsbemühungen auf dem Gebiet des Gartenbaues und Blumenhandels ausdrückt.

## Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptredakteur: H. G. Zille. Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Otto Godeke; für den sozialen: Friedrich Zell; für den wirtschaftlichen: Karl Godeke; für den kulturellen: Otto Godeke; für den literarischen: Dr. H. Godeke; für den sportlichen: Dr. H. Godeke; für den wissenschaftlichen: Dr. H. Godeke; für den allgemeinen: Dr. H. Godeke. Verlag: H. Godeke, Berlin.



# Jubiläums-Verkauf

Die gute Tietz-Qualität, der Erfolg unseres Hauses!

|                                                                                                        |                                                                                                                   |                                                                                                                                       |                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                            |                                                                                                                                             |                                                                                                                                           |                                                                                                                     |                                                                                                                              |                                                                                                                                                   |                                                                                                                                 |                                                                                                              |                                                                                                                 |                                                                                                                               |                                                                                                        |                                                                                                            |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Damen-Hemd</b><br>mit Klöppelspitze, Einsatz, Stickerei und Hohlraumträger<br><b>1<sup>00</sup></b> | <b>Damen-Hemd</b><br>mit chinesischer Handklöppelspitze, Handarbeitsmotiv, Klöppelträger<br><b>2<sup>00</sup></b> | <b>Damen-Nachthemd</b><br>mit Klöppelspitze und Stickerei-Einsatz, oder farbig mit weißem Kragen<br><b>2<sup>00</sup></b>             | <b>Damen-Nachthemd</b><br>mit chinesischer Handklöppelspitze und Stickereimotiv<br><b>3<sup>00</sup></b>                                        | <b>Prinzeß-Rock</b><br>Kunstseide gestreift oben und unten mit Spitze<br><b>3<sup>00</sup></b>                                                             | <b>Prinzeß-Rock</b><br>Charmeuse, in Pastellfarben, oben Galon, unten Spitze<br><b>5<sup>00</sup></b>                                       | <b>Parade-Kissenbezug</b><br>Linen, mit Klöppelspitze, Einsatz und Faltchen-Garnitur<br><b>2<sup>00</sup></b>                             | <b>Kissen-Bezug</b><br>guter Linon mit Madeirabogen<br><b>1<sup>50</sup></b>                                        |                                                                                                                              |                                                                                                                                                   |                                                                                                                                 |                                                                                                              |                                                                                                                 |                                                                                                                               |                                                                                                        |                                                                                                            |
| <b>Hemden-Passe</b><br>aus Klöppel, Valenciennes und Bretonnespitze<br><b>50<sup>PE</sup></b>          | <b>Hemden-Passe</b><br>moderne Bretonne-Spitze mit Crêpe de Chine-Motiv<br><b>1<sup>00</sup></b>                  | <b>Weiß- und Baumwollwaren</b>                                                                                                        |                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                            |                                                                                                                                             | <b>Büsten-Halter</b><br>guter Wäschestoff, Vorderschluß bewährte Qualität<br><b>75<sup>PE</sup></b>                                       | <b>Büsten-Halter</b><br>Milanoise, Kunstseiden-Trikot, Schlüpfperform<br><b>1<sup>25</sup></b>                      |                                                                                                                              |                                                                                                                                                   |                                                                                                                                 |                                                                                                              |                                                                                                                 |                                                                                                                               |                                                                                                        |                                                                                                            |
| <b>Wäsche-Feston</b><br>moderne Filetmuster, mittelbreit, Kupon 4,6 Meter<br><b>50<sup>PE</sup></b>    | <b>Kleider-Kragen</b><br>Crêpe de Chine, bestickt oder mit Spitze<br><b>1<sup>00</sup></b>                        | <b>Wäschetuch</b><br>80 cm breit, starkfädig, gute Qualität . . . . . Meter<br><b>50<sup>PE</sup></b>                                 | <b>Wäschetuch</b><br>80 cm breit, feinfädig, hochwertige Ware . . . . . Meter<br><b>75<sup>PE</sup></b>                                         | <b>Wäschetuch</b><br>80 cm breit, „rein Mako“, aus edelstem Material . . . . . Meter<br><b>1<sup>00</sup></b>                                              | <b>Croisé-Finette</b><br>80 cm br., einseitig geraut, gebleicht, bew. Qualität, Mtr. . . . . Meter<br><b>75<sup>PE</sup></b>                | <b>Blumen-Damast</b><br>130 cm breit, „rein Mako“, erstklassiges Fabrikat . . . . . Meter<br><b>2<sup>00</sup></b>                        | <b>Bettuch-Nessel</b><br>160 cm breit, extra schwere Ware . . . . . Meter<br><b>1<sup>00</sup></b>                  | <b>Schürzensiamosen</b><br>116/120 cm breit, hervorragende Strapazierqualität . . . . . Meter<br><b>1<sup>00</sup></b>       | <b>Gerstenkorn-Handtuch</b><br>ca. 46x100 cm, schneeweiß, gebt., rote Kante, ges. u. geb. . . . . Meter<br><b>50<sup>PE</sup></b>                 | <b>Frotteierhandtuch</b><br>ca. 55x110 cm, weiß Jacquard, mit Indanthrenfarbiger Kante . . . . . Meter<br><b>1<sup>50</sup></b> | <b>Haustuch</b><br>150 cm breit, erstklassige Strapazierqualität . . . . . Meter<br><b>1<sup>50</sup></b>    | <b>Tischtuch</b><br>130x160 cm, gebleicht Jacquard, sehr gute Qualität . . . . . Meter<br><b>3<sup>00</sup></b> | <b>Künstlerdecke</b><br>130x160 cm, prima Crêpe, Indanthren bedruckt, moderne Muster . . . . . Meter<br><b>5<sup>00</sup></b> | <b>Strumpfband-Gürtel</b><br>aus kunstseidenen Jacquard-Geweben gute Qualität<br><b>1<sup>25</sup></b> | <b>Damen-Hüfthalter</b><br>aus festem Drell, mit 4 Hüllern, auch in großen Weiten<br><b>3<sup>00</sup></b> |
| <b>Kleider-Garnitur</b><br>Crêpe de Chine, neue hübsche Formen<br><b>2<sup>00</sup></b>                | <b>Rücken-Binder</b><br>Crêpe de Chine oder Crêpe de Georgette<br><b>2<sup>00</sup></b>                           | <b>Seiden- und Kleiderstoffe</b>                                                                                                      |                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                            |                                                                                                                                             | <b>Jumper-Schürze</b><br>kombinierter Trachtenstoff mit Paspel und Tasche<br><b>1<sup>00</sup></b>                                        | <b>Trachten-Schürze</b><br>Jumperform, gemusterter Trachtenstoff, Besatz und Paspel<br><b>1<sup>50</sup></b>        |                                                                                                                              |                                                                                                                                                   |                                                                                                                                 |                                                                                                              |                                                                                                                 |                                                                                                                               |                                                                                                        |                                                                                                            |
| <b>Kleider-Passe</b><br>die große Mode, Crêpe de Chine oder Georgette<br><b>3<sup>00</sup></b>         | <b>Damen-Cachenez</b><br>Crêpe de Chine, großes viereckiges Tuch<br><b>4<sup>50</sup></b>                         | <b>Nallé</b><br>ca. 100 cm breit, in guter reiner wollener Kammgarn-Qualität, moderne Farben . . . . . Meter<br><b>2<sup>75</sup></b> | <b>Crêpe Caid à jour</b><br>ca. 100 cm breit, reine Wolle, aparte, neuartige Bindung, in vielen Farben . . . . . Meter<br><b>3<sup>50</sup></b> | <b>Pfirsich Crêpe</b><br>ca. 120 cm breit, reine Wolle, aus besonders edlem Material, entzückende Frühjahrslinien . . . . . Meter<br><b>6<sup>50</sup></b> | <b>Salin soleil-Druck</b><br>ca. 85 cm breit, Seide mit Kunstseide. Der große Erfolg dieser Saison . . . . . Meter<br><b>3<sup>50</sup></b> | <b>Crêpe de Chine u. Veloutine</b><br>ca. 96 cm br., unsere langjährig erprobten Stammqualitäten . . . . . Meter<br><b>5<sup>00</sup></b> | <b>Crêpe Satin</b><br>ca. 96 cm breit, besonders schöne hochglänzende Ware . . . . . Meter<br><b>7<sup>00</sup></b> | <b>Crêpe Faille</b><br>ca. 96 cm breit, die moderne Bindung, in nur neuen Farbtönen . . . . . Meter<br><b>7<sup>00</sup></b> | <b>Crêpe Satin-Druck</b><br>ca. 96 cm breit, sehr gute Qual., in moderner Musterung, für eleg. Nachmittagskleider, Meter<br><b>8<sup>00</sup></b> | <b>Servier-Schürze</b><br>Linen, Stickerei, Hohlraumverzierung, 2 Taschen<br><b>2<sup>00</sup></b>                              | <b>Schutz-Mantel</b><br>einfarbig, bleu, Trachtenstoff, Indanthren, Besatz-Garnitur<br><b>4<sup>00</sup></b> |                                                                                                                 |                                                                                                                               |                                                                                                        |                                                                                                            |
| <b>Damen-Taschentücher</b><br>rein Mako, buntkantiert und weiß, 4 Stück<br><b>1<sup>00</sup></b>       | <b>Damen-Taschentücher</b><br>rein Mako, weiß, mit verschiedenfarb. Occidaten, 5 Stück<br><b>1<sup>00</sup></b>   | <b>Herren-Taschentücher</b><br>weiß, mit edelstfarbigen Kanten, 4 Stück<br><b>1<sup>00</sup></b>                                      | <b>Herren-Taschentücher</b><br>rein Mako, weiß, mit Indanthrenfarbigen Kanten, 3 Stück<br><b>1<sup>00</sup></b>                                 | <b>Gezeichnetes Kissen</b><br>aus gutem kunstseidenem Rip, in schönen Farben, aparte Zeichnung<br><b>2<sup>00</sup></b>                                    | <b>Ovale Decken</b><br>ca. 40/85 cm, mit hübscher Spitze, Stickerei und Hohlraum<br><b>3<sup>00</sup></b>                                   | <b>Küchen-Garnitur</b><br>Handtuch u. Schoner, weiß, mit Spitze und Einsatz<br><b>3<sup>50</sup></b>                                      | <b>Kaffee-Decke</b><br>gezeichnet, gutes Halbleinen, Kreuzstich- und Spannstich-Muster<br><b>4<sup>00</sup></b>     |                                                                                                                              |                                                                                                                                                   |                                                                                                                                 |                                                                                                              |                                                                                                                 |                                                                                                                               |                                                                                                        |                                                                                                            |

Die gute Tietz-Qualität, die Ursache Ihres Vertrauens!

## FÜNFZIG JAHRE TIETZ

ELBERFELD und BARMEN



# Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 28 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 3. Februar

## „Das Publikum, das ist ein Mann...“

Die vier Temperamente im Theater.  
— Mensch, ärgere dich nicht! — Trauerspiele mit Heiterkeitserfolg.

Was wäre das Theater ohne Publikum? Gar nicht ausdenken! Ihm gilt die Liebe und Aufmerksamkeit der Schauspieler wie der Zuhörer, denn erstere fällt es durch seine Gegenwart das Herz mit Begeisterung und Schwung, letzterer die Kasse. Großen, unverständigen Dichtersprüche haben zwar einmal behauptet: „Das Publikum, das ist ein Mann, der alles weiß und gar nichts kann“. Es unterliegt keinem Zweifel, daß derartig gallinge Vorurteile heute nicht mehr bestehen, denn gerade in unseren Rufentempeln hat in den letzten Jahren der Kampf um den Kunden" bemerkenswert an Intensität zugenommen.

Spiegelbilder des Lebens mit seinen Höhen und Tiefen, mit seinem Schmerz und seiner Lust ziehen in buntem Wechsel über die Bretter, die die Welt bedeuten. „Lulu“ und „Kaffeehaus“ haben sich in (in! Herr Zeger!) Wuppertal noch kürzlich in trauriger Spielplangemeinschaft ein Bildchen — alles, damit das liebe Publikum nach seinem Geschmack wählen kann. Und die Geschnitten sind bekanntlich je nach dem Temperament verschieden.

Wie in der Welt der harten Tatsachen, so brechen sich auch in der Welt des Scheins, im Theater, sozusagen die Strahlen der Ereignisse im Spiegel der Temperamente auf verschiedene Weise. Glückselig das Theater, bei dessen Publikum, in der Menge und in der Einzelnahme, genommen, sich die Temperamente des Cholerikers, des Melancholikers, des Phlegmatikers und des Sanguinikers glücklich vereinen. Das gibt eine gesunde Mischung! Zur Ehre des Wuppertaler Theaterpublikums muß gesagt werden, daß dies bei uns der Fall ist. Zwar gibt es auch hier einige Einzelwesen der Gattung „Publikum“, die es vorgezogen haben, sich eins der genannten Temperamente in Reinkultur zuzulegen. Und da die geeigneten Leferinnen und Leser nicht dazu zählen, sei ihnen die folgende Abhandlung zur gelegentlichen Weitergabe unterbreitet.

### Der Choleriker

Ist ein Mensch, der schnell aufgebracht ist und sich über jede Fliege an der Wand ärgert. Nichts ist ihm unentbehrlicher als ein tägliches, kleines Vergnügen. Er ärgert sich, wenn beim Eintritt in das Theater ein unglücklicher Mitmenschen schon vor ihm an der Garderobe steht. Wenn andere Besucher an seinem Platz vorbeigehen, erhebt er sich nur drohenden Antlitzes und mit „Anoten im Blick“. Oder aber er bohrt ihnen heimlich und nachdrücklich seine Spizen in die Kniekehlen. Als ein armer Teufel von Theaterbesucher mit der Grippe befallen, deren einziger Reiz bekanntlich der Hustenreiz ist, dann schneidert sein Auge grenzenlose Verachtung bei jedem schüchternen Versuch, den Husten zu unterdrücken. Dabei ihm allerdings nicht immer Unrecht gegeben werden kann. Lachen sieht man den Choleriker nur selten. Die von ihm selbst „vertröste“ Garderobenmarke bringt der Garderobenträger einen heftigen Anpfiff ein. Trotzdem bleibt er ein in der Hauptsache angenehmer Besucher, weil er für absolute Ruhe während des Spiels ist.

### Der Melancholiker

hat den über seinen Tun und Lassen leuchtenden Wahlspruch: „Des Lebens Unverstand mit Wehmüt zu genießen, ist Tugend und Begriff“. Darauf stellt er sich auch im Theater ein, zählt deshalb aber nicht zu den unbeliebten Besuchern. Er ist stets ruhig, gesammelt und versunken am wohlsten. Er verbreitet die eigentliche tragische Stimmung im Hause, verknüpft während der Pausen Speise und Trank, und sollte er mal versehentlich in ein Lustspiel geraten, dann belächelt er den Unfug mit trübem Miene. Den Kampf um die Garderobe verfolgt er mit nach innen gekehrtem Blick und leiser Verachtung. Er ist trotz allem ein sympathischer Theaterbesucher, weil er nie laut nach außen hin in die Erscheinung tritt

und allein durch sein Dasein auf die Mitmenschen einwirkt.

### Der Phlegmatiker

zählt zu den Leuten, wie sie sich Julius Caesar wünscht: „Licht wohlbeleibte Männer um mich sein, mit glatten Köpfen und die nachts gut schlafen“. Er ist im Theater in der Regel daran zu erkennen, daß er seine ganze körperliche Gewichtigkeit mit erleichtertem „Uff!“ auf einen falschen Platz niederläßt und mit Seelenruhe die Suche des richtigen Inhabers verfolgt. Er regt sich nicht auf, wenn Zufälligkeiten den Kontakt zwischen Bühne und Publikum mit narrenden Schreien jäh zerreißen und legt für sich die selbe Rückschlusnahme als selbstverständlich voraus. Er lacht erst, wenn andere den Anfang gemacht haben und setzt dann mit einer unüberhörlichen anstehenden sonoren Salve ein. Meistens kommt er zuletzt und verläßt auch zuletzt das Theater, denn das Gedränge an der Garderobe scheut er.

### Der Sanguiniker

gehört der Kategorie von Menschen an, die lachend durchs Leben gehen. Was bei anderen als ernste und heitere Gemütsregung nach innen schlägt, wird bei ihm mit Hilfe der Lachmuskeln nach außen befördert. Diese Lacher von Reizung und Anlage können zum prächtigsten Theaterpublikum zählen. Sie wittern die Pointen im Voraus und versehen mit ihrer unbefangenen Heiterkeit das Haus in Zustimmung. Sie sind die Träger der Heiterkeitserfolge. Besondere Vertreter dieser Menschengattung gehen noch weiter. Für sie ist das Leben nicht immer ernst, die Kunst aber unter allen Umständen heiter. Sie lachen, wenn der tragische Held über eine vorgeführte Waldwiese stolpert — sie lachen, wenn eine verhängnisvolle Tür sich nicht öffnen lassen will — sie lachen, wenn die Pistole des Mörders nur knack und nicht knallt. Sie betonen mit dem seltsamen Seneca: „Res severa est verum gaudium“ und wenden diese 2000 Jahre alte Weisheit: „Eine ernste Sache ist eine wahre Freude“ erfolgreich bei sämtlichen Dramen und Trauerspielen an. Ihre Heiterkeit wächst bei jeder neuen Reize auf der Bühne und wenn die anderen Temperamente mit heftigen Gemütsregungen zu kämpfen haben, lösen sie die Spannung durch ihr befreiendes Lachen. Ob es sich um „Lulu“, um „Die andere Seite“, um „Die Macht der Finsternis“ oder um „Charles Lantier“ handelt — es bleibt sich gleich. Wie der unsterbliche Leberecht Hühndchen wissen sie aus jeder Blume Honig zu saugen.

Zur Lehre und Besserung der ewig Lachlustigen sei deshalb folgendes Schema aufgestellt:

Bei Schwanen, Komödien und anderen, unzweideutig als „lustig“ etikettierten Sachen soll gelacht werden. Und sei es auch nur aus Höflichkeit. Das erfreut den Dichter wie Schauspieler und Lachen ist gesund.

Bei Theaterstücken, deren Charakter vorher nicht genau feststeht, kann gelacht werden. Aber besser einmal zu wenig als einmal zuviel!

Bei Dramen, Trauerspielen, überhaupt da, wo es Rot und Leiden auf der Bühne gibt, unterläßt man das Lachen tunlichst ganz. Gibt, unterläßt man das Lachen tunlichst ganz, und wenn sich eine Situation herausbildet, die an und für sich komisch wäre. Für denkende Menschen erhöht das nämlich unter Umständen die Tragik. Man braucht nicht gerade Choleriker zu sein, um wild zu werden, wenn — wie es so oft geschieht — an unpassender Stelle gelacht wird.

### Abschied von der Heimat.

Eine Feiertage für schiedende Missionare.

b. Das Unterbarmer Gemeinde-Missionsschiff, das wegen der nicht länger aufzuschiebenden Ausendung dreier junger Missionare nach Neu-Guinea eine besonders starke Anziehungskraft ausübte, hatte, fand gestern in der Hauptkirche statt. Zunächst hielt Pastor Prätorius, an dessen 3. 8. antwortend, eine gedankenreiche Predigt über die offene Tür, die Gott der abendländischen Christenheit gegeben habe, um den nichtchristlichen Völkern in aller Welt nicht nur Kultur, sondern vor allem das Evangelium und den Christus zu bringen, der selbst die Türe ist. Dann wurden durch den Synodalassessor-Pastor Dr. Bachmann drei junge Missionare nach Neu-Guinea abgeordnet. Er rief ihnen das Wort zu, aus dem der Apostel Paulus in der großen Handelsstadt Korinth in seiner Verjüngung neuen Mut schöpfte: „Fürchte dich nicht! Niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden!“ Ap. 18, 10. Außer diesen drei Missionaren wurden noch zwölf andere missionarische Kräfte, darunter auch der Arzt Dr. Löwenthal und ein Techniker, nach Sumatra bzw. nach Neu-Guinea abgeordnet, darunter drei Missionare mit ihren Frauen und eine Missionsschwester, die zum zweiten Male ausziehen, um ihren schwierigen, entsetzungsreichen Dienst wieder zu übernehmen.

## Sparen - sparen!

Wünsche aus der Bürgerschaft, die nicht erfüllt werden können.

b. Der Bezirksverein Dahl-Fesinghausen gab in seiner Jahresabschlussversammlung einen Rückblick über seine Tätigkeit im verflochtenen Jahre, der in der Hauptsache den Verkehrsfragen gewidmet war. Der Jahresbericht gab Aufschluß über die Bewegung der Mitgliederzahl, sie ist in einem erfreulichen Aufstiege begriffen. Die durch die Tätigkeit des Vereins erzielten Verbesserungen konnten leider infolge der letzten ergriffenen Sparmaßnahmen der Behörden nicht zu einem vollen Erfolg führen. Insbesondere wurde in der Versammlung hervorgehoben, daß die Eisenbahnverwaltung die Abdichtung des Gitterzaunes an der Fesinghauserstraße (Güterbahnhof Langersfeld) immer noch nicht vorgenommen hat, trotzdem auch selbst die Stadtverwaltung diesen Uebelstand anerkannt und ebenfalls mit der Eisenbahnverwaltung hierüber verhandelt hat. Daß der Ausbau der südlichen Siemensstraße in den letzten Monaten nicht durchgeführt wurde, begründet die Stadtverwaltung mit ihren Sparmaßnahmen. Die Inangriffnahme der Ausführung des Ausbaues der Straße zieht sich nunmehr bereits zwei Jahre hin.

Weiter nahm die Versammlung Kenntnis von den Verbesserungen innerhalb des Bezirks bezüglich Beleuchtung der Straßen, Entwässerung und Verkehrsverbesserungen, welche auf die Tätigkeit des Vereins zurückzuführen sind. Mit Bedauern nahm sie Kenntnis von den Erklärungen des Vorstandes, daß die Bestrebungen des Vereins, das Waldschutzgebiet „In der Heide“ für die Einwohner des Bezirks, durch Andringung von Ziegeln angenehm zu gestalten, an dem Widerstand der Besitzer scheiterte.

Der Bezirksverein gehört der Arbeitsgemeinschaft der östlichen Bezirksvereine an. Die Aufgaben dieser Arbeitsgemeinschaft gehen dahin, den Ausbau des Bahnhofs Barmen-Mitterhäusern, Mitterhäusern selbst und in Verbindung hiermit, den Ein- und Auslauf des Verkehrs durch das östliche Tor der Stadt Wuppertal in den richtigen Wegen zu halten und auszubehalten.

Mit den besten Wünschen, daß dem Bezirksverein auch im kommenden Geschäftsjahr eine erfolgreiche Tätigkeit beschieden sei, schloß der neu gewählte Vorstand die Versammlung.

## Eröffnung von Wuppertaler Ausstellungen.

Zum Gedächtnis Richard Fischers.

Der Vergische Architekten- und Ingenieureverein veranlaßt zur Zeit in der Barmen Ruhmeshalle eine Ausstellung des künstlerischen Nachlasses Richard Fischers. Eine große Anzahl von Plänen, Bildern und Entwürfen gibt einen Überblick über das vielseitige Schaffen und Wirken des heimischen Künstlers. Zur Eröffnung der Ausstellung veranstaltete der obengenannte Verein eine Gedächtnisfeier, in der nach einleitenden Worten des Konservators des Kunstvereins, Dr. Reiche, und des Vorsitzenden des Architekten- und Ingenieurevereins, Stadtoberordneten Schnell, Professor Jährenkroga die Gedächtnisrede hielt. Er sprach zunächst über den Begriff Kunst, über den Begriff der Modernen und über die Entfaltung des Geistes, wobei er sehr beachtende Sätze über die neue sachliche Baukunst sprach. Er sprach etwa aus: „Der Begriff „Zachlichkeit“ ist an sich nicht neu; — aber es gehört zu den Kampfmitteln der jeweiligen Modernen, den Mund möglichst voll zu nehmen. Kunst ist allerdings — und das in der uns heute morgen besonders angehenden Baukunst — die besondere Art der Auffassung dessen, was sachlich ist. Wir leben im allgemeinen in einer Zeit des Bewusstseins der Fortschrittsbewegung. — Was wird nicht alles beschritten! Das Kleid der Frau oben und unten, ihr Kopfhaar, der Bart des Mannes — ja selbst den Baumen werden Pubisföpfe geschnitten. — Was war natürlich, als das man in Ermangelung einer Haarkleide das Dach vom Hause warf und mit dem Dach Giebel, Treppe, Sims und das Bild von der Wand. Damit ist man also auch in der Baukunst dem Juge der Zeit gefolgt.“

Aber — wird man sagen — haben wir nicht ein Giebelhaus in Hamburg von Fritz Höger als ein Beispiel moderner und zugleich höchster Baukunst? — Selbstverständlich. Und das Giebelhaus und andere Högerbauten besagen freilich, daß ein wirklich bedeutender Künstler auch mit der Moderne fertig wird — ohne ihr zu verfallen; — denn in Wirklichkeit ist bei seinem Bau nicht das das Bemerkenswerte, daß er das Dach wegließ (unter uns gesagt, hat er den Fall nur umgangen) — das können tausende andere auch —, sondern das, was er ist: — das Durchbrechen der Starre neuzzeitlicher Zachlichkeit mit einem eigenen Ich.“

„Und ähnlich“, so meinte Jährenkroga, „ist auch das Schaffen Richard Fischers-Ludwigsens aufzufassen. Richard Fischer war Romanistler und Giebelhaus selbstverständlich. Hatte er doch, wie er selber einmal sagte — als Sohn des Biedererbauers der Burg an der Wupper, des alten Fischer — die Giebel mit der Muttermilch eingesaugen. Das und der Giebelboden machten seine Natur aus. Seine nachmalige Tätigkeit hat es erwiesen, daß er durchaus Bedeutendes auch im neuzzeitlichen Sinne oder modernen Sinne zu schaffen fähig war. Man lese sich daraufhin nur seine Entwürfe für Ziehlingsbauten an — sie würden — ausgeführt, jeder Stadt zur Zierde gereicht haben. Als Künstler hand er sich — sich selber treu — als eine fest in sich gegründete Persönlichkeit. Und diese Persönlichkeit hatte auch einen ferngefunten Mutterboden: das Vergische Land. Es lebte in ihm, und daher dachte und empfand er auch als Künstler landschaftlich-bodenständig. Der Boden, die Landschaft gehörte ihm mit zum Bau. Seine Werke reden zu uns mit seiner Seele aus den ausgestellten Blättern und Bildern.“

### Hamburger Künstler in Elberfeld.

Im Oberlichtsaal und Kaiserhof des Stadt-Museums veranstalten in diesem Monat Hamburger Künstler eine Ausstellung, die am Sonntag morgen durch Museumsdirektor Dr. Tietzen eröffnet wurde. In seiner Ansprache versprach der neue Museumsleiter, das Schaffen der Künstler in den großen Kunsthallen Deutschlands in Gruppen oder auch in losen Verbänden vor Augen zu führen, ähnlich wie das mit den Münchener Kunstfreien und jetzt mit den Ham-

# Serien Tage MICHEL

Die Aufsehen erregende Kaufgelegenheit im  
**Neuen Michel-Haus**  
Immer neue Waren gelangen zu  
**billigsten Serien-Preisen**  
auf die Verkaufstische.

# MICHEL

AKT.-GES.

ELBERFELD



Burgern geschah. Er ging dann näher auf die Tatsache ein, daß sich die modernen Maler heute wieder mehr nach Paris und auch zum Teil nach Italien orientieren, und daß die Merkmale der einzelnen Kunstzentren gebundenen Schulzusammenhänge, die uns früher von einer Münchener, Berliner, Düsseldorfser Kunst sprechen ließen, heute mehr und mehr verwischt würden. So gliedern sich auch die Hamburger in die große Linie der europäischen Kunst ein, die dem nationalen Element immer weniger Raum gönnt. Dies ist jedoch eine Erscheinung, die — mit Ausnahmen natürlich — auch im 19. Jahrhundert oft genug zu beobachten war. Dr. Dirsken erläuterte dann die kunstgeschichtliche Stellung Hamburgs, erinnerte an die Meister Vermeer und Franke, an die Karstener und ihre Nachfolger und hob die mächtigen Antriebe hervor, die Hamburg in neuerer Zeit in künstlerischer Beziehung durch Alfred Lichtwark erhalten habe. Wenn sich auch in unseren Tagen die Architektur durch Männer wie Höger und Schumacher in Hamburg charakteristisch entwickelt habe, so sei die Malerei dagegen kaum typisch hamburgisch zu nennen, sondern

wandle ebenfalls in den oben skizzierten Bahnen. Das beweise die Elberfelder Ausstellung schlagend, die vielleicht nur in einer aus hohem künstlerischem Naturell erklärlichen Zurückhaltung und fähiger Objektivität den norddeutschen Einschlag hier und da verrate. Nach einer kurzen allgemeinen Würdigung einzelner Künstler wies der Direktor auf die Not der Schaffenden hin, die in Hamburg durch städtische Aufträge und durch Reisependancen aus den Jansen eines zur Verfügung gestellten Kapitals gemildert werde.

Zum Schluß wünschte Dr. Dirsken der hiesigen Künstlerchaft, daß ihr ein ähnlich großzügiger Mäzen entstehen möge wie in Hamburg. Dann folgte eine Führung durch die beiden Säle, wobei der Museumsdirektor wertvolle Fingerzeige zum Verständnis der Gemälde gab und aus der Fülle der Ergebnisse mit den ihm persönlich bekannten Künstlern das Interesse für diese und ihre Werke zu heben suchte. Aus der großen Zahl der ausstellenden Maler haben sich Namen wie Siegemann, Rees, Erich Hartmann vorläufig bemerksamerweise heraus.

## Sängerfragen

Das Rheinische Sängerbundesfest in der Stadt Wuppertal.

Aus der Jahres-Hauptversammlung der Bezirksgruppe Elberfeld im Rheinischen Sängerbund.

„Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.“ Das große Ereignis des Jahres 1930 ist für die Sängerbund und darüber hinaus auch für die gesamte Bevölkerung der Wuppertaler und des Bergischen Landes das 27. Rheinische Sängerbundesfest, das bekanntlich in den Tagen vom 5. bis 7. Juli d. J. in Wuppertal-Elberfeld stattfinden wird. Erklärlich, daß die Besprechungen über dieses Fest einen großen Teil der ohnehin reichhaltigen Tagesordnung in Anspruch nahmen, die der diesjährigen Jahres-Hauptversammlung der Bezirksgruppe Elberfeld zugrunde lag.

Der Vorsitzende, Direktor Heinrich Krüger, konnte bei Eröffnung der Samstagsabend-Sitzung im „Anker“ die Vertreter von ungefähr 20 Vereinen begrüßen. Schriftführer Wilhelm Hansmann ließ in einem kurz gehaltenen Jahresbericht noch einmal die ganzen Ereignisse des vergangenen Jahres im Leben der Ortsgruppe an den Augen der Beiratsmitglieder vorbeiziehen. In einer großen Anzahl von Sitzungen und Besprechungen ist wieder viel ernste Arbeit im Dienste des deutschen Liedes geleistet worden. Doch haben auch Feiern und erhebende Momente nicht gefehlt.

Als Bezirksgruppen-Beitrag bleibt vorläufig bei dem bisher gezahlten Satz von 20 Pf. je Mitglied. Allerdings läßt sich der Gebührensatz in Anbetracht des Sängerbundesfestes noch nicht genau übersehen, weshalb unter Umständen noch eine kleine Nachzahlung beantragt werden muß.

Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl der ausstehenden Mitglieder Dr. Winkelmann (2. Vorsitzender), Wilhelm Hansmann (1. Schriftführer) und Karl Berg (1. Kassierer). Bestätigt der Beiratsbericht ist bei dem bisherigen Zustand, wonach jeder Bezirksgruppen-Verein einen Beiratsgruppenerweiterer stellen kann.

### Rheinisches Sängerbundesfest.

Die Vorarbeiten für dieses Fest, das außerordentlich glanzvoll zu werden verspricht, sind jetzt auf der ganzen Linie aufgenommen worden. Die beiden wichtigsten Ausschüsse, Geschäftsführender Ausschuss und Finanz-Ausschuss, sind schon gebildet und in reger Tätigkeit. Von der Bezirksgruppe Elberfeld gehören an dem Geschäftsführenden Ausschuss die Mitglieder Direktor Krüger und Heinrich Winkelmann, dem Finanz-Ausschuss Karl Berg und Peter Rastholz. Der Musik-Ausschuss soll, entgegen früheren weitergehenden Absichten, auf 6 Personen beschränkt bleiben. In den Ausschüssen

der unter Führung des Generalmusikdirektors Franz von Hoeftlin steht, entsendet der Rheinische Sängerbund seinen Bundes-Chormeister, Musikdirektor Peter Haas. Weiter bestimmen die vier Bezirksgruppen des Bundes „Bergische Land“, Remscheid, Solingen, Barmen, Elberfeld je einen Vertreter. Die Bezirksgruppe Elberfeld wählte hierzu einstimmig ihren Chormeister Edmund Siebenhaar-Köln.

Einstimmig beschlossen wurde auch die Teilnahme der Bezirksgruppe am Gruppenfesten, dagegen kommt nach einer Verständigung mit Barmen, die zunächst vorgesehene Teilnahme an der Einweihung des Barmen Chorenmals nicht in Frage.

Für folgende Ausschüsse hat die Bezirksgruppe je vier Vertreter zu stellen: Wohnungs- und Verpflegungsausschuss; Verkehrs-Ausschuss; Empfangs-Ausschuss; Presse-Ausschuss. Die Herren werden, soweit ihre Wahl noch nicht erfolgt, von den einzelnen Vereinen noch namhaft gemacht.

Im Anschluß an diese Beschlüsse teilte der Vorsitzende mit, daß das Sängerbundesfest, das ursprünglich nur für Barmen gedacht war, nach der Städtevereinbarung jetzt verbindlich auch nach Elberfeld herabgezogen ist. So sände ein Teil der Sonderkonzerte am Samstagabend in Elberfeld statt. Hierfür sei die Stadthalle, unter Umständen auch noch das Thalia-Theater vorgesehen. Auch bekomme Elberfeld einen Teil des Festzuges.

zu sehen. Es sei geplant, daß sich die gesamten Elberfelder, Wohnwälder und Cronenberger Vereine auf dem Königspfad aufstellen. Ihnen anschließen würden sich auch die auswärtigen Vereine, die an Elberfelder Sonderkonzerten teilgenommen und hier übernachtet haben. Der Festzug mit den dazu gehörigen Festwagen würde sich dann über die Königs-, Walter-Nathanael-, auf festlich ausgeschmückten Reumarkt vorüber, über Hofkamp, Berlinerstr. zur Gassebrücke bewegen, wo er auf die Barmen und die in Barmen angekommenen auswärtigen Vereine trifft. Das Ziel des Zuges ist der Festplatz am Schladhof Barmen, Garnaparkstraße. Hier hat die Stadtverwaltung zwei große Hallen zur Verfügung gestellt, die eigens für die Zwecke des Sängerbundes hergerichtet werden. 1500 Sänger vermag das Podium einer Halle aufzunehmen, 3000 Zuhörer werden in ihr Sitzgelegenheit finden.

Das von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellte Festbüro hat seine Tätigkeit unter der

Radfahrer auf dem Parkett.

## Vom Saalsportfest des Sonnborner Radfahrer-Vereins

Ein Erfolg der Wuppertaler Radportler.

Die Radfahrer gehen gern zu den Festen des Sonnborner Radfahrer-Vereins, wissen sie doch, daß er ihnen immer etwas Besonderes zu bieten hat. Wieder einmal, und zwar am Samstag seines 25. Stiftungsfestes, lud er für Samstag zu einem geselligen Abend ein, und die Freunde des Rad-Sports aus nah und fern folgten ihm so lieber dieser Einladung, als ihnen im sportlichen Teil der Veranstaltung einige außergewöhnlich saalportliche Lederbissen verheißt worden waren, wie sie im Wuppertal, soweit wir uns erinnern können, noch nicht geboten worden sind.

Eine beängstigende Fülle wies der geräumige Saal bei Schwafer in Sonnborn auf, — daß er schon bald wegen zu starken Andranges ganz geschlossen werden mußte, sei beiläufig erwähnt, — als die Jungmädchen in schmaler Schwarzweider Tracht, mit einem vom Saalfahrerwirt Richard Schumann recht sorgsam einstudierten Begrüßungsreigen die Sportfolge eröffneten.

Und dann kam sogleich schweres Geschick. Fr. Adrians vom R. V. Adler, M. Gladbach-Reuwerk, stellte sich als Kunstreisener vor. Es war wahrlich ein Genuß, diesen Künstler auf dem Rade bei der Arbeit zu sehen. Die schwierigen Übungen legte er in einem so leichten Stil und mit einer Selbstverständlichkeit hin, daß darüber die Zuschauer immer auf neue zu Beifall angeregt wurden.

Im Zweier-Radballspiel trat die zweite Mannschaft des festgebenden Vereins auf die gleiche des R. V. Blü. Hier übertrugen die Sonnborner durch besseres Kombinationspiel. Adrians faßte der Ball in die gegnerischen Reihen, die meisten schloß der massive und festsitzende Reuwerk. Selbst das Chrentor blieb den Hildenern verriegelt.

Adrians, Kappenbender vom Adler, Reuwerk, dritte Preisträger in der deutschen Weltmeisterschaft, erzielten mit ihren Produktionen im Zweier-Radballfahren reichen Beifall, mehr

noch aber die acht jungen Kerlchen, die mit ihrem Koffi gefahrenen Jugendreigen den ersten Teil des Programms abschlossen.

Nach ein schöner Reigen, gebildet aus sechs Damen und sechs Herren, alle gleich sauber und adrett kostümiert, lieferte einen Beweis dafür, wie sehr dem Festveranstalter die Erhaltung eines der schönsten Zweige im RadSport am Herzen liegt.

Nachdem gab es wieder hohe Schule. Gau-meister Moos, Sonnborn, bot eine fein abgerundete Einzelleistung im Kunstfahren. Er ist noch immer fleißig am Werke, neue Variationen einzubauen, vor allem aber befehlen die exakte Haltung und die turnerischen Qualitäten. Seine Formationsstellung im bergischen Land dürfte nicht so leicht gebrochen werden.

Einem nicht ganz ohne Fehler durchgeführten Vierteuererfreispiel folgte das zweite Radballspiel, bei dem es Spannung und eine nicht geringe Sensation gab. Die erste Mannschaft des Hildener R. V. Blü tropfte der ersten Mannschaft des Sonnborner Vereins ein 6:6-Unentschieden ab. Die Wuppertaler des Sonnborner Veder knallten nur so auf das gegnerische Tor. Sie waren aber nicht treffericher genau, dabei ließ man das eigene Tor oft ungeschützt. Als die Hildener mit drei Toren im Vorsprung lagen, spielten die Sonnborner vornehmer, und es gelang ihnen, nach härtestem Kampf gleichzuziehen.

Die Glanznummer an diesem Abend bedeutete natürlich das Auftreten des deutschen Meisters im Zweier-Radballfahren. Hier trugen Adrians und Sieben alle Reize ihres labellhaften Könnens auf.

Zum Schluß zeigten dann alle Mannen des Adler-Reuwerk, die an diesem Abend solistisch aufgetreten waren, einen Sechser-Kunstreigen, aber seine Wirkung ging schon etwas verloren, da der Wunsch nach gefestigter Unterhaltung überwog.

Alles in allem ein Erfolg, auf den der Sonnborner Radfahrer-Verein stolz sein darf.

zeichnung „Rheinisches Sängerbundesfest 1930“ schon aufgenommen und befindet sich im Verlehrsverein, Barmen, Altermarkt 4.

Eine ausgedehnte Aussprache riefen auch die Fragen hervor, die den Sängerbund besonders am Herzen liegen:

### Steuerfragen, Salmieten.

Stadthalten-Garberobergebühr.

Die Barmen Gesangsvereine hatten bisher die Vergünstigung, für zwei Stuhlfestkonzerte im Jahre volle Steuerfreiheit zu genießen. Cronenberg bewilligte seinen Vereinen für ein Konzert volle und für zwei Konzerte halbe Steuerfreiheit. Elberfeld konnte eigentlich Steuerfreiheit bisher überhaupt nicht. Man erwartete nur von der neuen Verwaltung der Stadt Wuppertal, daß sie die Barmen Bestimmungen auf die Gesamtheit ausdehnt. Lebhaften Unwillen erregte die Mitteilung, daß die Stadt- und sonstigen Gebühren für die Stadthalle wieder steigen sollten. Auch in der Frage der viel zu hohen Garberobergebühr der Stadthalle hat bisher leider noch nichts erreicht werden können. Mit Recht wurde auf den unangenehmen Eindruck hingewiesen, der gelegentlich des Besuchs auswärtiger Vereine, wie ihn ein Mitgliedsverein ankündigte, bei den Gästen entfiel. Sehr leicht entzündet so bei den auswärtigen Besuchern der Eindruck, in Elberfeld überfordert zu werden zu sein. Und das sei im Interesse unserer Vaterstadt bedauerlich.

Die ständig steigenden finanziellen Belastungen machten es den Vereinen, besonders aber den klei-

neren, immer schwerer, überhaupt Konzerte zu geben. Der Vorsitzende empfahl hierbei die von ihm schon früher angeregte Zusammenschließung mehrerer Vereine, unter Wahrung ihrer Selbstständigkeit, zu einer Arbeitsgemeinschaft.

Das zehnährige Bestehen der Ortsgruppe im November d. J. soll durch ein Ortsgruppen-Konzert festlich begangen werden. Die Ortsgruppe sei zwar, wie hervorgehoben wurde, in erster Linie aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus gegründet worden. Es stehe ihr deshalb, besonders in dieser schweren Zeit, nicht an, den einzelnen Vereinen Konkurrenz zu machen. Die Tatsache des zehnährigen Bestehens rechtfertige aber wohl einmal ein Abweichen von diesem Grundsatze. Altfestige Freude löste dabei die vom Vorsitzenden des „Colonien“ gegebene Zusage aus, daß dieser Verein mit seiner Orchester-Abteilung an dem Konzert teilnehmen werde.

Ueber das bis jetzt vorliegende Ergebnis der vom Deutschen Sängerbund in diesen Tagen durchgeführten Bestandsaufnahme konnte der Schriftführer Hansmann schon einige Mitteilungen machen. Die Bestandsaufnahme ergab für das Gebiet der Bezirksgruppe Elberfeld einen Bestand von 1600 Sängern. Einige Vereine sind allerdings mit ihren Angaben noch im Rückstand, so daß die endgültige Zahl sich vielleicht auf 1700 Sänger stellen dürfte.

Die Miternacht zog näher schon, als der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung schloß; die Beiratsmitglieder, allem Brauche folgend, vor dem Auseinandergehen noch den Rheinischen Sängerbundspruch anstimmten.

## Vereinigtes Stadttheater

Rigoletto, Oper von Giuseppe Verdi.

Der Rigoletto ist mit das erste Werk Verdis, worin er aus der allgemeinen kritischen Oper der Italiener hinaus zu ausgeprägten Einzelgestalten, zum Schicksal und Eigenleben des oder der Menschen. Menschen mit heiligem Blut und glühender Leidenschaft führt er in einer musikalischen Fassung von Schwung und Kraft vor. Die weichen Linien Rigolettos, des Narren mit dem weichen Vaterherzen, des Rührlichen voll Hohn und kalter Betrachtung und des Nachdenklichen mit seiner Unerbittlichkeit, sie umfassen tragische Dramatik von einer Spannkraft, die über das zeitlich Gebundene an Italiens Volk und Kunst von 1851 weit hinausgreift. Mit starken Händen packte Giovanni Dab die diese Gefühl an und erzog die Teilnahme für sie. Mit einer Beherrschung, die man dem doch nicht mehr jungen Rigoletto kaum zu trauen möchte, sprang der Narr hin und her und herum und machte seine Späße im ersten Akt, um nach dem Fluche des alten Monterone gespannter Absicht und Traurigkeit zu entwickeln. In gleicher Leidenschaft ließ er seine volle Stimme ausladen zu breiten Melodien und zu Steigerungen, die noch eindringlicher hätten werden können, wenn noch häufigere und gegensätzlichere Stimmabstufungen den Gesang mehr schattiert hätten. Darin hatte der Rigoletto ein Vorbild vor sich im musikalischen Leiter Richard Jäger. Dessen Höhepunkte und Steigerungen wurden von einer tiefer liegenden Ebene der erklingenden und wirkten um so lebendiger. Für dessen guten Geschmack sprach der die Art, wie er die länglichen Akten bei tragischen Ausladungen in Unauflösliche zurückführte und das rein Begleitende in den Hintergrund rückte, daß wieder Bedeutungsvolles hervorholte. Im übrigen konnte er Aufmerksamkeit und Sicherheit beim Zusammenhalten des Ganzen gut anbringen. Hatte u. a. der Vertreter des Herzogs das keine große Probe mitmachen können. Der vorgelesene Text hatte dann einen Kranz abgesetzt und Maximilian Wilmanns, in letzter Stunde des Spinnhals die Aufgabe übernommen. Er führte sie in gewandter, fiedenswürdigem Darstellung des Don-Juan-Herzogs und ge-

langlich mit weicher, klingender Tongebung durch, daß er sich volle Anerkennung sicherte. Etwas gehemmt schien anfangs besonders in der Höhe Maria Galspelt zu sein, konnte aber im dritten Akt der Gilda mehr Geltung verschaffen. Der Spatschelle Walter Hagners war ein gefangener, tüchtiger und handfester Gauner, der dem die Treue hielt, der ihn bezogte. Seiner Schwester Maddalena gab Marion Pundt vor allem ein bewegliches, verführerisches Spiel. Des Fluches entledigte sich der Graf Monterone Christian Sanders mit bestem Ton. Noch nicht ganz frei war der Männerchor des dritten Aktes, im allgemeinen aber herrliche lebhaftes Treiben, wozu auch die Tänze unter Leitung von Edith Walder beitrugen. Hinwiderum gab es auf der Bühne gar viel Dufte. Als Ganzes genommen fand die Aufführung viel Beifall, und im besonderen zeichneten die Besucher den wirkungsvollen Rigoletto auf offener Szene aus.

### Singenkonzert der Elberfelder Kurnde

Wolfgang Fortner: Drei Psalmen für Knabenchor (Uraufführung) und vier Sätze aus der Messe in G.

Der Stern des von der Elberfelder Kurnde sozusagen entbedeten Wolfgang Fortner, des jungen Leipziger Tonsetzers, ist nach dem bedeutenden Erfolg seiner in Elberfeld vor etwa Jahresfrist aufgeführten „Messe in G“ leuchtend aufgegangen. Sein aus den Konzertgesellschaften des Wuppertals angestammtes „Rheinisches Knabenchor“ erregte im verflochtenen Herbst beim Wiederbesuchen der Musik in Düsseldorf starke Beachtung. Das Werk kam dann unter anderem am 12. Dezember 1929 in Düsseldorf und am 14. Januar in Berlin und am 24. Januar in Dresden heraus. In der Leipziger Thomaskirche spielte Günther Ramms Fortners Vocals und Orgel, die außerdem im Dezember in der Leipziger Thomaskirche und im Januar dieses Jahres in Karlsruhe und Frankfurt am Main. Geleitformeln als Dank für ihm durch die Elberfelder Kurnde erteilte gemessene Förderung hat Wolfgang Fortner ihr drei Knabenchöre zu-

geordnet. Sie siegreich aus der Taufe zu heben, war die Bestimmung des geistigen Abends in der Friedhofskirche. Drei Psalmen — „Singet dem Herrn ein neues Lied“, „Aus der Tiefe rufe ich“ und „Jauchet Gott, alle Lande!“ — hat Fortner zu Zeiten dieser zwei- und dreistimmigen Knabenchöre gewöhnt. Es ist ihnen nicht jene bewingende Unmittelbarkeit eigen, mit der die Sätze aus der Messe selbst einen breiteren Hörerkreis in ihren Bann schlagen, dennoch aber festlich die Ehre ungenannt durch die Durchführung des linearen Prinzips, das sich, wie der Komponist in der am Samstag an dieser Stelle veröffentlichten Einführung sagt, gerade für die geringfügigen Chöre eignet. Es handelt sich bei diesem, vom Streben nach Einfachheit getragenen Prinzip nicht etwa um atomale Extravaganzen, sondern um eine Kompositionsmethode, die auf die alten Kirchenmusik vor 1600 zurückgreift und die selbst Beethoven vorübergehend anwandte. In Fortners Psalmen für Knabenchor durchdringen die selbstständig, aber doch in geschmackvoller Gebundenheit nebeneinander laufenden Stimmen gelegentlich einander fugenartig, so etwa in dem elementar aufzufindenden „Jauchet“.

Obne daß Fortner die unbedingte Überlegenheit der linearen Schreibweise gegenüber der vertikalen, akkordmäßigen, und damit ihre Komplexität erkannte, kann man sich hier ihrer Vorteile auf dem Gebiete des Reichtums und namentlich der gesteigerten Kraft des Ausdrucks nicht verschließen. Zumal Fortner ganz und gar nicht zu denen gehört, die sich einer Technik nur der Mode willen verschreiben, sondern linear komponiert aus innerem Bedürfnis heraus. Und — wie er mußt, so kann er! — Es kommt eben in allen Fällen auf die Begabung an, die sich das technische Ausdrucksmittel bedient. Und die ist bei diesem, wie wir schon bei der Messe betonten, ganz auf Innigkeit gestellten Musikstücken ganz außerordentlich stark. Auch in den drei Knabenchören tritt sie nachdrücklich in die Erscheinung. Zwar in einer herberen Form als in der Messe, aber dies ist nur deshalb, weil einmal die geringfügigen Knabenchöre hinsichtlich der Ausdrucksfähigkeit naturgemäß hinter den gemischten Chor zurückfallen, zum anderen allerdings auch weil in der Messe er sich vom Persönlichen nicht

so gänzlich löst wie hier. Man darf angesichts dieser Feststellung optimistisch sein auf den weiteren Entwicklungsstadium dieses erst 23jährigen hoffnungsvollen Komponisten.

Fortners drei Knabenchöre sehen von ihren Sängern ein bedeutendes musikalisches Auffassungsvermögen voraus. Daß er sie der Elberfelder Kurnde gewidmet hat, ist angesichts dieses Umstandes höchst ehrenvoll für diese Sängerkörpers. Unter der Führung ihres wagemutigen Leiters Erich vom Baur bot sie mit der untadeligen Wiederholung der Chöre eine Leistung, die höchsten Lob verdient. Das Wuppertal darf mit Recht stolz sein auf seine Kurnde! Geschlossen, d. h. unter Einbeziehung der Männerstimmen, trat sie noch in der bereits erwähnten achtsstimmigen Messe auf den Plan, deren vier Sätze, die seinerzeit den ersten Erfolg ihres Schöpfers bedeuteten, sie auf neue zu bedeutsamen Eindruck brachte. Ein Beifallsturm wäre dieser prachtvollen Leistung sicherlich gefolgt, hätte nicht der Ort des Konzertes solches verboten. Jedenfalls bedeutet aber sowohl das stimmungsbedeutende als dem klugkönnen Bariton solo Max Ledebur lösende Worte, wie das Kontinuum mit seiner monumentalen Doppelfuge, das charaktervolle „Christus“ und das in einem Saal verfliehende „Agnus Dei“ ein tiefes, nachwirkendes musikalisches Erlebnis für jeden, der es gestern vernommen.

Die Chordarbteilungen wurden unterbrochen durch Orgelvorträge der beamteten Organistin der Elberfelder Friedhofskirche, Emilie Schild. Sie leitete den Abend ein mit Günther Kapfals Baritta über den Choral: „Ach Gott vom Himmel, sieh darein“. Aus dem Werk spricht weniger eine eigene Verschlüsselt, als die Keuherung eines technisch fundigen Schöpfers. Von dem Lehrer Fortners, Hermann Grabner, spielte die Organistin, ohne das Werk überlegen zu beherrschen, aber doch viel Schönes aus ihm herausholend, die Baritta sprach: „Erhalt uns, Herr...“

Es war eine Feierstunde die man gestern in den Beglitten der Musica sacra erlebte. Die Kurnde, daß die Kurnde singt, hatte das schöne Gotteshaus schon frühzeitig bis auf den letzten Platz erfüllt. Und viele mochten gekommen sein, die vergebens Einlaß begehrten.

morgi  
a. Die Tag  
ordentlich  
mer Radhu  
ist recht reich  
19 Punkte.  
haben sich  
ollen die R  
ene A  
illigt werd  
sch dabei le  
ellte, die g  
onierung b  
die Vorlag  
folgen A  
sicherungsa  
echn von  
für W  
eiche A  
benen Ange  
trag der v  
eibe von au  
eine Anle  
gemeinde A  
ere Punkte  
a h m e n  
auten, m  
erein Sei  
höhe von 92  
19 Punkte.  
era in D  
riegsbeschä  
auf v  
entable Fe  
Radl angefo  
der eld  
werden. Ber  
so für den  
ern in Elbe  
lang zur Tar  
Stadt Wupp  
higung d  
mer Straßen  
die Anträge  
Birtschafsp  
der Deutschen  
Bartel auf so  
schen Fisch  
nennung. Den  
Anfrage betr  
ufft sich d  
itäts-Be  
und C  
der Wup  
und ein  
gierun  
a. Die le  
schiffes der  
mer, an der  
der Kammer  
hat. In ihr  
affen n  
ermeldung u  
von Benachteil  
bels eine als  
für das Jahr  
schmet. Die G  
beauftragt, bei  
des Bezirks  
sichs Sonn  
tags vor  
Wingsten  
vor Weib  
Sonntags  
wisse zu  
blafelt einer  
Einzelhan  
mit den G  
Zeilen des  
feldori  
Einwendungen  
rechtzeitigen A  
monen zu bege



## reins

wie mit ihrem  
 ersten Theil des  
 det aus sechs  
 o sauber und  
 is dafür, wie  
 ung eines der  
 erzen liegt.  
 hule. Gau-  
 ot eine fein  
 fahren. Er  
 Variationen  
 en die exakte  
 äten. Seine  
 dürfte nicht

durchgeführten  
folgte das  
m es Span-  
nion gab. Die  
Blitz trotz  
ner Vereins  
entschüsse des  
ilf das gegen-  
sicher genug.  
geschützt Als  
prunga lagen,  
und es ge-  
leichzuziehen.  
m Abend  
deutschen  
ren. Hier  
lle Register

Mannen des  
Abend soli-  
Kunststücken,  
verloren, da  
ng überwog.  
der Sonn-  
f.

der Ort  
ein Ort zu  
gen werden.  
vorgehoben  
den Erwä-  
ß stehe ihr  
Zeit, nicht  
zu machen.  
ns rechner-  
von diesem  
bei die vom  
Zusage aus,  
r-Abteilung

ergebnis der  
 sen Tagen  
 g konnte  
 ige Mittel-  
 e ergab für  
 einen Be-  
 reine sind  
 Rückstand,  
 auf 1700

ß der Vor-  
sammlung  
rauche fol-  
den Rhei-

angesichts  
weiteren  
hoffungs-

ihren Säng-  
ungsver-  
elder Kur-  
s umfan-  
gar. Unter  
ters Erich  
Nieder-  
schies Lob  
und Recht  
essen, d. h.  
en, trat sie  
igen Reise  
merzt den  
n, sie aufs  
Ein-  
ung sicher-  
Konzerte  
der sowohl  
n Bariton-  
wie das  
oppelstufe,  
in einen  
n, nachwir-  
n, der es

terbrochen  
nist in der  
bild. Sie  
Naphaels  
Himmel,  
niger eine  
ung eines  
em Lehrer  
e Organi-  
eherrschen,  
ausholend,

gestern in  
die Runde,  
die Gottes-  
ten Platz  
sein, die  
K.—

**morgige Stadtverordnetenversammlung.**

Wahlungen gebeten werden, schon jetzt die Arbeit-  
nehmerverbände um ihre Äußerung zu den An-  
trägen der Kammer zu ersuchen.

Weiter nahm der Ausschuss zu dem  
Entwurf einer Marktordnung  
für die Stadtgemeinde Barmen-Elberfeld Stellung, die an die Stelle der bisher in den früher  
selbstständig gewesen einzelnen Gemeinden gelten-  
den Marktordnungen treten soll. Von kleinen  
Abänderungswünschen abgesehen, erklärte sich der  
Ausschuss mit dem von der hiesigen Verwaltung  
vorgelegten Entwurf trotz gewisser Bedenken hin-  
sichtlich der Marktgemeinden und des Kreises der  
marktfähigen Waren einverstanden.

Von den weiteren Punkten der Tagesordnung ist bemerkenswerth die Aussprache über die Nothwendigkeit der Einführung der Erlaubnispflicht für den Straßenhandel sowohl für die Stadtgemeinde Barmen-Elberfeld als auch für Grob-Mensfeld.

Dem Vorsitzenden des Einzelhandelsausschusses, Grünebaum, wurde für seine aufopfernde und erfolgreiche Tätigkeit im Dienste des Bupertaler Einzelhandels von L. Leimberg im Namen der Ausschuhmitglieder herzlich Dank ausgesprochen.

### Schweres Verleumdungsfeld

Das Ueberholen von Fuhrwerken hat wieder ein schweres Verfehrungslück im Gesetze gehabt. Ein Motorradfahrer wollte an der Ecke der Hoch- und Ritterstraße einen Straßenbahnwagen überholen und überfahren. Dem aus dem Sozialistischen Altpapier- und Infanteriemeister Preisung schen eine solche Ueberfahneung gefährlich. Er sprach ab, geriet dabei aber unter den Motorradwagen der Straßenbahn. Der Unfalltliche wurde furchbar zugerichtet. Außer mehreren Knochenbrüchen trug er schwere innere Verletzungen davon. Er wurde sofort ins Bethesda-Krankenhaus geschafft. Verthliche Kunst vermochte ihn indes nicht mehr zu retten. Er starb einige Stunden nach seiner Einlieferung. Eine Frau und ein kleines Kind wurden durch das Unglück jäh ihres Ernähers beraubt.

### in Elberfelder gewerblichen Betrieben

c. Am 28. Mai 1914 wurde die Feuerwehrröhre mittels Fernsprechers und Feuermelkers nach der Däpelerstraße 10a gerufen. In einer Schmelzerei brannten fertige und halbfertige Eisenstücke, Schmelzen, Regale, Rationen, Spiritus und Lade und auf dem Dachboden ein Sack mit Badmaterial. Eine Maschine war stark vom Feuer beschädigt, ungefähr 40 Feuersteilchen waren gesprungen. Das Feuer wurde von der Wehr mit einer Schlauchleitung gelöscht. Die Ursache konnte mit Sicherheit noch nicht festgestellt werden, vermutlich haben sich die Spiritus- und Ladedämpfe an der in dem Betriebe befindlichen Ofenfeuerung entzündet.

Nach der Ausbreitung der Feuerherde wurde mittels Feuerwehrröhren nach der Hagener-  
straße 32 gerufen. In einer Bandfabrik  
war in einem Trocknaparat ein mit einer  
Cellulosemasse getränktes durchlaufendes Band  
in Brand geraten. Bei Anbruch der Wehr  
war das Feuer bereits gelöscht. Hier war die  
Ursache darin zu suchen, daß die bei dem Trocknen  
des durchlaufenden Bandes entstehenden Dämpfe  
sich an dem heißen Apparat entzündet hatten.

Drei ältere Herren, ein Schneidermeister, ein

ingenieur und ein Kaufmann, hatten sich vor längerer Zeit, einer nach dem anderen, von der 24 Jahre alten Hausangestellten Anna D. in ihre Wege töten lassen, und sie hatte dann dem einen 70 RM., dem anderen 90 RM. und dem dritten gar 500 RM. aus der Tasche gestohlen. Den Nachforschungen der Polizei entging sie dadurch, daß sie sich fortan unter dem Namen Brigitte Blum umhertreibt. Erst vor kurzem konnte die raffinierte Person ermittelt werden. Sie wurde vom Erweiterten Schöffengericht zu insgesamt 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Öberfeld.**

e.— **Mitte Elberfelder** Die Witwe Heinrich Biesemann, Friedrichstraße 4, vollendete gestern ihr 86. Lebensjahr. — Die Witwe Ph. J. Wors, Luisenstraße 86, feierte gestern ihren 80. Geburtstag. Beide sind körperlich und geistig noch frisch.

c. — Geschäftsjubiläum. Am 1. Februar sind es 50 Jahre, daß Johannes Schf, Ulmenstraße 8, sein Bier- und Weingeschäft gründete. Heute noch, trotz seiner 74 Jahre, ist er in seinem Weingeschäft tätig.

e. — Grummielte Diebe. Der von uns gemeldete Diebstahl von Kotschkstellen aus einer stillgelegten Fabrik in der Köstliche hat seine Auffklärung gefunden. Die Kriminalpolizei ermittelte als Dieb einen Nijbörger Einwohner der Simonsstraße. Das gestohlene Gut hatte er bereits bei einem in der Tiergartenstraße wohnenden Händler verkauft. Beide Beschuldigte wurden in Haft genommen. — Festgenommen wurde ferner ein Einwohner des Gröndmaaderbergs, der einem Landwirt in Reval aus einen Motor gestohlen hat. — Ein in der Friedrichstraße wohnender Arbeiter wurde ebenfalls wegen Diebstahls festgenommen. Er entwendete einer Firma in der Sandstraße eine Menge Messing und Rotkupf. — Eine Nijbörger Hausangestellte aus Rothhausen wurde ebenfalls wegen Diebstahls zur Untersuchung gezogen.

b. — **Reifeprüfung für Auswärtige.** An der Deutschen Oberrealschule, Darmen, Siegenstraße, ist durch Verfügung des Provinzialschulcollegiums in Koblenz ein händiger Ausschuss für die Reifeprüfung von Nichtschülern eingerichtet worden. Die Zuständigkeit dieses Ausschusses erstreckt sich auf Prüflinge der vier Arten der höheren Lehranstalten: Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule und Deutsche Oberschule. Die erste Prüfung findet am 13. und 14. Februar unter Vorsitz des Oberschulrats Dr. Becker aus Koblenz statt. Für diese Prüfung sind 24 Nichtschüler — elf für die Reifeprüfung des Realgymnasiums, 13 für die der Deutschen Oberschule — auszuwählen.

3. **Gefachstiftsbau.** Am 1. Februar konnte die Firma Heinrich Westhoff, Gartenbau-  
betrieb, Barmen-Wilhelmshausen, auf ein 50-jäh-  
riges Bestehen zurückblicken. Die Gärtnerei wurde  
im Jahre 1880 in der Geddinghauserstraße gegrün-  
det. Im Jahre 1884 erwarb der auch heute noch  
lebende Gründer Heinrich Westhoff das „auf  
dem Freudenberg“ (der damals noch unbebaut  
war) gelegene Grundstück, auf welchem auch heute  
noch die im Laufe der Jahre bedeutend vergrö-  
ßerte Gärtnerei betrieben wird.

b. — Der Vorsitzende der Darmer Nothhilfe gedenkt. Am Sonntag verließ der erste Vorsitzende der Darmer Nothhilfe e. V., Wilhelm Schmidt, im Alter von 44 Jahren. Er ist Mitglied der Darmer Nothhilfe. Nachdem er zunächst mehrere Jahre als zweiter Vorsitzender des Vereins der Nothhilfe mitwirkte, übernahm er am 25. Oktober vorigen Jahres das Amt des ersten Vorsitzenden. Er hat sich durch seine fleißige und gewissenhafte Arbeit schnell das Vertrauen seiner Mitarbeiter erworben, das ihn auch in die verantwortungsvolle Stellung als ersten Vorsitzenden berief, die er mit feinsten Aufopferung und Schaffensfreude versehen hat. Die Darmer Nothhilfe e. V. verliert in dem Entschlafenen einen ihrer besten Kräfte.

b.) Vermitt wird der zuletzt Jallstraße 40 bei den Eltern wohnhaft gewesene Kaufmannslehrling Caspers. Er hat sich ohne Angabe von Gründen entfernt. Caspers ist etwa 1,64 Meter groß, hat bunte blonde Haar, rundes gebräuntes Gesicht, braune Augen und kleine Ohren. Befleddet war er mit bunter Sportmütze, blauem Tuchumhang, Bindjacke, Schreitersattel, bunten Strümpfen und schwarzen Halbhülsen. Angaben über seinen Aufenthaltsort werden von allen polizeilichen Dienststellen jederzeit entgegengenommen.

b. — Glücksspiele. Wegen Veranstaltung von Glücksspielen gelangten drei Arbeiter und ein Schuhmacher aus Parmen zur Festnahme.

b.— Diebstähle. Einem Landwirt in Behenburg wurde an einem der letzten Tage aus einem Haisfisch ein gefällter Eichenstamm im Werte von 50 Mark entwendet. — Aus einer Garage in der Mutterdenkmalstraße wurde ein altes Damenfahrzeug im Werte von etwa 25 Mark gestohlen.

b.— Ein Viehstall in Brand. Gestern nachmittags geriet aus noch unbekannten Ursachen in der Bruderstraße ein Schweinestall in Brand. Zwei Schweine kamen dabei in den Flammen um. Die Feuerwehr besetzte die Gefahr nach etwa halbstündiger Arbeit.

b.— Stadttheater. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Wenn es sich um die berühmte Belm-

partiegrün, die zusammen mit Ernst T. u. M. von den Berliner Weinbärzünen am Samstag, 8. Februar, 8 Uhr abends, ein einmaliges Schafpiel im Stadttheater Gießen. Die Gasse spielen mit einem eigenen Ensemble, zu dem u. a. auch der defunte Schauspieler Hans Junkenmann gehört. Denn Verheims Stück „Caesar“ (das Stück handelt von der Unabwiesbarkeit des Raps) wird von demselben Ensemble, wie die den umfangreichen Reibstark der gutmütigen, lebensmüden Gelehrten zu lesen verließ. Morgen (Dienstag) bringt das Stadttheater in Darmen um 7.30 Uhr abends Lucius' Lustspiel „Zosca“ mit Kuni Komegi in der Teilpartie, Kent Hoort als Cavatoboffi und Andolf Neudach als Scarpia. Das Stadttheater in Gießen bringt an diesem Abend um 7.30 Uhr M. die Komödie „Rauwinn von Genédie“. Zu dieser Vorstellung wird die Rolle des Sotod von G. M. Schiermann gespielt.

e. — Weitere Aufführungen des roten Abies von Tirol. Aus der Kasse des Salamander-Theaters schreibt man uns: Die zahlreichen Anfragen nach dem roten Abies von Tirol, die in den letzten Tagen in unsern Kassen eingelaufen sind, beweisen, daß die Leitung des Badischen Theaters in Wolfenbüttel voraussichtlich einige Veränderungen des Abies in Aussicht genommen hat. (Montag) um 8 Uhr wird: „Nitte“ 8 Uhr Abies von Tirol; (Dienstag) 8 Uhr Abies von Tirol; (Mittwoch) 8 Uhr Abies von Tirol; (Donnerstag) 8 Uhr Abies von Tirol; (Freitag) 8 Uhr Abies von Tirol; (Samstag) 8 Uhr Abies von Tirol; (Sonntag) 8 Uhr Abies von Tirol. Der wunderbare Anton bleibt an die-

Die Lage bedauern.

— **Wahres Theater, Eisenfeld.** Von Montag ab werden zwei deutsche Nymen größeren Formats darzubieten. **„Duchessa“** bezieht sich das Schöngedicht und Kriminaldrama aus der Umgebung des russischen Zaren mit **Gerda Maurus** (der Mondblatterin) und **Julius Bräutigam** in den führenden Rollen. **„Trene und der arme arme Lieber“** nennt sich die Überdrehung eines deutschen Witzwerkes, dessen Träger der Hauptprotagonist **Maria Jacobini** und **Hans Erberer** sind.

b.— Allgemeiner Bildungs-Verein und Verein für

Einmalige Aufführungen überließ. An den Vorstellungen der selben ersten Anzahnstunden werden die beiden Reben der beiden Herren Namen, die im Laufe schon fast langen einen guten Namen gewonnen, am 1. und 3. Februar spritz der feinsten Luft, die Oberbühnenleiter, Dr. Dr. Reigel über das Thema „Weltbild und Weltanschauung“ und eine Woche darauf wird Galtor Luys bedeutende Darstellungsleistung mit einem färbenden Dichter unserer Tage und einem feiner Dampferer verlassen. 2. in Vortrag führt den Titel: „Danz Perels Persönlichkeit und das religiöse Problem“, seinem „Saulus“ unter der Aufsicht der „Kaiserliche Akademie der Wissenschaften“ am 14. Februar im Stadttheater Schaffhausen, Kaufmann von Schaffhausen um 7.30 Uhr und am Donnerstag den 20. Februar in ermäßigten Preisen im Stadttheater der Oberrealschule-Gebäude eine Aufführung der „Saubergel“ durch „Kaiserliche Marionettentheater“. In den einzelnen Vorstellungen können und nichtmalig gegen Lösung einer Abend

b. **Mittwochsvorleser Vortrag.** Am Mittwochabend um 8 Uhr findet in der Aula des Realgymnasiums eine öffentliche Vorlesung statt. Der Vortrag wird von Herrn Dr. F. J. Pöschel gehalten und lautet: „Die Bedeutung der Sprache für die Entwicklung der Menschheit“. Der Vortrag ist für alle Interessierten kostenlos. Die Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben.

\_\_\_\_\_

Am 1. Februar, gegen 5,30 Uhr, wurde in einem Radiogeschäft die Schaufensterscheibe eingeschlagen und drei Rollen Radiobraut entwendet. Die Täter wurden festgenommen.

Am Freitag abend wurde in einem landwirthschaftlichen Betrieb ein Knecht beim Versorgen des Stalles von einem Pferd so unglücklich gegen den Leib getreten, daß er erheblich verletzt wurde.









# Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 28 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 3. Febr.

## Reichsbankausweis.

Umlauf Ultimo-Bearbeitung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Januar hat sich in der Ultimowoch die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 363,9 Millionen auf 2315,1 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Reichsbankwechseln um 25,0 Millionen auf 25,0 Millionen Reichsmark, die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 220,7 Millionen auf 2027,9 Millionen Reichsmark und die Lombardbestände um 118,2 Millionen auf 169,6 Millionen Reichsmark zugenommen.

Am Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 727,7 Millionen Reichsmark in den Verkehr abgelaufen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 700,7 Millionen auf 4653,2 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 27,0 auf 372,9 Millionen Reichsmark erhöht. Dementsprechend sind die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 18,8 Millionen Reichsmark zurückgegangen. Die fremden Gelder zeigen mit 356,8 Millionen eine Abnahme um 351,9 Millionen.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen haben sich um 7,8 Millionen auf 2694,1 Millionen Reichsmark erhöht, und zwar haben die Goldbestände um 10,6 Millionen auf 2297,0 Millionen Reichsmark zugenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 2,8 Millionen auf 397,1 Millionen Reichsmark abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 49,4 Prozent gegen 57,8 Prozent in der Vorwoche, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen 57,9 gegen 68,0 Prozent.

## Die Handelskammern berichten.

Der Januar brachte, wie aus einer im Ministerium für Handel und Gewerbe angefertigten Zusammenstellung der Berichte preussischer Industrie- und Handelskammern hervorgeht, eine Erleichterung auf dem Geldmarkt, dagegen keine Besserung des Warenmarktes. Auch der Kohlenabsatz zeigte zum ersten Male seit längerer Zeit eine rückläufige Tendenz. Der Absatz in der Eisen- und Maschinenindustrie ging weiter zurück, während die Lage der chemischen Industrie befriedigend blieb. Der Kursdurchschnitt der an der Berliner Börse gehandelten Papiere stieg sich von rund 107 in der letzten Dezemberwoche auf rund 115 in der Woche vom 20. bis 25. Januar.

## Die Rationalisierung der Vereinigten Stahlwerke.

Die Vereinigten Stahlwerke A.-G., Düsseldorf, legen jetzt den eigentlichen Bericht für 1928-29 vor, nachdem die Abschlusszahlen im wesentlichen bereits (Nr. 20 des G.-A.) mitgeteilt wurden. Im Gegensatz zu der gebesserten Marktlage des Steinkohlenbergbaues blieben Erzeugung und Umsatz der Hütten- und Walzwerke trotz höherer Ausfuhrziffern beträchtlich hinter den beiden Vorjahren zurück. Der lange Frost störte die Erzeugung und Versand, im Sommer machte sich die Konjunkturabschwächung stärker bemerkbar. Im Berichtsjahr beschränkte sich die Verwaltung auf die Modernisierung und Verbesserung einzelner Einrichtungen, es wurden hierfür 30 Mill. RM. aufgewandt. Allenfalls haben sich die Kapitalmangel in Betriebs-einschränkungen und Zahlungsstockungen bemerkbar. Der Bericht betont, daß eine grundsätzliche Umstellung der deutschen Wirtschafts- und Finanzpolitik notwendig ist, sonst wird die mit großen Mitteln durchgeführte mehrjährige Rationalisierungsaktion statt der erwarteten Ergebnisse nur eine erhöhte Verschuldung der Betriebe und vermehrte Arbeitslosigkeit mit sich bringen. Der Betrag, der in den

letzten drei Jahren für Umstellungen und Verbesserungen aufgewandt wurde, beläuft sich auf 300 Mill. RM.

Die Aussichten des neuen Jahres für die deutsche Wirtschaft und insbesondere auch für unsere Kohlen- und Eisenindustrie sind zurzeit noch völlig undurchsichtig. Immerhin ist durch die im Dezember 1929 erfolgte Verlängerung der

deutschen Eisenverbände und die zu erwartende Erneuerung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft für die gesamte Eisenwirtschaft — Erzeuger wie Verbraucher — eine sichere Grundlage auch für die kommenden schwierigen Zeiten gegeben. Für den Ruhrkohlenbergbau sind die Arbeiten für eine Umgestaltung und Verlängerung des am 31. März 1930 ablaufenden Kohlsyndikats noch im Gange.

## Noch keine Belebung der Solinger Industrie

Das Geschäft der Solinger Schneidwarenindustrie ist in der letzten Zeit sehr still geworden, wie das stets zu Beginn des Jahres der Fall zu sein pflegt. Ganz besonders ruhig ist das Inlandsgeschäft. Immer mehr bürgert sich unter den Detailisten die üble Angewohnheit ein, den Fabrikanten als Lagerhalter zu betrachten, dessen Aufgabe es ist, auch kleinste Bestellungen sofort zu liefern, bei denen eine besondere Anfertigung nicht mehr lohnend ist. Es wäre wirklich der Mühe wert, wenn auch die dafür zuständigen amtlichen Gremien sich einmal mit der Frage beschäftigen würden, welche Schäden durch dies Verhalten der Kundschaft dem Fabrikanten entstehen. Dazu kommt, daß die meisten Fabriken ebenfalls bestrebt sind, ihre Lager auf einen Umlauf zurückzuführen, der zum Umsatz im richtigen Verhältnis steht. Man würde bessere Einsicht in den Gang der ganzen Schneidwarenindustrie besitzen, wenn es hier mehr Aktiengesellschaften gäbe, deren Bilanzen veröffentlicht werden. Man würde dann — das ergibt sich aus den bekannten Bilanzen der wenigen Aktiengesellschaften — zu der Einsicht gelangen, daß in den meisten Fällen die Lager noch weit übersetzt sind. Bei dem raschen Wechsel der Mode, der ja auch in der Stahlwarenindustrie in etwa zur Geltung kommt, kann es gar nicht ausbleiben, daß Waren, die seit zwei Jahren am Lager liegen, gar keinen Absatz mehr finden, daß sie also einfach zum Schrott zu werden sind. Ganz besonders stark ist diese Tatsache zum Ausdruck gekommen bei den Vorräten aus der Inflation, die zum Teil überhaupt keine Verwertungsmöglichkeit mehr hatten.

Das ausländische Geschäft ist noch nicht recht wieder aufgelebt, wenigstens soweit die europäischen Länder in Betracht kommen. Die Reisenden haben meist ihre Reisen noch nicht wieder angetreten, sondern befinden sich zur Vervollständigung ihrer Muster in der Fabrik. Daher ist zur Zeit der Auftragsingang aus den Ländern Osteuropas und des Balkans besonders schwach. Nicht sehr gut ist auch das Geschäft nach den nordischen Ländern, doch arbeiten die meisten Firmen recht gern dahin, weil man dort leidlich gute Preise erzielt, die Verhältnisse ziemlich solide und Verluste daher kaum zu befürchten sind. In Portugal sind die Zölle durch den neuen Zolltarif heraufgesetzt worden, wenigstens für einzelne Waren. So sollen beispielsweise Messerschmiedewaren und chirurgische Messer statt bisher 0,30 Goldeskudos je kg 0,75 Eskudo kosten; Sicherheitsrasierapparate sind von 0,50 auf 1,10 heraufgesetzt worden, während für blanke Waffen eine Herabsetzung von 25 Prozent auf 10 Prozent des Wertes erfolgt ist. Auch für Schirmgestelle hat eine Herabsetzung der Zölle stattgefunden, die ziemlich erheblich ist. Die Zollerhöhung für Fahrradteile dagegen ist ziemlich geringfügig. Das spanische Geschäft hat keinen besonders großen Umfang; im allgemeinen hält es sich aber in demjenigen der früheren Jahre. Die dortigen Versuche, mit Hilfe von Regierungsunterstützungen eine bodenständige Industrie aus der Erde zu stampfen, sollten allerdings beachtet werden. Ähnlich liegen die Dinge auf dem italienischen Markt wo solche Versuche ja schon seit langer Zeit gemacht werden. Bisher ist es dieser Industrie insbesondere nicht gelungen, Qualitätsware herzustellen, weil die Voraussetzungen innerhalb der Arbeiterschaft fehlten. Auch die Exportmöglichkeiten für diese Industrie sind bisher nicht

groß; jedenfalls bei weitem nicht so groß wie etwa die der französischen Industrie.

Das Ueberseegeschäft ist umsatzmäßig nicht schlecht, doch sind die Preise meist sehr niedrig, weil gerade hier zu stark unterboten wird. Macht man das Geschäft direkt, also unter Umgehung des Exporteurs, so wird man meist erheblich höhere Preise zu erzielen, dafür hat man dann aber auch das ganze Risiko, das um so größer ist, je weniger guten Vertreter man hat. Zudem gehört zu dieser Art des Geschäftes ein großes Kapital oder ein großer Kredit; beides steht in der Solinger Industrie nur in beschränktem Umfang zur Verfügung. Trotzdem kann man feststellen, daß in immer größerem Maße mittlere Firmen der Solinger Industrie den Versuch machen, unmittelbar auf dem Weltmarkt aufzutreten, wozu die Tatsache noch anreizt, daß viele gute Reisende heute gegen Provision andere Firmen anderer Branchen mitvertreten. Man findet solche Vorgänge insbesondere in Indien, China und Süd- sowie Mittelamerika.

Aus den Zweigen der Schneidwarenindustrie geht am besten unstreitig die Rasierklingenindustrie. Dieser Zweig der Solinger Industrie bedarf einer erheblichen technischen Einrichtung, wenn man konkurrenzfähig sein will; daher ist der Zuzug hier in einer gewissenmaßen natürlichen Weise gesperrt. Die Preise halten sich außerdem auf einer beachtlichen Höhe, die nicht zuletzt auch deshalb erzielbar ist, weil viele Firmen, die Markenware herstellen, und teilweise nicht in Solingen sitzen, bislang zu einer Ermäßigung ihrer Preise trotz der aufsteigenden Solinger Konkurrenz sich noch nicht haben verstehen können. Einzelne Bestecke gehen auch recht gut; alle übrigen Branchen lassen zu wünschen übrig. Besonders schlecht ist die Beschäftigung in Scheren, Haarschneidemaschinen und bestimmten Taschenschneidern. Vielklingige Taschenschneidmesser sind durch das zweiteilige flache Messer fast völlig verdrängt und gehören beinahe zu den Ladenhütern, mindestens was ihre Absatzbarkeit im Inlandsgeschäft angeht.

Aus der Fahrradteile-Industrie hört man ebenfalls wenig Gutes. Im allgemeinen herrscht in dieser Industrie um die gleiche Jahreszeit Hochbetrieb, weil die Fahrradfabriken sich für das Frühjahrsgeschäft rüsten. Die Pleiten der letzten Jahre haben vorsichtig gemacht. Ueberall wird von Betriebs-einschränkungen gesprochen; Zusammenlegungen haben bereits stattgefunden, aber kein Mensch glaubt an die Möglichkeit eines erhöhten Absatzes in dieser Industrie.

Mit ebenso trüben Aussichten für die nächste Zeit rechnet man für die Schirmgestellindustrie. Hier ist ja das Syndikat in die Brüche gegangen, und der Erfolg war eine erhebliche Herabsetzung der Preise; ausgesprochene Kampfpreise sind hier zur Zeit an der Tagesordnung. In den letzten Tagen hört man allerdings, daß doch Aussichten bestehen sollen, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, da die Firma, die die Sprengung des Syndikats veranlaßt habe, ebenfalls zu der Einsicht gelangt sei, daß man auf diesem Wege nicht weiter kommen könne. Inwieweit eine solche Behauptung den Tatsachen entspricht, kann nicht gesagt werden.

In der Bügelindustrie liegen die Geschäfte immer noch sehr schlecht. Die Beschäftigungsmöglichkeit dieser vor dem Kriege gut beschäftigten Fabriken ist heute denkbar gering; auch sind

die Objekte vielfach durch die Umstellung auf reine Massenware vielfach geringwertiger geworden. An eine Aenderung der Dinge in dieser Industrie dürfte so bald nicht zu denken sein. Dr. S. M.

## Keine Produktionseinschränkung bei der AEG.

Teilentlassungen des Personals.

In Durchführung der bei den Fabriken der Allgemeinen Kunstzijde Unie (Agu) im Gange befindlichen Betriebsorganisation kommt ein Teil des Personals zur Entlassung. Es handelt sich hierbei um 25 Ingenieure und fünf Mitglieder des Verwaltungspersonals, die zumeist in den Arnhem-Fabriken der Enka tätig waren. Auch der Aufsichtsrat soll verkleinert werden, und zwar um 25 Mitglieder. Wie bereits von seiten des Verwaltungsrates dargelegt wurde und jetzt ebenfalls betont wird, sollen die jetzigen Entlassungen ebenso wie die früher erfolgten keine Einschränkung der Erzeugung zur Folge haben.

## Die tausendjährige Siemensanleihe.

Welt-Elektro-Verständigung.

Die von der Siemens & Halske A.-G. mit dem Bankhause Dillon, Read & Co., New York, und der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin, geführten Verhandlungen wegen Aufnahme einer neuen Anleihe sind nunmehr zum Abschluß gekommen.

Der deutsche Teil der Anleihe wird den Stamaktionären zu einem Vorzugspreis zum Bezuge angeboten, während die amerikanische Tranche in den Vereinigten Staaten und voraussichtlich in Holland zur freien Zeichnung aufgelegt werden soll. Der amerikanische Teil der Anleihe im Nominallbetrage von 14 Millionen Dollar, entsprechend einem ausmachenden Betrag von etwa 32 Millionen Dollar, trägt die Bezeichnung „Participating Debentures“ und wird aufgelegt zu einem Zehnheitspreis von 100 v. H. Die Debentures sind ausgestattet mit einer Vorzugsanleihe in Höhe der Dividende, erhalten aber mindestens eine garantierte Verzinsung von 6 v. H. auf den Nominallbetrag. Die Gläubiger haben nach Ablauf von 75 Jahren bis zur endgültigen Fälligkeit der Anleihe im Jahre 2000 das Recht, zum Nennwert zu kündigen.

Wie wir zu dem Abschluß der Amerika-Anleihe des Siemens-Konzerns noch erfahren, glaubt die Siemens-Verwaltung durch die eigenartige Form der neuen Anleihe einen Weg gefunden zu haben, um unter voller Wahrung ihrer Selbstständigkeit ausländisches Kapital heranzuziehen und gleichzeitig eine weitgehende Verständigung mit der deutschen und der amerikanischen Konkurrenz herbeizuführen.

Es ist nicht vorgesehen, amerikanische Vertreter in den Aufsichtsrat der Siemens-Gesellschaften zu wählen. Die Abmachungen mit der General Electric, die demnächst getroffen werden dürften, werden sich in erster Linie auf das Starkstromgeschäft beziehen und namentlich eine Aufstellung der Weltmärkte unter Ausschaltung der bisherigen Konkurrenz zum Ziele haben. Da die General Electric zugleich Großaktionär der AEG ist, kann auch der Kampf zwischen den beiden großen elektrischen Konzernen als beendet gelten. Darüber hinaus bleiben die Beziehungen zwischen Siemens und der amerikanischen Westinghouse unverändert bestehen, so daß ein enges Zusammenarbeiten der gesamten Elektroindustrie der Welt in greifbarer Nähe gerückt ist. Eine weitere Folge der jetzigen Transaktion dürfte eine Annäherung zwischen Siemens und AEG, auch auf dem Gebiete des Schwachstromgeschäfts sein. Die lange Laufzeit der amerikanischen Anleihe (bis 2000) ist lediglich aus formellen Gründen mit Rücksicht auf die New Yorker Börsenstatuten festgesetzt worden. Praktisch handelt es sich um eine „ewige Beteiligung“, bei der Siemens jedoch seine Unabhängigkeit durch ein vorzeitiges Rücktrittsrecht gesichert hat.

## AEG-Abschluß.

WG. Den bereits bekannten Abschlußzahlen der AEG für das am 30. September 1929 abgelaufene Geschäftsjahr — Erhöhung der Dividende auf 9 (6) Prozent — ist ergänzend nachzutragen, daß der Geschäftsgewinn auf 39,68 (34,93) Mill. RM. abnormals gestiegen ist.

# HORCH 8 auf dem Amsterdamer Salon



## Zwei deutsche Pressestimmen:

**DEUTSCHE TAGESZEITUNG:** HORCH hinterläßt mit der neuen Sonderausführung einen ganz hervorragenden Eindruck. Die zahlreichen Verbesserungen, die neu entworfenen Karosserien, ließen ein Fahrzeug entstehen, das mit Recht in die vorderste Reihe der internationalen Klasse gehört.

**BERLINER TAGEBLATT:** ... was dieses Werk jetzt zeigt, stellt wieder einmal ganz hervorragende Spitzenleistung dar. Die verschiedenen Limousinen und Cabriolets von einer Formenschönheit und Eleganz, mit der die deutsche Automobilindustrie hier alle Ehre einlegen kann.

GENERALVERTRETUNG FÜR DAS BERGISCHE LAND: WALTER MOLINEUS, AUTOMOBILE, ELBERFELD, KÖNIGSTR. 105. TELEFON: WESTEN 36154 u. 55



Wohl wieder der weitaus überwiegende Teil aus der Fabrikation stammt. Vorweg abgezogen wurden wieder die sozialen Lasten von 11,54 (10,10) Mill. RM. sowie auch die Wohlfahrtsausgaben; ein Unkostenkonto erscheint deshalb wiederum nicht. Offen ausgewiesen werden dagegen die Steuern mit 12,11 (9,78) Mill. RM. Auf Gebäude wurden 1,47 (1,33) Mill. RM., auf Maschinen 2,43 (2,73) Mill. RM. regulär und gesondert 2 Mill. RM. abgezogen. Vom Disagio auf die Darlehensleihe sind 3,05 (3,05) getilgt worden, so daß noch 5 Mill. RM. zu tilgen sind.

Vom Reingewinn von 19,17 (16,50) Mill. RM. übertrug die Verwaltung der Proz. Vorsummen von 1,5 und 2 Proz. Vorsummen 1,50 (1,41) Mill. RM. die Genußrechtverrechnung 229.500 (150.200) RM., der Gewinnanteil des Aufsichtsrats 214.877 (294.125) RM., eine Zuweisung zum Wohlfahrtsfonds (1. V. 3 Mill. RM.) wird nicht vorgenommen, dagegen der Vortrag auf 1,60 (0,63) Mill. RM. erhöht, da aus diesem bis zum 31. März 1928 1,5 Mill. RM. Vorsummen A und 1 Mill. RM. Vorsummen B mit 100 Proz. zuzüglich 6 Prozent Zinsen getilgt werden sollten, während der Rest der noch ausstehenden Vorsummen von 16,75 Mill. RM. aus Anlaß der General-Elektricitäts-Trennung in Stammaktien umgewandelt werden muß.

Der finanzielle Status weist gegenüber dem Vorjahre eine Verbesserung auf, trotz Investierung weiterer erheblicher Mittel sowohl in den Anlagen als auch in den Beteiligungen. In der Bilanz erscheinen bei 200 (186) Mill. RM. Aktienkapital folgende wichtigsten Posten (in Mill. RM.): Reserven 46 (22,6), aufgewertete Marktanleihen 14,35 (14,35), Amerika-Anleihen 12,6 (w. 1. V.), Konto-Korrent-Kreditoren 131,1 (143,5), darunter Anzahlungen 31,6 (21,0), andererseits betragen Grundstücke 7,7 (22,6), Gebäude 72,2 (65,6), Maschinen 19,9 (22,6), Warenbestände 104,5 (95,5), Konto-Korrent-Debitoren 204,2 (201,3), Effekten und Beteiligungen 128,9 (113,6), Wechsel 16,3 (20,5). — Hervorzuheben ist noch, daß die Kreditoren im ganzen genommen etwas geringer sind als im Vorjahre. Andererseits weisen die Debitoren keine wesentliche Änderung auf. Auch die Bankguthaben nach Abzug der Bankschulden sind nur um etwa 6 Mill. auf 32 Mill. Reichsmark zurückgegangen.

#### Umsatzangaben.

Zu der Umsatzzahl von 580 Mill. RM. für 1928-29 (1. V. 500 Mill.) hören wir, daß der Auslandsabsatz zwar absolut gestiegen, aber prozentual zurückgegangen sei (vor zwei Jahren wurde er mit 40 Prozent angegeben). Die Umsatzsteigerung ist nach dem Bericht weniger auf eine Besserung der Wirtschaftslage zurückzuführen, als auf die größere Konkurrenzfähigkeit der AEG-Erzeugnisse.

#### Beschäftigung befriedigend, aber Verschlechterung des Auftragslages.

Im laufenden Geschäftsjahre sei das Geschäft zur Zeit befriedigend. Während im ersten Viertel, wie wir hören, ungefähr ebensoviel wie in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres umgesetzt worden sind, also ungefähr 145 Mill. RM., ist der Auftragszuwachs aus Deutschland seitens der öffentlichen Hand zurückgegangen.

#### Pessimistische Beurteilung der allgemeinen Aussichten.

Gegen ihre sonstige Gewohnheit spricht sich diesmal die AEG-Verwaltung im Bericht auch über die allgemeinen wirtschaftlichen Probleme und Aussichten aus, und zwar mit einem beachtenswerten, allerdings bedingten Pessimismus.

Sehr ausführlich verbreitet sich der Bericht im übrigen noch über technische Einzelheiten, außerdem gibt ein gesonderter technischer Jahresbericht wieder einen struktiven Überblick über die Leistungen auf konstruktivem Gebiet und die Ausführung von Anlagen. Aus diesem technischen Jahresbericht ist eine Bemerkung hervorzuheben, daß der gesamte Jahresstromverbrauch Deutschlands sich gegenwärtig auf mehr als 30 Milliarden Kilowattstunden beläuft, die je zur Hälfte öffentlichen und privaten Elektrizitätswerken entnommen werden.

Die Barmenia Lebensversicherungs-A.G., Barmen, weist für 1928-29 einen Reingewinn von 66.009 (12.050) RM. aus. Davon gehen 3400 RM. an den Reservofonds, 3403 RM. an die satzungsgemäße Reserve, 15.000 RM. an die Aktionäre und 46.262 RM. an die Gewinnreserve der Versicherten.

G. Eduard Schulte A.-G., Schloß- und Metallwarenfabrik, Völbeth. Die Gesellschaft vermindert nach 20.576 (15.000) RM. Abschreibungen den vorjährigen Verlust um den Reingewinn von 14.487 RM. Eine Besserung der Lage für die Schloßproduzenten werde erst mit der Wiederherstellung der Konventionen erwartet werden können.

Walter Taus, Klappelpapierfabrik. Der den Gläubigern zugewandene Status weist eine beträchtliche Unterbilanz auf. Die Aktiven betragen 113.978 RM., vermindern sich jedoch nach Absetzung der Ueberlassungen und Sicherungen auf 7341 RM. Von den Passiven in Höhe von 126.363 RM. sind für Zinsen, Sicherungen, bevorrechtigte Forderungen usw. 73.296 RM. abzusetzen, so daß noch ungeklärte Forderungen von 53.067 RM. verbleiben. Obwohl nur 14 Prozent in der Masse liegen, wird eine Quote von 30 v. H., die wahrscheinlich garantiert wird, angeboten. Die in der Gläubigerversammlung anwesenden Gläubiger einigten sich auf die Befreiung eines aus 4 Herren bestehenden Ausschusses, der die Verhältnisse prüfen und in Kürze einer zweiten Gläubigerversammlung gegebenenfalls neue Vorschläge unterbreiten soll.

#### Fester Wochenbeginn.

Anregung durch die Aussicht auf einen Elektrotrost. — Hoffnung auf eine Reichsbankdiskontermäßigung. — Starke Deckungen und auch Meinungskäufe.

WG. Berlin, 3. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute von der ersten Stunde ab recht fest gestimmt. Die beiden starken Hausse-motive waren die Hoffnungen auf einen Weitelektrotrost und auf eine noch in dieser Woche kommende Diskontermäßigung der Reichsbank. Die Spekulation nahm sehr starke Deckungen und besonders auf dem Elektroaktienmarkt auch große Meinungskäufe vor. Auch etwas Auslandsinteresse soll vorliegen, während das Inlandspublikum weiterhin vorsichtig und nur kleinere Posten kauft. Man glaubt fest an eine unmittelbar bevorstehende volle Verständigung zwischen Siemens und AEG, und schließt aus der Meldung, daß General Electric fast die gesamte Amerikanische der Siemensanleihe übernehmen wolle, auf ein sehr enges Zusammenarbeiten aller führenden Elektrofirma der Welt. Der Reichsbankstatus war zwar zum Januarultimo wider Erwarten stark angespannt worden und auch noch am 1. Februar sind, wie wir hören, beträchtliche Ultimoansprüche nachträglich an die Reichsbank gestellt worden. Immerhin hält man an der Zuversicht fest, daß der Reichsbankdiskont nach der Abdeckung der Lombardverpflichtungen um 0,5 Prozent weiter erniedrigt werden wird. Im übrigen hat auch der feste Verlauf der New Yorker Samstagabörse angeregt.

Zu Beginn der zweiten Börsenstunde ließ die Kaufbewegung stark nach und die Geschäftsschließung wurde zu Gewinnmitnahmen benutzt; immerhin blieb die Stimmung auch dann noch zuversichtlich.

Am Rentenmarkt war Altbessitz weiter fest, Neubessitzanleihe war schwankend, per saldo aber unverändert. Von den Auslandsrenten wurden Türkenanleihe gedeckt, da sich die Meldung über ein Türkenmortatorium nicht bestätigt hat.

Im weiteren Verlauf blieb das Geschäft sehr ruhig; ausgehend von AEG. wurde aber die Stimmung wieder fester.

Der Kassamarkt war leicht gebessert. Am Unnotierten Markt war die Stimmung gleichfalls fest, im allgemeinen betrug die Kursgewinne 2 bis 3 Prozent.

Auf dem Geldmarkt war Tagesgeld wegen der Abdeckung der Lombardverpflichtungen bei der Reichsbank noch immer stark gesucht und teuer mit 7,5 bis 9,5 Monatsgeld 7,25 bis 8,5, bankgiertene Warenwechsel 6,4, Privatskonten unverändert 6 Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar unverändert, London-Newyork etwas schwächer, weiter fest lag Spanien.

Gegen den Schluß blieb die Börsenstimmung freundlich.

#### Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 3. Februar.

|                      |        |        |                      |        |        |
|----------------------|--------|--------|----------------------|--------|--------|
| Reichsbank           | 127,75 | 128,00 | Reichsbank           | 141,00 | 142,00 |
| Deutsche Bank        | 160,00 | 161,00 | Deutsche Bank        | 173,25 | 174,75 |
| Com. u. Privatb.     | 242,50 | 244,50 | Com. u. Privatb.     | 144,75 | 144,25 |
| Dresdner Bank        | 152,75 | 153,75 | Dresdner Bank        | 179,50 | 179,00 |
| Hamburger Bank       | 154,25 | 155,25 | Hamburger Bank       | 143,00 | 143,00 |
| Hamburg-Südamer.     | 107,00 | 107,75 | Hamburg-Südamer.     | 223,50 | 223,50 |
| Nord. Lloyd          | 155,87 | 155,50 | Nord. Lloyd          | 136,50 | 136,50 |
| Alk.                 | 127,25 | 128,25 | Alk.                 | 115,75 | 115,75 |
| Allg. Elektr. (West) | 127,25 | 126,50 | Allg. Elektr. (West) | 111,50 | 110,50 |
| Bomb.                | 182,75 | 182,50 | Bomb.                | 114,25 | 114,00 |
| Bergmann Elektr.     | 181,12 | 182,00 | Bergmann Elektr.     | 106,62 | 105,25 |
| Huders               | 217,25 | 217,25 | Huders               | 107,87 | 107,87 |
| Comp. Hysp. (Rhod.)  | 79,75  | 79,75  | Comp. Hysp. (Rhod.)  | 123,87 | 123,75 |
| St. Conting. G.      | 362,25 | 362,25 | St. Conting. G.      | 191,00 | 190,00 |
| Deutscher Kredit     | 173,50 | 173,50 | Deutscher Kredit     | 374,50 | 374,50 |
| St. Licht u. Kraft   | 109,25 | 109,00 | St. Licht u. Kraft   | 197,25 | 197,00 |
|                      | 177,75 | 176,50 |                      | 354,00 | 354,00 |
|                      |        |        |                      | 166,50 | 166,50 |
|                      |        |        |                      | 106,00 | 106,62 |

#### Fortlaufende Kursnotierungen.

|                    |        |        |                    |        |        |
|--------------------|--------|--------|--------------------|--------|--------|
| Reichsbank         | 127,75 | 128,00 | Reichsbank         | 127,75 | 128,00 |
| Berger Tiefbau     | 127,75 | 128,00 | Berger Tiefbau     | 127,75 | 128,00 |
| St. Licht u. Kraft | 127,75 | 128,00 | St. Licht u. Kraft | 127,75 | 128,00 |

#### Berliner Freiverkehrskurse vom 3. Februar.

|                 |      |              |      |              |      |            |     |
|-----------------|------|--------------|------|--------------|------|------------|-----|
| Asch. Leder     | 35,0 | Socialtrape. | —    | Störweg      | 37,0 | Sellners   | 130 |
| Adler Korb.     | —    | Kak. Iberia  | 185  | Trif. Wals.  | 35,0 | Silomonsp. | 114 |
| Adler Schuh.    | 80,0 | Lamberti     | 3,40 | Gfs. Hu.     | 90,0 | Sindropsh. | 104 |
| Adler Woll.     | —    | Leh. Dyl.    | —    | Woll. Dinn.  | —    | St. Grange | —   |
| Berg. Leder     | —    | Linke-Sch.   | 56,5 | —            | —    | St. Grange | 39  |
| Lehr. Woll.     | 34,5 | Lloyd Dy.    | —    | Kilnweite    | —    | St. Grange | —   |
| D. Gesslin      | —    | Linke-Sch.   | 125  | Adler Kall   | —    | St. Grange | —   |
| D. Petri        | 61,0 | Hannell      | —    | Burb. Kall   | 185  | Amertic    | —   |
| D. Lantano      | —    | —            | —    | Hallische K. | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | 80,0 | Hilfer Kess. | 108  | Kall         | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | 118  | Hilfer Kess. | 60   | Kall         | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | Neub. Elch.  | 31,0 | Unterhals    | 204  | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | Neub. Elch.  | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. | —    | —            | —    | Elch. u. a.  | —    | St. Grange | —   |
| Deutscher Porz. |      |              |      |              |      |            |     |

#### Essener Terminkurse vom 3. Februar.

|                     |                   |                 |            |
|---------------------|-------------------|-----------------|------------|
| Barmer Bankverein   | 127,50            | 128 B           | (127 B)    |
| Dr. Bank-Disc.-Ges. | 132,25            | G 153,50        | G (158 G)  |
| Essener Steinkohl   | 136 G             | 141,50 B        | (—)        |
| Feldmühle           | 181 184,50 B      | (181,50 B)      | —          |
| Geisenkirchen       | 144,73 B          | 144,25 B        | (144 B)    |
| Goldschmidt         | 73,50 G           | (—)             | —          |
| Harpen              | 142,50 G          | 143,50 B        | (143)      |
| Hoesch              | —                 | 118 B           | (—)        |
| Kall Aschersleben   | 224 B             | 223,50 B        | (223 B)    |
| Klöckner            | 108 B             | 107,50 108,75 B | (106,75 G) |
| Köln-Neueness       | 115,50 G          | 115,50 B        | (—)        |
| Mannesmann          | 110,50 111 111,25 | 111 110,25      | (110,82 B) |
| Phoenix             | 107,87 G          | 107,87 107 B    | (106,50 G) |
| Rhein Stahl         | 123,50 G          | 123 G           | (123 B)    |
| R. W. E.            | 191 G             | 191,50 B        | (191 B)    |
| Salzdetfurth        | 377 B             | 374 B           | (377,50 G) |
| Ver. Stahlwerke     | 106,25 106,50     | 106,75 G        | (106,50 B) |
| Wintershall         | 206,50 206 203,75 | 205,50 206      | (203,75)   |

#### Köln Börsen vom 3. Februar.

|                |      |      |                 |      |      |               |      |      |
|----------------|------|------|-----------------|------|------|---------------|------|------|
| arn. Bank      | 127  | 137  | Leipa. Pen. II  | 1    |      | Hansl         | 36,0 | 35,5 |
| ch. Wk. Ind.   |      |      | Leipa. Pen. III |      |      | Ronn. Bergw   | 150  | 150  |
| ch. Bauesb     | 86,0 | 86,0 | Magdh. Pen. I   |      |      | brumk. Zg     | 100  | 100  |
| W. Bodkr.      | 135  | 134  | Magdh. Pen. II  |      |      | Diba. Mach.   |      |      |
| sch. W. Pen.   | 280  | 280  | Magdh. Pen. III |      |      | Felt. & Guff. | 130  | 126  |
| sch. Meckv     | 128  | 126  | W. W. Lloyd     |      |      | Hosenberg     | 40,0 | 40,0 |
| grip. Pen.     | 330  | 330  | Rh. W. Pen.     |      |      | kön. Gsmi     | 90,0 | 90,0 |
| st. Ver.       | 202  | 202  | Stett. Nat.     |      |      | Rangm. Pa     | 70,0 | 70,0 |
| st. K. H. Ver. | 160  | 160  | Union. Nat.     |      |      | Rhein. Zerk   |      | 110  |
| st. K. Ver.    | 160  | 160  | Victor. Nat.    | 260  | 280  | Sichel. Jcl.  |      |      |
| st. K. Ver.    | 570  | 570  | Victor. Ber.    |      |      | Stollwerk     | 103  | 104  |
| st. K. Ver.    | 60,0 | 60,0 | Allfian         | 218  | 218  | Tietz. Leonh. |      |      |
| st. K. Ver.    | 250  | 250  | Köln. Dampf     |      |      | Zypen. Wse    | 163  | 163  |
| st. K. Ver.    | 60,0 | 60,0 | Adler. Dampf    | 81,0 | 81,0 | Vierow. Sp.   |      |      |
| st. K. Ver.    | 395  | 390  | Adler. Dampf    | 37,0 | 37,0 |               |      |      |

#### Antike Berliner Devisenkurse.

| Anticthe Berliner Devisenkurse. |             |                          |        |            |        |
|---------------------------------|-------------|--------------------------|--------|------------|--------|
| Reichsbank-Diskont 6 1/2 %      |             | Lombard-Zinssatz 7 1/2 % |        |            |        |
| zur drücklichen Auszahlung      | Disk. 1/2 % | 1. Februar               |        | 1. Februar |        |
| Platzausgaben                   |             | Geld                     | Brief  | Geld       | Brief  |
| Genue Alim 1 Pso                |             | 1.644                    | 1.650  | 1.654      | 1.658  |
| Genue Alim 1 Yen                | 5,48        | 2.056                    | 2.062  | 2.055      | 2.050  |
| Genue Alim 100 P.               |             | 1.956                    | 1.952  | 1.968      | 1.972  |
| Genue Alim 1 Pf St.             | 6           | 20.287                   | 20.877 | 20.337     | 20.577 |
| Genue Alim 1 Dollar             | 4,5         | 4.1813                   | 4.1805 | 4.1813     | 4.1805 |
| Genue Alim 100 Gulden           | 4,0         | 1.077,3                  | 1.079  | 1.081      | 1.083  |
| Genue Alim 100 Dracmen          | 10          | 167,73                   | 168,06 | 167,76     | 168,10 |
| Genue Alim 100 Helgen           | 3,5         | 5,42                     | 5,43   | 5,42       | 5,48   |
| Genue Alim 100 Gulden           | 5           | 11,324                   | 11,326 | 11,321     | 11,326 |
| Genue Alim 100 Pfennig          | 2           | 10,51                    | 10,52  | 10,506     | 10,509 |
| Genue Alim 100 Lire             | 7           | 21,885                   | 21,925 | 21,875     | 21,915 |
| Genue Alim 100 Din.             | 7           | 7,363                    | 7,377  | 7,373      | 7,387  |
| Genue Alim 100 Kron.            | 5           | 111,83                   | 112,05 | 111,84     | 112,06 |
| Genue Alim 100 Escudo           | 8           | 18,74                    | 18,78  | 18,78      | 18,82  |
| Genue Alim 100 Kron.            | 5           | 111,69                   | 111,91 | 111,70     | 111,92 |
| Genue Alim 100 P.               | 3           | 16,465                   | 16,445 | 16,41      | 16,43  |
| Genue Alim 100 P.               | 3           | 12,57                    | 12,59  | 12,675     | 12,680 |
| Genue Alim 100 Kron.            | 5           | 80,73                    | 80,79  | 80,64      | 80,63  |
| Genue Alim 100 Franken          | 3,3         | 10                       | 8,024  | 8,030      | 8,024  |
| Genue Alim 100 Lira             | 10          | 33,60                    | 33,81  | 33,14      | 33,26  |
| Genue Alim 100 Pesetas          | 5,5         | 112,21                   | 112,43 | 112,22     | 112,44 |
| Genue Alim 100 Kron.            | 5           | 111,83                   | 112,05 | 111,84     | 112,06 |
| Genue Alim 100 Schilling        | 7           | 38,855                   | 38,875 | 38,86      | 38,88  |
| Genue Alim 100 Pengé            | 7           | 73,06                    | 73,22  | 73,07      | 73,23  |
| Genue Alim 100 Kron.            | 8           | 111,40                   | 111,62 | 111,42     | 111,64 |
| Genue Alim 100 Lira             | 10          | 80,47                    | 80,63  | 80,34      | 80,70  |
| Genue Alim 100 Lira             | 10          |                          |        |            |        |

#### Halbantike Ostdevisen.

| Anzahlung  | 3. Februar |        | 1. Februar |        |
|------------|------------|--------|------------|--------|
|            | Geld       | Brief  | Geld       | Brief  |
| Arsehan    | 46.825     | 47.025 | 46.825     | 47.025 |
| Stollwitz  | 46.80      | 47.00  | 46.825     | 47.025 |
| Seen       | 46.825     | 47.025 | 46.825     | 47.025 |
| Wno        | 41.085     | 41.865 | 41.71      | 41.80  |
| Nesen      |            |        |            |        |
| in. Elect. | 46.725     | 47.125 | 46.725     | 47.125 |
| St. St.    |            |        |            |        |
| St. Mark   | 41.38      | 41.62  | 41.38      | 41.62  |

#### Zürcher Devisen vom 3. Febr. Paris 2004, London 2022,25, Newyork 118,45, Belgien 7215, Italien 2715, Spanien 4850, Holland 208,65, Berlin 123,85, Wien 7200, Stockholm 129,10, Oslo 128,50, Kopenhagen 128,60, Sofia 375, Prag 123,50, Warschau 5810, Budapest 2067,50, Belgrad 912,75, Athen 627, Konstantinopel 245, Bukarest 208,35, Helsingfors 1802,50, Buenos Aires 204,57, Japan 255.

#### Amsterdamer Devisen vom 3. Febr. Berlin 5053, London 1212,31, Newyork 349,22, Paris 977,75, Belgien 3499, Schweiz 4809, Italien 1203,50, Madrid 2000, Oslo 654, Kopenhagen 6682, Stockholm 6686, Wien 3367, Budapest 4533, Prag 736,50, Helsingfors 625, Bukarest 168,50, Yokohama 122, Buenos Aires 202, offiz. Bankdisk. 4. — Reportskurve: Pfund p. 1 Mt. 1211, Dollar p. 1 Mt. 248,98.

#### Londoner Devisen vom 3. Febr. Newyork 486,47, Montreal 491,62, Amsterdam 1213,37, Paris 123,97, Brüssel 3499,75, Italien 9294, Berlin 2036,37, Schweiz 2327.

Spanien 3648 G., Kopenhagen 1819,12, Stockholm 1812,36, Oslo 1821, Lissabon 108,25, Helsingf. 193,35, Prag 164,18, Budapest 2783, Belgrad 376, Sofia 672, Rumänien 518, Konstantinopel 1032, Athen 373, Wien 2437, Warschau 4238, Buenos Aires 4431, Rio de Janeiro 360, Yokohama 2,022, Montevideo 4487, Buenos auf London 4424, Rio auf London p. 90 Tage 371 bis 78, London auf Bombay 1,596.

#### Warenmärkte.

Bremer Baumwollw. 17,92. Ägyptische Baumwollw. Alexandria, 3. Febr., Anfang Febr. Asbm. 1807, März Sak. 3774, April Asbm. 1935, Mai Sak. 3821, Okt. Asbm. 2003, Nov. Sak. 2830. Liverpooler Notierungen für Sakellardis u. Upper F. G. F. vom 3. Febr., Anfang April 1024, Dez. 1073. — Ruhig.

Livpooler Baumwollkurse (American, Universal, Stand. Middl.) vom 3. Febr., Anfang März 869 bis 70, Mai 880 bis 81, Juli 888 bis, Okt. 894 bis 95, Dez. 898 bis 99, Tagesimport 400. — Ruhig.

Hamburger Kaffeterminbörsen vom 3. Febr. März 42,35 B 40,50 G; Mai 39,75 B 39 G; Juli 38,75 B 38,25 G; Sept. 38,50 B 38 G; Dez. 38,50 B 37,50 G. — Trübes Wetter.

#### Berliner Produktenbörsen vom 1./3. Februar

|                     | 1.2         | 3.2         |       |
|---------------------|-------------|-------------|-------|
| Weizen märk.        | 2400-2430   | 2400-2430   | matt  |
| Gerste märk.        | 1600-1640   | 1580-1630   | matt  |
| Frei Gerste         | 1600-1700   | 1600-1700   | matt  |
| Futt. u. Ingerste   | 1400-1500   | 1400-1500   | matt  |
| neue Wintergerste   | -           | -           | ruhig |
| Hafer märk.         | 1270-1370   | 1270-1370   | ruhig |
| Mais vordr. (Berl.) | -           | 1460        | matt  |
| Weizenmehl          | 29.00-35.00 | 28.50-35.00 | still |
| Gerstenmehl         | 21.50-24.75 | 21.50-24.75 | still |
| Weizenkleie         | 8.50-8.25   | 8.50-8.00   | still |
| Gerstenkleie        | 8.25-8.75   | 8.25-8.75   | still |
| Weizen Melasse      | -           | -           | -     |
| Raps                | -           | -           | -     |
| erbsen              | -           | -           | -     |
| erbsen Vikt.        | 23.00-31.00 | 23.00-31.00 | -     |
| erbsen kleine       | 20.00-23.50 | 20.00-23.50 | -     |
| uttererbsen         | 18.00-19.00 | 18.00-19.00 | -     |
| erbsen              | 17.50-19.50 | 17.50-19.50 | -     |
| erbsenbohnen        | 17.50-19.00 | 17.50-19.00 | -     |
| erbsen              | 20.00-24.00 | 20.00-24.00 | -     |
| apfeln neue blaue   | 14.00-15.00 | 14.00-15.00 | -     |
| apfeln gelbe        | 17.00-18.00 | 17.00-18.00 | -     |
| eradella 2her       | -           | -           | -     |
| eradella neue       | 25.00-30.00 | 25.00-30.00 | -     |
| apfeln neue         | 16.40-16.80 | 16.40-16.80 | -     |
| einkuchen           | 21.00-21.50 | 21.00-21.50 | -     |
| rockenschnittzel    | 7.00-7.20   | 6.80-7.20   | -     |
| erormelasse         | -           | -           | -     |
| erroschrot          | 14.10-14.40 | 14.10-14.40 | -     |
| artoffellocken      | 13.40-13.80 | 13.20-13.60 | -     |
| peisekartoffeln     | -           | 1.20-2.00   | -     |



Stockholm 1812,50,  
193,33, Prag 164,13,  
2. Rumänien 518,  
a 2457, Warschau  
neiro 360, Yoko-  
auf London 4424,  
78. London auf

ia, 3. Febr., An-  
774, April Ashm.  
Nov. Sak. 2830.  
larids u. Upper  
1. 1024, Dez. 1073.

tean. Universal.  
März 869 bis 70,  
bis 93, Dez. 898

3. Febr. März  
38,75 B 38,35 G;  
90 G. — Trübes

1./3. Februar

|       |       |
|-------|-------|
| 943,0 | matt  |
| 163,0 | matt  |
| 71,0  | ruhig |
| 130,0 | ruhig |
| 137,0 | ruhig |
| 0     | matt  |
| 15,00 | still |
| 24,75 | still |
| 1,00  | still |
| 3,75  | still |

11,00  
23,50  
19,00  
19,50  
19,00  
19,00  
14,00  
15,00  
18,00

10,00  
16,80  
21,50  
1,00

4,40  
3,60  
1,00

Februar.

170,25  
146,00—148,00  
135,00—136,00  
41,50—42,00  
190,00  
194,00  
380,00  
29,00—62,00  
59,50—61,50  
28,00—28,20  
2,00—10,00

ner Metallbörse  
136 B 134,30 G;  
134,30 G; Mai  
Juli bis Novbr.  
134,25 G; Jan.

11,75 bez. 42 B  
1 42,50 B 42 G;  
d Sept. 42,75 B  
Dez. 41,50 bez.  
Ruhig.

1. Februar.

21,62  
Sicht 21,62  
Sicht 20,37

uar.

| Ort | Kilo   | Dort  |
|-----|--------|-------|
| —   | 40-52  | —     |
| —   | 50-100 | —     |
| 80  | 74-80  | 80-85 |
| 70  | 70-73  | 65-79 |
| 59  | 50-62  | 50-64 |
| —   | 53-57  | —     |
| —   | 42-48  | —     |
| 83  | 78-83  | 81-83 |
| 83  | 78-83  | 82-84 |
| 83  | 78-83  | 82-84 |
| 79  | 74-80  | 80-82 |
| 76  | 70-74  | 78-79 |
| —   | —      | —     |
| 75  | 65-73  | 68-73 |

Kommission  
3. Februar.  
von 243 Ochsen,  
(innen), 42 Fres-  
e.  
he unmittelbar  
schweine.  
arktes in allen

| Ort | 1. 2. 3. 4. 5. |
|-----|----------------|
| 10  | 332,0 350,0    |
| 6   | 33,25 33,50    |
| 6   | 85,00 84,75    |
| 9   | 155,0 155,0    |
| 9   | 133,5 133,2    |
| 10  | 164,5 —        |
| 9   | 134,5 133,5    |
| 10  | 135,7 136,0    |
| 12  | 114,0 114,0    |
| 5   | 40,50 40,25    |
| 10  | 118,5 117,5    |
| 6   | 70,12 —        |
| 9   | 115,5 115,5    |
| 12  | 52,25 51,25    |
| 12  | 167,0 163,5    |
| 18  | 178,5 177,0    |
| 8   | 105,0 106,0    |
| 5   | 50,75 50,00    |
| 8   | — 39,50        |
| 12  | 201,0 201,0    |
| 6   | 108,0 104,0    |
| 9   | 165,0 163,5    |
| 0   | 38,00 38,00    |
| 12  | 140,2 139,5    |
| 6   | 60,25 59,75    |
| 8   | 74,00 73,75    |
| 6   | 77,75 85,25    |
| 12  | 134,5 134,5    |
| 8   | 32,00 32,25    |
| 9   | 153,0 153,0    |
| 8   | 100,0 101,0    |
| 7   | 70,00 70,00    |
| 10  | 222,5 222,5    |
| 9   | 80,00 79,50    |
| 5   | 40,00 42,00    |
| 10  | 116,0 117,0    |
| 0   | —              |
| 12  | 228,0 228,0    |
| 8   | 80,00 79,00    |
| 0   | 43,25 43,50    |
| 12  | —              |
| 10  | 119,5 118,5    |
| 10  | 105,7 107,0    |
| 13  | 218,2 208,0    |
| 11  | 57,50 57,37    |

Obligation  
195,25/95,25

# RECORD



*Das  
letzte Wort  
im Reifenbau—*

# Continental „Record“









# Knappe Siege der Spitzenanwärter

**SSVg. Barmen gewinnt das Treffen gegen SSV. Elberfeld. — Auch in dem Zweitkampf der Führenden keine Verringerung: Venrath und Fortuna siegen beide. — In der 1. Klasse fallen SSV. Velbert und VfV. Remscheid zurück.**

In der ersten Bezirksklasse hatte das Spiel an der Barmer Schützenstraße, in dem sich SSVg. Barmen und SSV. Elberfeld gegenüberstanden, wieder den gewohnten Charakter zu verzeichnen. Der sehr durchgeführte Kampf ging mit 2:1 zugunsten des Platzvereins aus. Torlegenheiten boten sich den Elberfeldern mindestens in gleichem Maße wie ihrem Gegner. Aber der SSV-Sturm verlor wieder einmal völlig. Der Elberfelder Angriff hat in 14 Spielen bisher nur 16 Tore erzielt.

Die Meisterschaftsspiele im Bezirk-Märkischen Bezirk steht immer noch auf demselben Stand. Der VfV. Venrath verteidigt den einmal erzielten Vorsprung mit großer Zähigkeit. Diesmal konnte der gefährliche Platz in Elberfeld nicht verlassen werden, wenn das Ergebnis mit 3:2 auch etwas knapp ausfiel. Die Düsseldorf Fortuna gewannen an der Krefelder mit 2:0 gegen den VfV. 04 Düsseldorf, liegen

aber noch wie vor drei Punkten hinter Venrath zurück, so daß selbst ein eventueller Sieg Fortuna über Venrath in dem für den nächsten Sonntag eingelegten Zusammentreffen der beiden Tabellenführer an der Reihenfolge nichts ändern würde.

Im vierten Meisterschaftsspiel der Bezirksliga schlug die SSVg. Barmen den VfV. Düsseldorf mit 2:1.

Die Tabelle bietet jetzt folgendes Bild:

|                    |    |    |   |    |       |    |
|--------------------|----|----|---|----|-------|----|
| VfV. Venrath       | 15 | 12 | 3 | 0  | 60:17 | 27 |
| Fortuna Düsseldorf | 15 | 11 | 2 | 2  | 47:15 | 24 |
| SSVg. Barmen       | 16 | 8  | 2 | 6  | 38:34 | 18 |
| VfV. Düsseldorf    | 14 | 6  | 3 | 5  | 34:40 | 15 |
| SSVg. Ratingen     | 15 | 6  | 3 | 6  | 29:31 | 15 |
| VfV. 04 Düsseldorf | 13 | 4  | 5 | 4  | 21:21 | 13 |
| Elberfeld          | 16 | 4  | 3 | 9  | 38:35 | 11 |
| SSV. Düsseldorf    | 14 | 2  | 5 | 7  | 19:45 | 9  |
| SSV. Elberfeld     | 14 | 2  | 4 | 8  | 16:29 | 8  |
| Schw. Weiß Barmen  | 16 | 2  | 4 | 10 | 25:50 | 8  |

gelang es, ein Tor zu erzielen. Wenn außer diesem erfolgreichen Torstoß in der 28. Spielminute nur noch ein Torstoß des Mittelfelders Emmerich fünf Minuten nach der Halbzeit zum zweiten Treffer führte, der wegen Handspiels gegeben werden mußte, so erklärt sich dies aus dem Umstand, daß die Barmer von diesen Schußgelegheiten kaum eine auszunutzen verstanden, ein Mangel, der jedoch keinesfalls als ein SSVg.-Spezialum zu bezeichnen ist, sondern bekanntlich allen Wuppertaler Mannschaften der Sonderklasse anhaftet. Mehr noch als bei anderen Mannschaften fällt eben bei den Angriffsspielern der Zeitverlust ins Gewicht, der durch Stoppen oder Vorlegen des Balles zum Schuß entsteht. Solange die Angreifer nicht darauf trainieren und in jedem geeigneten Augenblick darauf bedacht und dazu befähigt sind, den Ball aus jeder Lage und ohne vorheriges Anhalten mit Wucht und möglicher Treffsicherheit auf gegnerische Tor zu schießen, wie es Frede bei seinem Treffer so schön machte, werden die Zeitverluste, so gering sie auch betrachtet werden können, dem Gegner immer wieder Abwehrmöglichkeit gewähren. Das kam in diesem Spiele so recht deutlich zum Ausdruck, und das sollten sich alle Wuppertaler Vereine der Sonderklasse und — ihre Trainer vor Augen halten, um so mehr, als ihnen in dieser Beziehung mancher Düsseldorf Verein über ist.



Germania Elberfeld - SpG. Langerfeld

Mann gegen Mann vor dem Germanentor. Im Kampf um den Ball.

## Der große Ortskampf in Wuppertal.

**Die SSVg. Barmen siegt über SSV. Elberfeld 2:1 (1:0). Ein faires, ausgeglichenes Kampfspiel. — Die instemvollere Spielweise siegt.**

Die Vereinigung der beiden Wuppertaler Schütz mit dieser Begegnung ein großes Ereignis, das erste Lokalspiel zweier Sonderklassenvereine: SSVg. Barmen — SSV. Elberfeld. Der Platz an der Schützenstraße hatte daher einen besonderen Charakter, so es welche gibt, können diesen Kampf, der in wohlthuendem Gegensatz zu dem am vorigen Sonntag im Stadion gegen Fortuna ausgetragenen Spiel in faires Weise durchgeführt wurde, als gutes Beispiel an den Anfang der Reihe von Ortskämpfen gesetzt haben, die sich in unserer Stadt Wuppertal in zunehmender Anzahl abwickeln werden.

Ausgeglichen war der Meisterschaftskampf. Wer dem Treffen gestern beizuwohnen, wird zustimmen, daß die SSVg. Barmen infolge ihres besseren Fußspiels und Zusammenwirkens das Spiel nicht unverbunden gewonnen hat, daß aber der SSV. Elberfeld, der nach einer schwachen ersten Halbzeit in der zweiten Hälfte das Selbstvertrauen fand und überlegen spielte, sehr leicht bei etwas mehr Glück den Ausgleich hätte erzielen können. Kamentlich gegen Schluß lieferten die Spieler aus dem westlichen Stadtteil ein recht gutes Spiel, mindestens aber das beste seit vielen Wochen. Sie erweckten den Eindruck, als habe die gesamte Elf das Vertrauen zum eigenen Können wiedergefunden, um selbst einem nicht ohne Grund zu fürchtenden spielfarbenen Gegner, wie es die Barmer SSVg. in allen Kämpfen von entscheidender Bedeutung war, einen wertvollen Punkt abzuholen. Die zweifelhafte reifer spielenden Barmer ließen dagegen wiederum in der zweiten Halbzeit — man kann das immer wieder beobachten — den Mangel an Ausdauer und Kampfsportlichkeit erkennen, die sie beinahe um den Endersieg gebracht hätten.

### Die Aufstellungen:

|                |           |
|----------------|-----------|
| SSV. Elberfeld | Fischer   |
|                | Michel    |
|                | Schulz    |
| Derzog         | Aders     |
| Schmidt 2      | Dehnert   |
| Edenswiler     | Volters   |
| Heber          | Braun     |
| Herlen         | Frede     |
| Müller         | Emmerich  |
| Selbach        | Waser     |
| Stempelwist    | Sauerwald |
| Büchling       |           |
| SSVg. Barmen   |           |



SSV. Elberfeld - SSVg. Barmen.

So wurde Fischer zum zweiten Male überwunden und der Sieg war für Barmen entschieden.

Man sah also auf der Elberfelder Seite wieder Aders als Mittelfeldspieler und Michel in der Verteidigung, bei der SSVg. Barmen war Kampfsport im Sturm durch Herlen erlebt worden. Der junge Aders lieferte heute in Abwehr und Aufbau ein gutes Spiel. Mit dem sicheren Schußvermögen, aus dem Michel als bester Spieler der Mannschaft hervortrat, machte er manchen Angriff der Barmer zunichte. Das Schmerzgefühl der Elberfelder wurde heute wieder der Sturm, dessen Mittelfeldmer unseres Graciens zur Führung seiner Vorfahren auf verlorenem Posten steht. So kam der gesamte Elberfelder Sturm nie richtig in Schwung. Angenehm fiel nur Dehnert auf, der unermüdlich tätig war und immer wieder eine zuverlässige Verbindung zwischen Abwehrreihe und Sturm herstellte, dem es an Schußfreundlichkeit und Schußsicherheit auch heute mangelte.

Der Barmer Sturm litt nicht unwesentlich unter dem matten, müden und energielosen Spiel. Frede der heute nicht viel von seiner Schußkraft Gebrauch machte. Die übrigen Spieler konnten zeitweise ganz hübsch, aber nur Frede

Der Kampf hatte in dem Schiedsrichter Ebbrecht recht unbedingt einen guten Leiter. Er amtierte streng forreht und trotz einiger bedeutungsloser Verbrechen sehr aufmerksam.

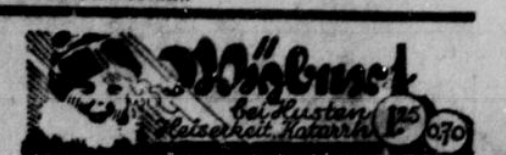
### Elber 04 - VfV. Venrath 2:3 (1:1)

SSV. Düsseldorf, 2. Februar. (Eigener Bericht.) Etwa 7000 Zuschauer erlebten einen sehr abwechslungsreichen und beiderseits mit aller Energie durchgeführten Kampf. Schon in den ersten Minuten zeigte sich, daß beide Mannschaften ernst um den Sieg kämpfen wollten. In der zweiten Minute hatte der Halbkreis Stoffsels drei Meter vor dem Tore freistehend eine glänzende Chance, die er aber in der Hitze des Gefechts nicht wahrzunehmen wollte. Drei Minuten später passierte dem Mittelfeldspieler Eilers, Rachtigall, das gleiche Mißgeschick. Die Hintermannschaften waren beiderseits etwas nervös, fanden sich dann aber, um bis zum Schlußspiel in Hochform zu sein. In der 13. Minute versuchte Hob-

mann einen Alleingang. Ein glänzendes Täuschungsmanöver ließ die Elber Verteidigung die Absichten des Mannes nicht klar erkennen. Auf diese Weise gelangte er etwa fünf Meter vor das Tor und brachte einen unhaltbaren Schuß an. Eiler drängte nun mächtig auf den Ausgleich und wurde zeitweilig überlegen. Wiederum hatte Stoffsels dann in der 18. Minute Pech, als er einen Schuß auf das Tor neben dem Torpfosten setzte. Auf der anderen Seite mußte Rachtigall im Endspiel den Ball vom Fuß fortnehmen. Die Bemühungen der Elberaner wurden in der 31. Minute durch ein verdientes Ausgleichstor gekrönt. Emmerich erhielt den Ball vom Einfliegen Gollings ausgepackt. Sein Kopfball landete am Pfosten und von da wieder vor seinen Füßen. Der folgende Nachschuß war für Rachtigall im Venrath Tor unhaltbar. Der rechte Flügel der Venrath, der zu weit ausgerückt war, war an dem Torerfolg für Eiler nicht ganz schuldig. Dann wurde Venrath wieder überlegen, konnte aber gegen die ansehnliche Abwehr der Gastgeber bis zur Pause nichts mehr ausrichten.

Nach Wiederbeginn nahm zuerst Eiler das Heft in die Hand, und schon in der 14. Minute stand die Partie durch den Einfliegen Gollings 2:1 für Eiler. Es hatte zunächst den Anschein, als ob sich Venrath gelassen bekennen würde. Die Stürmer spielten lustlos, während Eiler mit verdoppeltem Kampfeifer das Venrath

Tor bebrängte. Als dann gegen Mitte der zweiten Halbzeit Stoffsels energisch auf das Tempo des Sturmes drückte, riß er seine Mitspieler mit, so daß Eiler seine Abwehrreihe bis zur Verteidigung zurücknehmen mußte. Trotzdem gelang den Venrathern der Ausgleich, als Stoffsels in der 28. Minute den Torhüter Eilers auslöschte. Dieser hielt zwar den Ball, der aber im Nachschuß im Netz landete. Venrath legte zum Endspiel an und wollte unter allen Umständen noch den Sieg erringen. Der Erfolg blieb schließlich auch nicht aus, denn bereits in der 37. Minute erzielte Schmidt mit einem vom Querpfosten zurückprallenden Ball, den er unhaltbar einschob. Der Kampf wurde nun hochdramatisch, so daß die Spannung der Zuschauer aufs höchste klang. Der Unparteiische überließ einige Abseitsstellungen, die auf beiden Seiten zu heftigen Momenten führten. Eilers Güter klärte aber mit Geschick und reichlich Glück, so daß es bei einem 3:2 für Venrath blieb. Bei Venrath waren beide Außenläufer nicht in Form, und auch der rechte Verteidiger Schner hatte einen schwachen Tag. Gut waren Stoffsels und Gollings im Angriff, und auch der Mittelfeldspieler Wöhe seine Aufgabe zur Zufriedenheit. Bei Eiler geist der Mittelfeldspieler Degens, der aber gegen Schluß nachließ. Ausgezeichnet waren auch Emmerichs und Rachtigall und in der Verteidigung Eidenheit und Gollings. Venraths Sieg wurde zwar etwas glücklich errungen, entspricht aber dem Gesamtspielverlauf.



SSV. Elberfeld - SSVg. Barmen.

SSVg. Barmen beim Angriff nach einer Ecke am Elberfelder Tor.







# Stalienische Vorbereitungen

## Zum Fußball-Länderkampf gegen Deutschland

BO. Rom, 2. Februar. (Eia. Drahtb.) In Italien ist ein Fußball-Länderkampf eine nationale Angelegenheit. Die Vorbereitungen für den Länderkampf gegen Deutschland am 2. März in Frankfurt am Main, der für die Italiener unter dem Motto „Revanche für Turin“ steht, haben eingesetzt und werden auf eifrige Betrieben.

Die Mannschaft soll gegen Deutschland unter allen Umständen „fit“ sein. Die „Wahrheits-lichen“ trugen gegen den FC. Savia ein Trainingspiel aus, das von der Nationalmannschaft mit 6:3 gewonnen wurde. Kleine Schwächen hofft man durch ein zweites Trainingspiel zu beheben. Am Sonntag folgt dann der Länderkampf gegen die Schweiz. Man rechnet mit folgender Mannschaft, die auch dann bei Bewährung gegen Deutschland spielen dürfte:

**Combi**

|             |            |
|-------------|------------|
| Rosetta     | Calligaris |
| Azzurri     | Vitto      |
| Constantino | Balconieri |
|             | Calluzzo   |
|             | Miskall    |
|             | Orsi       |

In dieser Elf steht man verschiedene alte, aber auch viele neue Spieler. Von der Turiner Mannschaft haben sich nur Combi, Rosetta, Calligaris (also die Abwehr), der Mittelfeldspieler Vitti und der alte Balconieri noch als brauchbar erwiesen. Neue Gesichter findet man auf den Außenläuferposten und im Sturm. Auf Einflößen steht der argentinische Internationale Orsi. Die Mannschaft ist sehr spielfest.

## UEFA-Kongress in Paris

Weltmeistertermine 1930

BO. Paris, 1. Februar. (Eia. Drahtb.) Im Mittelpunkt der Beratungen des UEFA-Kongresses in Paris stand die Festlegung des Weltmeisterschafts-Programms, das in diesem Jahr in Belgien abgewickelt wird und folgendes Aussehen hat:

28. August: Pfleger-Vorläufe für Amateure und Berufslehre. 24. August: Endläufe der Pfleger. 26. August: Vorläufe der Sieber. 30. August: Straßen-Weltmeisterschaft für Amateure und Berufslehre in Püttich über 200 Kilometer. Das Ziel ist auf der Cätricher Goldbahn, wo noch eine Runde (350 Meter) zurückzulegen ist. 31. August: Sieber-Endläufe.

## Beliebte Reihenfolge

BO. Paris, 1. Februar. (Drahtb.) Der Sportausschuss der UEFA, dessen ich im Rahmen des UEFA-Kongresses in Paris der Reformliste und Schätzliste die am 22. Oktober von H. Zedda und A. G. aufgestellten Reforme: 3 Kilometer: 4:00.5 Minuten; 4 Kilometer: 5:22.3 Minuten; 6 Kilometer: 8:05.3 Minuten; 7 Kilometer 9:20.8 Minuten; 8 Kilometer 12:11.2 Minuten und 10 Kilometer 15:38.8 Minuten.

## Baden-Lokaltreffen

Urmengemeinde über den C.S.T.C.

Wohnung verdienen bei den Turnern der Mittel- und, sein Insler Vartner, ferner beide Außen- und rechter Verteidiger. Der C.S.T.C. hütete sich, wie schon gesagt, auf eine recht gute Hintermannschaft, in der rechter Verteidiger und Torwart besonders auffielen. Die Vortreibe des Unterlegenen zerstörte zwar gut, vernachlässigte aber viel zu sehr den Aufbau. Ueber der Angriff sind nicht viele Worte zu verlieren, auch bei genügender Unterstützung seitens der Vortreibe waren seine Leistungen ohne Zusammenhang und Energie. Dessenfalls kann man in dieser Beziehung den Mittelspieler ausnehmen, denn seine Führung des Angriffs war ohne Tadel, er fand aber bei seinen Nebenplayern zu wenig Gelingen. Die Leistung der beiden Herren von Sölingen war einwandfrei, ihre Arbeitsentfaltungen, die manchen Spielern unverständlich schienen, waren vollkommen korrekt. Die zweiten Herren des C.S.T.C. ließen über ihren Gegner mit 2:2, nachdem sie bis Halbzeit bereits mit 3:0 ge- führt hatten. Junioren 2:0 (1:0) und Da- nen 1:0 (0:0). Für C.S.T.C.

\*

Das zweite Treffen im Kreise Elberfeld sah C. Sölingen und Westfalia Herne im Kampf. Die Elberster mythen sich in diesem Spiel mit einem morgigen, aber verdienen 2:2 Ergebnis zuzuschreiben, denn die Gäste zeigten sich durchaus chunbärtig und hinterließen einen recht guten Eindruck. Der allem hatte Herne einen recht guten Sturm zur Stelle, der die Hintermannschaft von Sölingen vor unerwartet schwere Aufgaben stellte. Halbzeit stand es 1:1, Herne ging dann überragend in Führung, wenig später aber wurde der Elbersteren der Ausgleich. Trotz an- stehender Ueberlegenheit von Sölingen blieb es bei diesem Stande. Daarna 1:0 für Sölingen. Die zweiten Mannschaften von Sölingen und Heil- rhaud spielten 6:3 für die erkeren, Halbzeit 0:1.

Weitere Stadion-Ergebnisse:

D.C. Düsseldorf — Gladbacher S.C. 7:0 (2:0).  
D.C. Düsseldorf — Uniberschid Köln 3:3 (1:3) gebunden.  
D.C. Düsseldorf — Rot-Weiß Köln 5:1 (2:0) Sonntag.  
Euf. Essen — Essen 99 5:2 (3:1).  
Euf. Essen — Rasselberg 1:2 (1:0) (Sonntag).  
Uhlenhorst Witten — Marienburg S.C. 1:0.  
Essen 99 — Grauen Duisburg 1:2 (Sonntag).  
Marienburg S.C. — Levertusen 8:2 (Samst- g).  
Schwarz-Weiß Essen — Wank: 09 2:3 (0:3).



**Burg bei Magdeburg, 2. Februar. (Trautb.)**  
Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der Arbeiter Willi Häfeler wegen Transportverfehlung auf verantworten. Häfeler hatte in der Nacht zum 9. Oktober 1929 einen Hemmloch auf die Gleise der Eisenbahnstrecke Berlin-Magdeburg dicht bei Burg gelegt, um den D-Zug Berlin-Magdeburg zum Entgleisen zu bringen. Glücklicherweise hatte der D-Zug das Hindernis ohne Schaden an nehmen, der Zeile geschehen. Häfeler gab an, daß er einmal ein Eisenbahnunfall in Wirklichkeit erleben wollte. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren. Überdies war Häfeler furchtlich im Braunschwelger Untersuchungsgefängnis übergeführt worden, da er in Verdacht steht, auch an den Anschlägen auf den Bahnverkehr im Braunschwelger Bezirk beteiligt zu sein. Die Untersuchung darüber schwebt noch.

**BG. Dormund, 1. Februar.** Der Rentant Cade und der Stadtversekretär Rattenbusch, die bei der Schlachthofverwaltung tätig waren, sind plötzlich ihres Amtes enthoben worden. Es sollen Verfehlungen aufgedeckt sein, die schon längere Zeit zurückliegen.

Nach. Muhlert, 3. Febr. Am Samstag betrat ein Mann mit einer schwarzen Raſſe die Filiale der Konsumanstalt „Selbsthilfe“. Im Laden befanden ſich die 25 Jahre alte Kaſſiererin und zwei junge Verkäuferinnen, die mit Aufnahmungsarbeiten beſchäftigt waren. Mit vortheilhaftem Revolver forderte er den Schließel der Raſſe und die Herausgabe des Geldes. Eine der Verkäuferinnen ſtürzte, ohne Hülfe ausfindend, in den angrenzenden Lagerraum. Der Räuber ging hinter die Theke und eilte der Fliehenden nach. Dieſen Augenblick nutzte eine der Verkäuferinnen, um den noch in der Kaſſe ſtehenden Schließel an ſich zu nehmen. Der Räuber ſtürzte dann auf dem gleichen Wege, ohne etwas geſehen zu haben, auf der StraÙe rich er die Waſſe ab und ſtürzte über die in der Nähe gelegene Friedhofsmauer.

**206. Münster, 1. Februar.** Vom Schöffengericht in Münster wurden zwei Arbeiterfrauen wegen Diebstahls in einem Geschäfte Münsters zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr verurtheilt. Das Urtheil fiel deshalb so hart aus, weil die Frauen aus reinem Hang zum Stehlen Zuguckenhände entwendeten, für die sie keine Verwendung hatten. Hinzu kam, daß beide Frauen bereits mehrfach wegen Eigentumsvergehens vorbestraft waren. Wegen der Höhe der Strafe beschloß das Gericht die sofortige Verhaftung der Angeklagten.

368. Männer, 3. Febr. Hier wurde am Geburtshause des bekannten münsterischen Zoologieprofessors Dr. Hermann Landois eine große bronzene Gedenktafel einmündet, die die Gesellschaft „Weiß. Zoologischer Garten“ in dankbarer Erinnerung ihrem großen Wohltäter gewidmet und Albert Mojszitsch im Modell anfertigt hatte. Oberbürgermeister Dr. Eyerlich übernahm die Tafel mit ehrenden Worten für „unsern Professor“ in die Obhut der Stadt. Am Anschlag daran legte der Oberbürgermeister im Namen der Stadt am Grabe Landois einen Kranz nieder.

Ein Vorschlag von Dr. Saladin Schmitt —  
Das tenere Duisburger Orchester und die  
erheblichen Zuschüsse für die Volksvorstellungen

**Wg. Duisburg.** 1. Februar.  
Wie wir von zuhause der Seite erfahren, soll  
der Intendant der Duisburg-Vogumer Theater-  
gesellschaft Dr. Saladin Schmitt einen  
Vorhang ausgearbeitet haben, der dahin zielt,  
die Städte Vogum, Essen und Dui-  
sburg-Damborn zu einer neuen Gemein-  
schaft zu vereinigen, um dadurch die Zukunft  
der Städte ererblich heraufzusehen.

Nach diesem Vorschlag sollen Dulsburg-Hamborn die Oper unterhalten mit Erweiterung des Personals durch Einziehung von Operettensängern. Essen soll ein Personal für Schauspiel u. Kammerspiele unterhalten, Bochum ebenfalls wieder eine Schauspielertruppe. Essen würde in seinem großen Haus auch Schauspieler und das kleine Haus nur für Kammerspiele benutzen.

Nach dieser Regelung wurde Dultsburg in der Spielzeit 120 Opern und Operetten erhalten, 40 Schauspielstücke der Bochumer Truppe, 160 des Essener Schauspielers und 40 des Essener Kammertheaters. Dultsburg erhielt demnach 40 Ipftefreie Tage mehr im Jahr als bisher. Damborn soll 40 Opern und Operetten erhalten, weitere 40 Kammerstücke und 60 Schauspielstücke der Essener Truppe. Bochum spielt in Damborn nicht, da die Vertheilungsschwierigkeiten einer solchen Abweisung gegenüberüberlegen. Bochum erhält 40 Opern und Operetten, 60 Abende der eigenen Schauspieltruppe und 40 Abende der Essener Truppe. Essen erhält von Dultsburg-Damborn 80 Opern- und Operettenvorstellungen, 80 eigene Schauspielstücke, Kammerstücke und 60 Bochumer Aufführungen. Im Kleinen Essener Haus sollen 160 Schauspielstücke und Kammerstücke der eigenen Truppe vorgeführt werden.

H. O. Oerfeld, 3. Febr. Im unterirdischen Stiege der Jede Oerfeld erstiegte sich Samstags in schwerer Unglück. Der Lokomotivführer R. K. Rinder befand mit seiner Lokomotive die Stiege und schaute aus dem festlichen Heister, um festzustellen, ob die Stiege frei waren. Dabei geriet er mit dem Kopf zwischen einen Stempel und Maschine. Der Kopf wurde ihm von Rumpfe getrennt.

Wg. Lingen, 3. Febr. Im November vorigen Jahres verurtheilte der Arbeiter Eggert aus Gillingen, der mehrfach vorbestraft ist, bei einem Lehrer in der Schule einen Einbruch und erhielt hiefür ein Jahr und sechs Monate Gefängnis. Gegen dieses Urtheil legte er Berufung ein. In dem wieder

## Minister Severing über das „Lehrgebäude für die Menschheit“.

**Braunschweig, 2. Februar. (Draht.)** Das Forschungsinstitut für Erziehungswissenschaften auf Braunschweig wurde heute hier im Beisein des Reichsministers des Innern Severing und der Mitglieder der Landesregierung, von Vertretern von Staat und Stadt Braunschweig und zahlreichen Delegierten der deutschen und der ausländischen Spezialwissenschaften eröffnet. Das Forschungsinstitut für Erziehungswissenschaften wurde im Sommer 1929 mit Genehmigung des Braunschweigischen Landtages vom Staatsministerium des Reichs errichtet und mit den Mitteln einer milden Stiftung ausgestattet. Der deutsche Reichspräsident trat der Stiftung eine Mittelsumme nach ihrer Errichtung als dauernder Förderer bei. Die Stadt Braunschweig stellte dem Institut in der Villa Harkel ein würdevolles Heim zur Verfügung. Das Institut hat für alle größeren Länder der Erde Referate eingerichtet. Es will die Erziehungswissenschaftliche Forschung auf einer internationalen Angelegenheit machen.

Nach einer Besichtigung des Instituts durch den Reichsminister und die geladenen Gäste erfolgte gegen Mittag der feierliche Eröffnungssatz im Wilhelmsharmer. Der Direktor des Instituts, Professor Dr. A. Rißel, begrüßte die Festversammlung und wies u. a. darauf hin, daß für uns, hinter denen das aufwühlende Erbe eines Kulturzusammenbruchs liege, die Frage der Erziehung zur Acnerfrage geworden sei. Wertwüchsigerweise sei dem Problem der erziehungswissenschaftlichen Forschung bisher noch nicht die angemessene Aufmerksamkeit gewidmet worden. Eine vorbedingende Arbeit an dem Problem sei nur auf dem Wege internationalen Austausches der Erfahrungen zu erzielen. Der Redner schloß mit einem Wunsch an die Jugend, der das Werk des Instituts einleitet sei.

Der Braunschweigische Volksbildungsausschuss hat in seiner letzten Sitzung am 1. März 1907 beschlossen, das Braunschweigische Volksbildungsinstitut für die nächsten Jahre in der Weise zu reorganisieren, dass es in eine Reihe von Abteilungen eingeteilt wird, die jeweils einen bestimmten Zweig der Volksbildung umfassen. Die erste Abteilung wird die Abteilung für die Volkshochschule sein, die die allgemeine Volksbildung umfassen wird. Die zweite Abteilung wird die Abteilung für die Volkshochschule sein, die die allgemeine Volksbildung umfassen wird. Die dritte Abteilung wird die Abteilung für die Volkshochschule sein, die die allgemeine Volksbildung umfassen wird. Die vierte Abteilung wird die Abteilung für die Volkshochschule sein, die die allgemeine Volksbildung umfassen wird. Die fünfte Abteilung wird die Abteilung für die Volkshochschule sein, die die allgemeine Volksbildung umfassen wird. Die sechste Abteilung wird die Abteilung für die Volkshochschule sein, die die allgemeine Volksbildung umfassen wird. Die siebte Abteilung wird die Abteilung für die Volkshochschule sein, die die allgemeine Volksbildung umfassen wird. Die achte Abteilung wird die Abteilung für die Volkshochschule sein, die die allgemeine Volksbildung umfassen wird. Die neunte Abteilung wird die Abteilung für die Volkshochschule sein, die die allgemeine Volksbildung umfassen wird. Die zehnte Abteilung wird die Abteilung für die Volkshochschule sein, die die allgemeine Volksbildung umfassen wird.

ausgenommen Verfahren erklärte er, er möchte statt der Gefängnis- eine Zuchthausstrafe haben, da die Strafzeit dann abgekürzt werden könnte. Der Straßanimer wies die Berufung auf Kosten des Angeklagten ab, da bei dem erstinstanzlichen Urteil bereits eine Strafmißberatung vorgesehen ist.

**20. März, 2. Februar. (Drahtb.)** In der Gegend von Limb wurden in den letzten vier Tagen sieben Rasseninbrüche verübt. Die Polizei erstickt darin eine Demonstration gegen den umfangreichen Rasseninbrecherprozess, der in den nächsten Tagen in Limb seinen Anfang nehmen wird und fordert die Besitzer von einbruchgefährdeten Rassen auf, den Standort dieser Rassen mitzuteilen, um die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen treffen zu können.

Braunschweig das Recht, den Doktor der  
 Kulturwissenschaften zu verleihen.  
 Reichsminister Seevering überbrachte dann  
 die Glückwünsche der Reichsregierung.  
 Er führte u. a. aus, dieses neue Institut sei  
 nicht nur eine neue und einzigartige Auktion im  
 Lande, sie sei neu auch im Reich und für  
 die ganze Welt. Um so größer sei der Bogen-  
 spannung, wenn man heute in den Zeiten der allge-  
 meinen Trostlosigkeit und Sparrisse an ein  
 solches Werk gebe. Zum Wiederaufbau gehöre  
 indessen nicht nur Rationalisierung und Ver-  
 besserung der Maschinen, sondern insbesondere  
 auch der besser ausgebildete Mensch.  
 Für unsere industrielle Produktion komme als  
 Hauptkonkurrent die Neue Welt in Be-  
 tracht, die keine Reparationen und keine Ver-  
 zinsung zu leisten habe. Aber, wie ein Franzose  
 einmal gesagt habe, in der künftigen wirtschaft-  
 lichen Entwicklung der Welt werde nicht das  
 Land das reichste sein, das die besten Boden-  
 fruchte und die reichsten Felder habe, sondern das  
 Land, das über den besten und intelligenten  
 Arbeiterstand verfüge. Wenn  
 er dem neuen Institut eine nationale Bedeutung  
 beilegen könne, so sei es die, dazu beizutragen,  
 diese Voraussetzungen für Deutschlands Ar-  
 beiterkraft, Techniker und Kaufleute zu erfüllen.  
 Er vermöge deshalb nicht anzuerkennen, daß  
 die Errichtung eines solchen Instituts von einem  
 Sparkommissar gestrichen werden müßte. In  
 einer Eigenschaft als Minister wolle er dem  
 Institut nicht nur ideelle und moralische Unter-  
 stützung leisten, sondern er gebe auch einen  
 finanziellen Beitrag zu dem neuen Unter-  
 nehmen zu stiften. Der Europa aufbauen wolle,  
 möchte in der nächsten Zeit schon gründlich  
 untersuchen, ob die Völkervereinigung beispiels-  
 weise im Interesse der deutschen Produktion  
 liegen oder ob sie dazu angetan sind, die fried-  
 liche Gemeinheitsarbeit der Europäer in der  
 ganzen Welt zu verhindern. Der Minister  
 schloß mit den Worten: Es kommt auf den  
 Geist an. Das Haus ist errichtet, macht ein  
 Festgebäude der Menschheit daraus!  
 Zum Schluß begrüßte der erste Vorsitzende  
 des Deutschen Lehrervereins, Eduard Wolff  
 Berlin, die Errichtung des Forschungsinstituts.  
 Er dürfe im Namen der Lehrerinternationale  
 versichern, daß die gesamte für angeschlossene  
 Lehrerschaft dieses Werk fördern werde.

Das Dreier unsinkbare Schiff.  
 W. Dürn, 3. Febr. Vor einigen Tagen wurde aus Dürn eine Meldung verbreitet, daß es einem Monteur gelungen sei, ein Materialersamungsschiff, das imstande sein sollte, Schiffe unsinkbar zu machen. Versuche an einem 90 Zentimeter langen Schiffmodell hatten ergeben, daß das Wasserfahrzeug trotz einer Belastung von 120 Pfund nicht untertaucht.  
 Zunächst müssen aber einmal die Behauptungen, daß es gelungen sei, den bisher als leichteste Waffe angesehenen Rort zu verdrängen, noch eingehender bewiesen werden, ehe weitere Schiffe möglich sind. Da sich Gönner gefunden haben, die bereit sind, den Erfinder geldlich zu unterstützen, darf man wohl auf weitere Klärung hoffen. Vorläufig natürlich bleiben die Zweifel bestehen. Sie sind nicht gering, und sie werden noch vergrößert durch die Ansichten eines Schiffbauachtmanns.

Im Sommer dieses Jahres findet in Stockholm eine große Ausstellung statt. Man erwartet vor allem aus Deutschland zahlreiche Besucher, und um diesen den Aufenthalt in der schwedischen Hauptstadt nach Möglichkeit angenehm zu gestalten, hat die Ausstellungskommission an die Schaffner der Stockholmer Straßenbahnen einen Aufruf gerichtet, mit der Aufforderung, sich an einem zweimonatigen Lehrgang in der deutschen Sprache zu beteiligen. Nicht weniger als 300 Straßenbahner haben sich bereit erklärt, am Kursus teilzunehmen, um sich soviel deutsche Sprachkenntnisse anzueignen, daß sie sich den deutschen Ausstellungsbesuchern ohne Schwierigkeit verständlich machen können.

Vor dem Schwurgericht in Orleans fand am Mittwoch ein Prozeß gegen eine 27jährige Mörderin statt. Die Angefallte, die mit ihrem Mann und ihrer Mutter zusammenwohnte, hatte die alte Frau schon seit Jahren in der unmenschlichen Weise gequält, bis sie schließlich den Entschluß faßte, sie ganz aus dem Hause zu räumen, um allein Herrin des Landgutes der Mutter zu werden. Vor einigen Wochen erwürgte die unmenschliche Frau die alte Mutter, schleppte sie in die Scheune und hängte sie an einem Balken auf, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Während der ganzen Verhandlung zeigte sie keine Reue, sondern versuchte immer wieder, die Schuld auf ihren Mann abzuwälzen, der sie zur That angestiftet habe, obgleich man weiß, daß dieser ganz unter ihrem Einfluß steht. Nach kurzer Beratung sprachen die Geschworenen die Mörderin schuldig, worauf das Gericht das Todesurtheil fällte. In dem Urtheil wird ausdrücklich angeordnet, daß die Hinrichtung auf einem öffentlichen Plage in Orleans stattfinden soll. Die Verurtheilte muß vom Gefängnis aus, nur mit einem Hemd bekleidet, barfuß den Weg zum Schaffott zurücklegen. Ihr Gesicht soll durch einen schwarzen Schleier verdeckt werden.

Bombenflugszeuge eröffneten kühnlich auf ein Lagerdorf in Südafrika einen Angriff, der viele Tränen fließen ließ, immerhin wenigstens das Blut der Feinde schonte. Der Angriff galt dem Dorfe Secocela, das dem Stamm der Mosuri in Südafrika gehört. Der Häuptling des Dorfes hatte sich geweigert, die Autorität seines Bruders anzuerkennen, der von der südafrikanischen Regierung zum Häuptling des Stammes bestellt worden war. Da das Dorf bei entschiedenem Widerstand beharrte, so entsandte der Gouverneur ein militärisches Flugzeug, das von der Höhe aus die Hütten der Eingeborenen mit Tränengasbomben belegte. Die Rebellen wurden rasch zur Uebergabe gezwungen und erklärten sich tränenden Auges zur Annahme der ihnen gestellten Bedingungen.

Honoré de Balzac erlachte gelegentlich seinen Diener bei einer Lüge und hieß dem Mann einen Vortrag darüber, daß Lügen eine Strafnacht sei. „Es ist menschenunwürdig“, beendete er die lange Garbinnenpredigt, „unsere Mitmenschen durch Lügen irre zu führen.“ — Darum lassen Sie mich dann immer sagen, wenn der Gerichtsvollzieher zu uns kommt, Sie seien nicht zu Hause“, hieß ihm der Burche vor. „Die Gerichtsvollzieher, mein lieber Junge“, belehrte ihn sein Herr im Bräutstube der Ueberzeugung, „und eben keine Mitmenschen!“

5.45—7.00: **Leibesübungen:**  
7.00—8.00: **Morgenkonzert.**  
8.15—11.10: **Schulplattenkonzert.**  
1.15—11.55: **Schulfest für Volksschulen: Uebertretung**  
aus einer weltlichen Glogenglieder.  
2.10: **Rechnische Kunst.**  
2.25—2.50: **Ringsportkonzert. Leitung: Eysoldt.**  
2.55—3.50 **Reichsfeier: Kinderfestspiele.**  
3.25—4.50: **Die Welt im Buch: Zugang zur Naturwissen-**  
**schaft.**  
5.30—5.50: **FWV der Lehrer an höheren Schulen.**  
6.30—6.50: **Selbstkonzert des Reichs. Rundfunkorchesters.**  
7.30—8.50: **Dr. G. Krieger: Elternschau im Februar.**  
13—7.40: **Französische Unterhaltung.**  
8.40—9.00: **Dr. Loofe: Der Wein in der Weltwirtschaft.**  
9.00—10.00: **Abendkonzert des Reichs. Rundfunkorchesters.**  
8.30—9.00: **Internationale Uebertretung aus Dresden:**  
**Neue Kunst für Rundfunk. Sieber aus Daxheim.**  
nicht: **Reise Mitteilungen und Theaterkritik.**

Die weltberühmten **Pfarrer**  
**KNEIPP-PILLEN**  
unverfälscht z. Blutreinigung u.  
**Stuhlgang-Regelung**  
Hamm, Wege 102, Col. 2, Zimp. 1, Nos 4.  
In allen Apotheken Mk. 1.—  
Kneipp-Kur-Magazin kostenlos durch 15

**derselbe ist für die Ernährung besonders wertvoll!  
Gesunden und Kranken unentbehrlich.**



# Das Jubiläums-Reitturnier in Berlin

## Die Eröffnungsveranstaltung am Samstag

SS. Berlin, 1. Februar. (Eig. Drahtb.) Nach einigen Vorführungen am Donnerstag und Freitag setzte das Jubiläums-Reitturnier des Reichsverbandes für Jucht und Prüfung deutschen Warmblutes mit vollen Affekten ein. Am Samstag waren die geräumigen Zuschauerränge der Ausstellungshalle II am Kaiserdamm bis auf den letzten Platz besetzt, und der gebotene Sport bewies, daß für die kommenden Tage große Ereignisse zu erwarten sind. Unter den zahlreichen Ehrengästen bemerkte man u. a. den Chef der Delegation General von Dene.

Der erste Tag stand unter der Devise „Tag der Reiter“. Im Mittelpunkt des Programms standen eine Eignungsprüfung für Jagdspferde und eine Materialprüfung für Reitpferde, jeweils um den Preis des Preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, bei denen ausgezeichnetes Material vorgeführt wurde.

Am erfolgreichsten schritten hierbei die Pferde von Major Bärner und Stallmeister Stiedel ab. Einen sehr guten Eindruck hinterließ vor allem der jährige Schimmel-Palast Kaiserling in der letzten Klasse der Eignungsprüfung für Jagdspferde unter Bärner junior, während sich die mittlere Klasse Stallmeister Stiedel auf dem prächtigen Jährling (Frau Poltrecht) holte. Stallmeister A. Holtz gewann auf Hr. Wladis Thomas die goldene Schleife der schweren Klasse.

Die reitpraktischen Vorführungen wurden durch drei Schauläufe unterbrochen, die recht lebhaften Beifall fanden. Den Beginn machte eine Kinder-Polizei-Schule, der sich eine von 28 Berliner Studenten abwechselnd vorgetragene Quadrille anschloß. Den Schluß bildete das abschließende Große Karussell der Reichswehr ab, das von 72 Unteroffizieren und Mannschaften der Reiter-Regimenter 3 und 9 in vorbildlicher Weise vorgeführt wurde.

Die Ergebnisse: Eignungsprüfung für Jagdspferde (Preis von Trakehnen): a) leichte Pferde: 1. A. Beckmann (Stall Bärner) Kaiserling (Bärner jun.), 2. G. Schwandt Ben Sur (Holtz), 3. O. St. Steins Katadu (Holtz). - b) schwere Pferde: 1. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 2. Prinzessin Friedrich Sigismund von Preussens Raubvogel (Holtz), 3. Stall Bärners Hermelin (Major Bärner). - c) schwere Pferde: 1. Frau Wladis Thomas (Stallmeister Holtz), 2. Frau R. B. Daffelbachs Eickeler (Holtz), 3. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz). - 24 Teilnehmer.

Materialprüfung für Reitpferde (Jahrespreis): a) leichte Pferde: 1. O. v. Lewinsohn's Edmarer Rater (Holtz), 2. Hr. E. Wladis Pelargone (Major Bärner), 3. Frau R. Wladis Pelargone (Knutz), 14 Teilnehmer. - b) schwere Pferde: Hr. Jagers Wladis (Major Bärner), 2. Müller-Bogens Angelica (Caramonowitsch), 3. Frau Wladis Pelargone (Knutz), 14 Teilnehmer. - c) schwere Pferde: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Major Bergers Artemis (Holtz), 3. O. v. Pulvermann Hercules (Holtz). - 24 Teilnehmer.

Dressurprüfung für Reitpferde Nr. 2. (Preis vom Kaiserdamm): 1. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 2. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 3. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz). - 24 Teilnehmer.

Großer Preis der Stallmeister: 1. (totes Rennen) Stallm. Stiedel (Kinderabteilung) und Stallm. Stiedel. 2. Stallm. Köhler. 3. Teilnehmer.

## Der Sonntag

SS. Berlin, 2. Februar. (Eig. Drahtb.) Im Berliner Reitturnier gab es gute Leistungen. Die Abwicklung der Ränge war recht flott. Ganz erfolgreich schritten die Spanier ab. Durch Kapitän Macorra und Fernandez kamen sie zu drei schönen Siegen. Die Zuschauerränge waren bis auf den letzten Platz besetzt. In der Ehrenloge konnte man prominente Persönlichkeiten, die den Vorgängen in der Arena mit größtem Interesse folgten, sehen: den König von Dänemark, den Prinzen...

gemacht der Niederlande, den früheren deutschen Kronprinzen, Reichswehrminister Groener, Finanzminister Rosenbaum, Landwirtschaftsminister Dr. Steiger, Justizminister v. Guérard, den Chef der Delegation General Dene und die Reichswehr- bzw. Gesellschaftsvertreter von Ungarn, Spanien, Italien, Südamerika und der Tschechoslowakei.

Von den sportlichen Vorführungen gefolgt zunächst der spanische Offizier Hauptmann Fiza, der auf seinem Andorido die hohe Schule ohne Kopfschütteln vorführte. In der Eignungsprüfung für Reitpferde siegte in der letzten Klasse Hermann Krawinkel, während bei den schweren Pferden Abenteur zu einem Siege kam. In der anderen Abteilung waren es Ordo und Buffard der Frau Dr. Weidlich, die den Sieg errangen.

Ergebnisse: Gruppenprüfungen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 2. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 3. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 4. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 5. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 6. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 7. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 8. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 9. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 10. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 11. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 12. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 13. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 14. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 15. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 16. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 17. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 18. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 19. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 20. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 21. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 22. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 23. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 24. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 25. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 26. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 27. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 28. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 29. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 30. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 31. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 32. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 33. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 34. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 35. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 36. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 37. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 38. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 39. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 40. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 41. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 42. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 43. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 44. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 45. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 46. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 47. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 48. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 49. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 50. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 51. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 52. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 53. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 54. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 55. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 56. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 57. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 58. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 59. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 60. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 61. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 62. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 63. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 64. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 65. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 66. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 67. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 68. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 69. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 70. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 71. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 72. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 73. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 74. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 75. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 76. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 77. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 78. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 79. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 80. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 81. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 82. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 83. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 84. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 85. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 86. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 87. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 88. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 89. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 90. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 91. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 92. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 93. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 94. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 95. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 96. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 97. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 98. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 99. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 100. Gruppe: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz).

## Generalversammlung des Reichsverbandes in Berlin

SS. Berlin, 1. Februar. (Drahtb.) Anlässlich des Berliner Reitturniers trat der Reichsverband für Jucht und Prüfung deutschen Warmblutes zu seiner ordentlichen Generalversammlung zusammen, in der v. Ritzow (Webern) einstimmig wieder zum Präsidenten, Plate (Burgsdorff), Staatssekretär Deukamp, Czajkowski, Generalmajor v. Brandt, der neue Inspektor der Kavallerie und Dr. Baumgarten einstimmig zu Vizepräsidenten gewählt wurden. Verschiedene Mitglieder, die sich in den 25 Jahren seit Bestehen des Verbandes besonders verdient gemacht haben, erhielten eine silberne Plakette.

## Pferderennen am Sonntag

Ergebnisse: 1. Rennen: 1. G. v. Wladis (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 2. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 3. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 4. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 5. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 6. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 7. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 8. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 9. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 10. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 11. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 12. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 13. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 14. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 15. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 16. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 17. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 18. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 19. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 20. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 21. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 22. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 23. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 24. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 25. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 26. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 27. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 28. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 29. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 30. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 31. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 32. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 33. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 34. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 35. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 36. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 37. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 38. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 39. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 40. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 41. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 42. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 43. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 44. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 45. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 46. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 47. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 48. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 49. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 50. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 51. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 52. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 53. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 54. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 55. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 56. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 57. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 58. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 59. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 60. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 61. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 62. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 63. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 64. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 65. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 66. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 67. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 68. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 69. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 70. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 71. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 72. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 73. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 74. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 75. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). - 76. Rennen: 1. O. v. Hartmanns Delfeld (Holtz), 2. Hr. Irma. Brauns Jurauba (Stiedel), 3. Hr. Wladis Pelargone (Knutz). -



Es gab Spielern, waren dem Gast kein gleichwertiger Gegner.

Das Meisterchaftsspiel der zweiten Mannschaft 99 gegen T.V. Langenberg endete mit 1:1.

**Grönberg 19. 1 — Remscheid 19. 1**  
6:4 (2:0).

Nach spannend verlief dieses überaus schnelle und effiziente Spiel. In der ersten Halbzeit fanden sich die Gäste nicht gut zurecht. Bis zur Pause gelang es den Grönbergern, zwei Tore vorzulegen. Nach Wiederantritt kamen die Remscheider mächtig auf und ließen dem Gastgeber einen harten Kampf. In regelmäßigen Abständen errangen beide Mannschaften vier Erfolge, so daß Grönberg mit 6:4 verdienter Sieger blieb.

**T.V. Hahfeld 1896 1 — TSVB. Beierode 1**  
0:2 (0:1).

Einen selten schönen Kampf erlebte die Zuschauer auf dem Platze auf Hahfeld. Die Gäste wollten die am vergangenen Sonntag durch Mittelbarmen erhaltene Scharte wieder ausmerzen, was man ihrem großen Ehrgeiz anmerkte. Die Gastgeber ließen das Spiel jederzeit

offen, konnten es aber nicht verhindern, daß Beierode durch den Halbzeiten in Führung ging. Eine Zahlbares ging es in die Pause. Nach Wiederantritt das gleiche wechselvolle Bild. Im weiteren Verlaufe des Kampfes war es wiederum der Halbtinte der Gäste, der zum zweiten Male einsehen konnte. Trotz aller Mühen gelang es den Spielern nicht, zum Ehrentreffer zu kommen.

**Unterbarmer 19. 1 — Barmer 19. 1846 1**  
7:7 (4:3).

In diesem Treffen gab es reichlich Torfeuer. Obwohl T.V. die technisch bessere und überlegene Mannschaft war, langte es nicht zum Siege. Es zeigte sich, daß T.V. an Spielfähigkeit und Technik sehr gewonnen hat, und man darf in Zukunft mit dieser Mannschaft rechnen. T.V. trat mit reichlich Erfolg an.

**Elberfelder 19. 1 — T.V. Rheddt 1**  
1:4 (1:1).

Die Elberfelder unterlagen im Rückspiel in Rheddt dem dortigen T.V. — Das Spiel der zweiten Mannschaft gewann T.V. mit 5:3 (5:1).

**Eller 04 — VfL. Benrath 2:3 (1:1)**



Hoffmann (Benrath) erwischt in höchster Not den Ball. Ellers Angriff ist abgeschlagen.

## Tura Barmen abermals Bezirkshandballmeister.

Der vorletzte Sonntag der Endspiele brachte die Entscheidung: Tura holte sich durch ein 1:1 in Solingen den zur Meisterschaft erforderlichen Punkt. Tura Düsseldorf und SC. 99 Düsseldorf spielen 6:6.

Obwohl noch ein Sonntag der Auscheidungsspiele aussteht, ist der Tura Barmen nach den gezeigten Ergebnissen die Meisterschaft in Berg-Mark nicht mehr zu nehmen. In diesem entscheidenden Treffen gegen den FC. 95 in Solingen waren die Leistungen jedoch nur eine halbe Meisterschaft, um nachher bedenkliche Schwächen aufzuweisen, so daß Barmen nachher froh sein konnte, durch das Unentschieden das Ziel erreicht zu haben. Aber auch durch das Remis von 6:6, das sich die Düsseldorf-er Nibalen SC. 99 und T.M. stellten, wäre die Meisterschaft entschieden gewesen. Beide Mannschaften warteten mit ansehnlichen Leistungen auf. Schwach waren lediglich zur allgemeinen Ueberbahrung die Hüter, worauf das hohe Ergebnis zurückzuführen ist. Die erste Halbzeit führte T.M. verdient mit 3:1. Nachher war 99 besser, holte den Gleichstand. Bis zum Schluß wechselte die Führung noch verschiedentlich. Die Endspiektabelle, die den klaren Vorsprung des neuen Barmer Meisters ergibt, hat sich wie folgt geändert:

|                   |   |   |   |   |       |   |
|-------------------|---|---|---|---|-------|---|
| Tura Barmen       | 5 | 4 | 1 | 0 | 26:10 | 9 |
| SC. 99 Düsseldorf | 5 | 2 | 1 | 2 | 21:27 | 5 |
| FC. Solingen 95   | 5 | 1 | 2 | 2 | 17:20 | 4 |
| Tura Düsseldorf   | 5 | 0 | 2 | 4 | 17:24 | 2 |

### In Solingen fiel die Entscheidung. FC. 95 Solingen — Tura Barmen 1:1 (1:1).

Man kann nicht sagen, daß das magere Unentschieden als meisterlich angesprochen werden kann, um so mehr, als Tura das Hinspiel glatt 8:0 gewann und diesmal lange es zu dem einen Punkt fehlte. Einmal mehr fehlten die Turaer damit unter Beweis, daß sie in Solingen noch immer nicht zurecht kommen können. Gewiß die Bodenverhältnisse waren alles andere als rosig. Der vorausgegangene Regen hatte den Rasenplatz recht schlüpfrig werden lassen, so daß sich die Spieler kaum halten konnten, was jedoch kaum als Entschuldigung des Nachlasses in der zweiten Hälfte gelten kann. Andererseits hatte der Solinger Klub einen guten Tag; er wollte zudem auf alle Fälle die Barmer Niederlage wettmachen, und das ist ihm gelungen, zumal ein knapper Sieg auf Grund der guten Leistungen nach dem Wechsel dem Verlauf eher gerecht geworden wäre. Als der gute Leiter Dörschhofen (Nebenania Düsseldorf) den Entscheidungsspiel anpiff, hatten die Barmer folgende Akteure zur Stelle:

**FC. 95 Solingen:**  
Lögés,  
Wolf, Harting,  
Otto 1, Reinshagen, Kehler,  
Weis, Rode, Steinegans, Klein, Otto 2,  
Antep, Hellmeyer, Diekmann, Bender, Gellenberg,  
Vart, Büchler, Kangerich, Bruchmann, Bruchmann.

**Tura Barmen:**  
Zweitausend Zuschauer, darunter sicherlich 500 Buppertaler, bekamen von Beginn an einen klaren und abwechslungsreichen Kampf zu sehen, der die Barmer sofort in Front ließ. Besonders auf der rechten Seite kamen die Turaer des öfteren durch Gellenberg Hand frei, platzierte scharf daneben oder fand Lögés im Tor sofort glänzend auf dem Posten. Nach Ueberwindung der ersten aufregenden Minuten schaltete Tura einen Vorteil heraus, gegen den der Klub nicht ankam. Besonders das Zusammenfließen flüppie im Solinger Angriff gar nicht: ihre Sturmaktionen waren so durchsichtig, daß die Barmer Dedung immer rechtzeitig klären konnte. Andererseits zogen die Barmer in glänzendem Zusammenspiel vor, wobei die Handlungen stets wechselten, aber mit den Wärfen, die durchweg stets zu hoch angebracht wurden, hatten

keine Feind. Die einzigen Torwürfe Solingens sind bei Ausführung von Strafwürfen zu verzeichnen, sonst wird 95 dem Barmer Tor nicht gefährlich. Nach einer Viertelstunde setzte sich Bender geschickt durch, sein Bombenwurf war für Lögés unhaltbar. Sofort kam Klein von 95 glänzend durch. Bruchmann wehrte ebenso hervorragend zur Ecke ab. Im ganzen blieb Barmen bis zum Wechsel tonangebend, ohne aber den gegnerischen Hüter schlagen zu können. Mit dem Pausenpiff dagegen braunte Klein durch, überraschte die Barmer Abwehr und stellte unhaltbar den Gleichstand her.

**Die zweite Hälfte**  
nahm einen überraschenden Verlauf. Solingen, die sich vorher auf dem glatten Boden nicht halten konnten, ließen sich immer besser form auf, während Barmens Können mit dem vor der Pause gar keinen Vergleich mehr ausbitt. Mit einer forsch und Schnellleiste leistete 95 seine Angriffe ein, daß die Barmer Dedung nur unter größter Anstrengung Erfolge vereiteln konnte. Besonders Bruchmann im Tore zeigte sich von der besten Seite, ihm ist es zu verdanken, daß das Ergebnis unverändert blieb. Wie gesagt, lief der Klub zu besser form auf, erreichte aber nur zahlreiche Strafwürfe, die überraschend nichts einbrachten, obwohl der Klub hierin sonst seine besondere Stärke hat. Tura leistete seinerseits ebenfalls noch manchen Anstich ein, der erfolgversprechend ausfiel, aber doch auch nichts einbrachte. Immer härter wurde gegen Schluß geschritten. Der Barmer Rechtsaußen, der ziemlich bearbeitet worden war, vergriff sich und mußte die berechnete Platzverweisung hinnehmen, was übrigens in der Barmer Elf die erste der ganzen Saison ist. Güben wie drüben entstanden noch manche brenzliche Situationen, die aber alle negativ endeten, zur Freude des großen Barmer Anhangs, die mit dem glücklichen Ausgleich zufrieden gewesen sein dürften.

**Begegnungsspiele.**  
SSB. Barmen — Eller 04 7:7 (3:4).  
Viktoria Barmen — SC. Barmen 4:3 (3:1).  
Polizei SS. Bergisch Land — VfL. Nachen 5:2 (3:1).  
Gatingen 04 — Germania Elberfeld 1:1 (1:1).  
Weitere Ergebnisse: Fortuna — Rülheim 06 4:6.  
Polizei Düsseldorf — Post SS Düsseldorf 9:7.  
Oberassel — Viktoria 3:4.  
Nebenania — Viff 8:5.  
SSB. Mettmann — GfH. Düsseldorf 3:1.

### Tura Barmen — FC. Solingen.



Dieser äußerst scharfe Wurf des Solinger Stürmers wurde von Turas Hüter glänzend gemeistert.

## Westdeutsches Wasserballturnier in Dortmund

Berg-Mark in der Endrunde geschlagen — Der Ruhrgau liegt auch in diesem Jahre — Aber erst nach Verlängerung mit 6:5 — Sau Mittelrhein auf dem dritten Platz

**2. Dortmund, 2. Februar.** (Eig. Drahtb.) Das vom Kreis Westdeutschland des Deutschen Schwimmverbandes ausgerichtete Wasserballturnier für die vier dem Kreise angeschlossenen Gaue wurde im ausgetragenen besuchten Dortmunder Nordbad zur Durchführung gebracht. Die Auslosung für die Vorrunde hatte ergeben, daß der Niederrhein gegen den Ruhrgau und der Mittelrhein gegen Berg-Mark antreten mußte.

**Gau 2 (Niederrhein) — Gau 3 (Ruhrgau)**  
6:9 (5:5, 3:1).

Allgemein hatte man der Auswahlmannschaft des Ruhrgaues die größeren Chancen eingeräumt. Bis zur Pause sah es aber nach einem überlegenen Sieg des Niederrheins aus. Nach interessanter, zwar hartem aber nicht unfairer Spielverlauf erreichte der Ruhrgau den Gleichstand noch vor Spielschluß mit 5:5, nachdem bei der Pause 3:1 für die Niederrheinler notiert war. In der Verlängerung fand sich dann die Auswahlmannschaft des Ruhrgaues besser zurecht und wurde überlegen. Sie siegte dann verdient mit 9:6 Toren.

**Gau 1 (Mittelrhein) — Gau 4 (Berg-Mark)**  
8:5 (5:2).

Im zweiten Vorrundenspiel hatte man der Kombination Sparta-Poseidon Köln, die den Mittelrhein vertrat, den Sieg sicher zugesagt. Die Kölner gingen auch mit 2:0 in Führung und hatten sich bis zur Pause mit 3:1 in den Vorteil gebracht. Nach dem Wechsel konnte Berg-Mark aber auf 3:3 ausgleichen. Nun setzte sich das bessere Verständnis in der Mannschaft von Berg-Mark durch. Die Mannschaft brängte die Rheinischen zurück und erzielte sich noch einen sicheren Sieg mit 5:3. Hier hatten Sudig und Lamberis etwas zu gewagt verteidigt.

**Im Endspiel liegt der Ruhrgau**

Die Begegnungen mußten zum Endspiel mit Erfolg antreten. Der Düsseldorf-Meyer konnte nicht mehr mitspielen. Kaufmann übernahm den Posten eines Verteidigers, Döpper ging als Verbindungsmann, und der Barmer Weistlein übernahm als Erlahmann die Führung. Der Ruhrgau begann gut. Er lag zur Pause mit 2:0 Toren in Führung. Doch nach dem Wechsel kamen die Vergessenen in Front. Sie wurden schnell erfolgreich und hatten zum Spielschluß ein Unentschieden mit 3:3 erzielt. Es mußte verlängert werden. Der Kampf wurde äußerst erbittert. Oft schien die eine oder andere Partei den Sieg sicherstellen zu können. Schließlich gelang es dem Duisburger Schneider, beim Stande von 5:5 den entscheidenden Treffer zu werfen.

Im Trostrundenspiel konnte dann der Gau 1 den Gau 11 in ganz hervorragender Manier mit 8:0 (5:0) abfertigen. Die Mannschaft spielte in einer Form, wie man es sehr selten zu sehen bekommt. Was Zusammenarbeit anbelangt, so konnte hier nicht mehrgültiger gespielt werden.

**Die Ergebnistabelle waren:** Zweite Senior-Vogelkaffel dreimal 100 Meter: 1. 04 Poseidon Gellenskirchen 3:58,8 Minuten; 2. Weistfallen Dortmund 3:58,6; 3. Elberfeld 3:58,4. Jugendfreistilswaffel viermal 100 Meter: 1. Weistfallen Dortmund 4:50,3; 2. Nachen 06 4:50,5; 3. Niederrhein Rülheim 4:55,5. Damen-Brustschwimmen 100 Meter: 1. Ermeling (Ruhrort) 3:34,4; 2. GfH. (Rheddt) 3:34,6. 1. Senior-Rücken-schwimmen 100 Meter: 1. Lehnig (Naggen) 1:17,5; 2. Hermann (Köln) 1:22,4. 1. Senior-Springen: 1. Dimmen (Ludenscheid) 105,64 Punkte, Waba 5;

2. Graumann (Dortmund) 90,48 (12). Damen-Jugendfreistilswimmen 100 Meter: 1. J. Saffersath (Rheddt) 1:26,4. Jugend-Rücken-schwimmen 100 Meter: 1. Nachen 06 4:08,6; 2. Weistfallen Dortmund 4:09; 3. Poseidon Gellenskirchen 4:12,4. Brustschwimmen 100 Meter S. o. W. 1. Schlegel (Unna) 1:34; 2. Weder (Unna) 1:38,4; 3. Weist (Unna) 1:38,5. Damen-Freistilswimmen 100 Meter: 1. Reni Erkens (Oberhausen) 1:14,8; 2. Riddendorf (Merlohn) 1:20,8; 3. Taz (Wonn) 1:25. 1. Senior-Freistilswimmen 100 Meter: 1. Schwarze (Rülheim) 1:05,3; 2. Seving (Gelsenkirchen) 1:05,4. 1. Senior-Brustkaffel viermal 100 Meter: 1. Weistfallen Dortmund 12:42,8; 2. Weistfallen 13:09.

**Gladbeck 13 — Wasserport 06 Essen 24:16**

**2. Gladbeck, 2. Februar.** (Eig. Drahtb.) Am Gladbecker Stadbad trafen sich der SC. Gladbeck 1918 und die Wasserport 06 Essen in einem Klubkampf, der Herren, Frauen und der 13 das Wasserballspiel 5:2 (1:0) gewonnen hatte, lautete das Endergebnis 24:16 für den Veranstalter.

### Eine Sechzehnjährige schwimmt Weltrekord 220 Yards in 2:39 Minuten

**2. New York, 2. Februar.** (S. a. b. e.) Aus Los Angeles wird ein neuer Frauen-Weltrekord im Freistilswimmen gemeldet. Die erst 16jährige Helene Madison vom City Club Athletic Club Seattle konnte über 220 Yards die alte Bestleistung von Martha Koresius unterbieten und auf 2:39 Minuten schraben. Martha Koresius hatte den Rekord von 2:40 Minuten im Februar 1926 in Miami aufgeschrieben. Die im März vorigen Jahres von ihr erzielte Zeit von 2:35,8 Minuten ist nicht anerkannt worden.

### Schwimmkampf der Turner in Essen

**Ruhr-Gau liegt über Berg-Land 14:8**  
**2. Essen, 2. Februar.** (Eig. Drahtb.) Zahlreiche Interessenten hatten sich zum Schwimm-Rückkampf zwischen dem Ruhrgau und dem Gau Berg-Land im Essener Friedrichsbad eingefunden. Während im vergangenen Jahre Berg-Land mit 14:10 Punkten gewinnen konnte, erkämpften sich diesmal die Auserwählten des Ruhrgaues einen 14:8-Punktsieg. In allen Staffelmwettbewerben, in den Wasserballspielen und im Kunstspringen wurden begeistert aufgenommene Kämpfe gezeigt.

### Ein Jugendschwimmkampf.

Zum ersten Male trat die Jugendabteilung des Marinevereins Barmen mit einem Wasserballturnier vor die Öffentlichkeit. Als Gäste waren erschienen: Schwimmportfreunde Barmen, Schwarz-Weiß Barmen, Sport- und Spielvereinigung Barmen und Nordborst Schwimmklub mit den 1. Jugendmannschaften. Die Mannschaft der Schwimmportfreunde Barmen, das zahlreichste Publikum verfolgte mit Spannung die in der feillich geschmückten Halle der Badeanstalt Remscheid-erstraße ausgetragenen interessanten Kämpfe.



### Der Wert des Geräteturnens.

## Ein Nachwort zum Turnlehrgang in Elberfeld

Der vom Stadtrat für Leibesübungen abgehaltene Lehrgang im Kunstturnen ist zu Ende. Mit einer gewissen Unruhe wurde wohl seinem Beginn entgegengeesehen, hört man doch von Vessmisten mitunter, daß das Geräteturnen veraltet und im Aussterben begriffen sei. Die Frage lag nahe: Werden genügend Teilnehmer vorhanden sein? Aber schon nach den ersten beiden Übungsabenden zeigte es sich, daß das Wort von dem angeblichen Niedergang des deutschen

Geräteturnens lediglich ein Märchen ist. Gerade die heranwachsende Jugend, unsere Zukunft, war zur Stelle; keiner der Teilnehmer war älter als 25 Jahre, und mit Begeisterung gingen die fernigen, jugendfrischen Gestalten ans Red, zum Barren, machten ihre Volten am Pferd.

Der Rufus gab ihnen der Anregungen die Hülle und Fülle, und die tun uns not! Von vielen Vereinen sind die Vorturner im Felde gebüben. Wie sollte die Jugend sich nun weiterbilden? Zwar hatte man hier und da Übungen von älteren „Friedensturnern“ gesehen. Man machte sie nach, aber auch fleißig und brachte es wohl zu einer „Leistung“, aber immer wieder mußte man sich eingestehen: der Vorturner, das eigentliche Rückgrat des Vereins fehlt!

Nun kam dieser Lehrgang, der zur rechten Stunde wieder einmal Zeugnis davon ablegte, daß dem in der Deutschen Turnerschaft gepflegten Geräteturnen erhebliche Werte innezuwohnen, die niemals übersehen werden können. Hier bot sich eine Gelegenheit, an Hand richtiger Anleitung erfahrener Turner, über die Grundübungen hinweg zu den schwierigsten Leistungen zu gelangen. Ein systematischer, harter Aufbau! Daß mit der Einführung dieses Lehrgangs das Richtige getroffen worden ist, zeigte der letzte Abend. Keiner, der zu Anfang in weißer Hose und Turnschuhen angetreten war, fehlte. Alle blieben mit Lust und Liebe bis zum Schluß bei der Sache! Und dankbar war jeder den ausgezeichneten Leitern und dem Veranstalter, konnte man doch mit dem Bewußtsein, wieder etwas von dem guten deutschen Geräteturnen gelernt zu haben, befriedigt von dannen scheiden. Nur ein Wunsch blieb offen: Wann folgt der nächste Aufzug?







**Vereinigtes Stadttheater**  
Barmen Elberfeld  
Dienstag den 4. Februar:  
7½ Uhr: Tessa, Mos. Der Kaufmann von Venedig.  
A 19 III. Lustspiel von Shakespeare.  
A 18 II.

**IM SALAMANDER**  
Heute Montag 8 Uhr  
„Im Pfarrhaus“  
Heiteres aus dem Leben eines Dorfpfarrers.  
Morgen Dienstag 8 Uhr  
**Flieg'oter Adler..**  
Mittwoch nachmittag 4.15 Uhr  
alle Plätze 50 Pfg.  
„Die fünf Karnickel“  
Heiteres aus einer Kleinstadt. 2111

**Allgemeiner Bildungsverein u. Verein für wissenschaftl. Vorlesungen Elberfeld**  
4. u. 5. Febr.: Lio. Dr. Feigel-Duisburg. Weltbild und Weltanschauung.  
11. u. 12. Febr.: Pastor Kulp-Barmen. Franz Werfels Persönlichkeit und das religiöse Problem in seinem „Paulus unter den Juden“.  
Frei. 14. Febr.: 3. Theaterab. Gr. A. 7½ Uhr. Shakespeare: „Der Kaufmann von Venedig“.  
Do. 20. Febr.: Gerhards Marionettenspiele „Die Zaubergeister“ (ermäßigte Preise zu 1 RM.). Oberrealschule-Süd. Theaterkarten, Karten f. die Marionettenspiele, u. f. d. 8. Abonn.-Konzert der Konzertges. (erm. Preise) bei Both. Weststr. 7, 5-7 Uhr. Dasselbe u. an d. Vortragenden Mitgliedskarten zu erm. Preise. Karten zu Einzelvortr. auch f. Nichtmitglieder zu 1 RM. 23059

**Anthroposophische Gesellschaft, Arbeitszweige der Stadt Wuppertal.**

Mittwoch den 5. Februar, abends 8 Uhr. in der Aula des Realgymnasiums in Barmen, Sedanstraße

**Oeffentlicher Vortrag**

Herrn Dr. Roman Boos

Dornach (Schweiz) 33334

**Die Kunst des Goetheanum im Chaos der Zeit**

mit Lichtbildern.

Eintritt RM. 1.-. Eintritt RM. 1.-.

**Feldschloss-Bierhalle**

Elberfeld

Hofkamp-Wilbergstraße

Preiswerte Küche — Billards.

Ziehung 12. bis 18. Februar 1930

**Volkswohl-Lotterie**

4000 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtwert

**430 000 Mk.**

Gewinnplan

1000 Gewinne zu je 1000 Mk. = 1 000 000

2000 Gewinne zu je 500 Mk. = 1 000 000

1000 Gewinne zu je 1000 Mk. = 1 000 000

2000 Gewinne zu je 500 Mk. = 1 000 000

1000 Gewinne zu je 1000 Mk. = 1 000 000

2000 Gewinne zu je 500 Mk. = 1 000 000

1000 Gewinne zu je 1000 Mk. = 1 000 000

2000 Gewinne zu je 500 Mk. = 1 000 000

1000 Gewinne zu je 1000 Mk. = 1 000 000

2000 Gewinne zu je 500 Mk. = 1 000 000

1000 Gewinne zu je 1000 Mk. = 1 000 000

2000 Gewinne zu je 500 Mk. = 1 000 000

1000 Gewinne zu je 1000 Mk. = 1 000 000

2000 Gewinne zu je 500 Mk. = 1 000 000

1000 Gewinne zu je 1000 Mk. = 1 000 000

2000 Gewinne zu je 500 Mk. = 1 000 000

1000 Gewinne zu je 1000 Mk. = 1 000 000

2000 Gewinne zu je 500 Mk. = 1 000 000

1000 Gewinne zu je 1000 Mk. = 1 000 000

2000 Gewinne zu je 500 Mk. = 1 000 000

1000 Gewinne zu je 1000 Mk. = 1 000 000

2000 Gewinne zu je 500 Mk. = 1 000 000

1000 Gewinne zu je 1000 Mk. = 1 000 000

2000 Gewinne zu je 500 Mk. = 1 000 000

1000 Gewinne zu je 1000 Mk. = 1 000 000

2000 Gewinne zu je 500 Mk. = 1 000 000

1000 Gewinne zu je 1000 Mk. = 1 000 000

2000 Gewinne zu je 500 Mk. = 1 000 000

1000 Gewinne zu je 1000 Mk. = 1 000 000

2000 Gewinne zu je 500 Mk. = 1 000 000

1000 Gewinne zu je 1000 Mk. = 1 000 000

2000 Gewinne zu je 500 Mk. = 1 000 000

# MODERNES

Theater

ELBERFELD

Ausnahmsweise

## Heute Montag Beginn

des herrlichen stummen

## Doppel-Programms



## Hochverrat

Aus den Akten eines kaiserl. russisch. Kriminal-Kommissars. Ein sensationelles Drama aus der Zeit der Zarenregentschaft. Spannend ist das Attentat der Nihilisten, mit dem der Großfürst Kyrill beim Einzug begrüßt wird, die Pank, die rasende Verfolgung der Attentäter, all das Atemlose trifft lebhaft inszeniert, von unerhörtem Tempo.

## GERDA MAURUS

von unschätzbarem Reiz

## GUSTAV FRÖHLICH

sehr echt und eindringlich

In weiteren Rollen: Olga Engl, Harry Hardt, Leop. von Ledebour, Rudolf Biebrach.

Der zweite Schläger:

## Irene Rysbergues große Liebe

Nach dem erfolgreichen Bühnenstück: „Madame Colibri“ von Henry Bataille.

für den Film bearbeitet von Joe May und Hans Szekely.

In den Hauptrollen:

Maria Jacobini, Hans Lederer, Helene Haller.

Im Beiprogramm: UFA- und D. L. S.-Wochenschau.

Besichtigen Sie bitte die Reklame-Ausstellung des Modernen Theaters.

Nachmittags: Kleine Preise.

Einlaß: 2 Uhr.

Wir sind in der Lage, unseren w. Besuchern aus unserem unerschöpflichen Abschluß nur bester und größter Filmwerke stets Schlager auf Schlager zur Aufführung zu bringen!

## Heute — Montag

3 Uhr nachm.

hören Sie zum ersten Mal

in Barmen eine der volkstümlichsten, u. beliebtesten Künstlerinnen:



## Mady Christians

von der weißen Wand sprechen! — Ihr erster Ton-Großfilm

## Dich hab ich geliebt

gehört zu den schönsten Filmen, die je gezeigt wurden! Er spielt im Leben einer berühmten Künstlerin und lebenden Mutter, die durch einen Fehltritt ihr Kind verlieren soll. — Darum: Ein wahrhaft echter herzergreifender deutscher „Sonny Boy“. — Neben Mady Christians hervorragend Hans Sillwe und besonders reizend die kleine Marion.

im Beiprogramm u. a. die weltberühmten: **4 Revellers** mit ihrem Komponisten am Flügel im Tonfilm.

## UFA-PALAST

Barmen, Cleverstraße 4/6. Tel. 4153.

Das Theater der Spitzenleistungen modernst. Filmkunst.

Gute Gaststätten sind das Kulturbaremeter einer Stadt!

## Restaurant Meyer am Dom/Köln

(Paulanerbräu, Salvator- und Theresenbräu München)

Neuer Inhaber

**Max Otto Schmid**

unter persönlicher Leitung des Inhabers, vor malis Herzog Sachs Hofkellner. Spezialist für gepflegte Küche und disziplinierteste Bedienung

Wo ist man gut u. billig?

In der

## Gaststätte Lukullus

Elberfeld, Schlössergasse 11.

Mittagstisch 1.- Mk.

Reichhaltige Tageskarte, Frühstück.

— Kein Trinkzwang. —

## + Bruchleidende +

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

## Spranzband

(Deutsches Reichspatent.)

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen.

Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Aerztlich beglaubigt. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Modernen kostenlos zu sprechen.

Barmen: im Hotel Weidenhof, Ecke Winckler, u. Fischertalerstr., am Mittw., 5. Febr., von 9-5 Uhr;

Elberfeld: im Hotel Deutsches Haus, am Mäuerchen 8, am Donnerst., 6. Febr., von 9-5 Uhr;

Vohwinkel: im Hotel z. Post, am Dienstag 4. Febr., von 9-12 Uhr;

Mettmann: im Hotel Vogel, am Dienstag 4. Febr., von 3-6 Uhr. a185

Der Erfinder u. alleinige Hersteller: Hermann Spranz, Unterhochen (Wittlbg.)

## Wäsche nach Gewicht

wäscht und mangelt gut, sauber, schonend per Pfd. auf 30 Pfg. trocknen 25 Pfg., gemangelt 30 Pfg.

**Wäscherei Walter Popp,**

Elberfeld, Sedanstr. 38a.

Tel. Westen 36217. 10310

Motten- und Holzwanne-Vernichtung

**Topfisch-Reinigungs**

Kolbeck, Barmen, Gosenbruchstr. 20

Telephon 1074. 3376

**Der rote Fahrplan** des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal Preis 60 Pfg.

## Löwenbräu

Elberfeld Mäuerchen 32

Dienstag den 4.2. u. folgende Tage

## karnevalistische Abende

Schneeballenschlacht — Pracht-Dekoration aus Tausendeiner Nacht

Für Stimmung und Humor sorgt die beliebte Hauskapelle

## Drucksachen

Preislisten — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge.

**W. Girardet, Essen.**



# Staatssekretär Schmid über das Haager Abkommen. Für beschleunigte Steuer- und Finanz- Reform.

Bd. Düsseldorf, 2. Februar. Von der Deutschen Volkspartei Düsseldorf wird uns mitgeteilt:

Der Parteiausschuss der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis 22, Düsseldorf-Ost tagte heute in Düsseldorf unter dem Vorsitz von Medizinalrat Dr. Boehm M.D.

Reichstagsabgeordneter und Staatssekretär für die besetzten Gebiete, Schmid (Düsseldorf) legte sich in eingehenden Ausführungen mit dem finanziellen und politischen Inhalt des Haager Abkommens auseinander. Er hob die wesentlichen Unterschiede zwischen der neuen Regelung und dem Dawesplan hervor und äußerte in Bezug auf die viel umstrittene Revisionsfrage seine Meinung dahin, daß er in dem Vorhandensein des beratenden Sonderausschusses bei der Internationalen Zahlungsbank in Verbindung mit der Dynamik der weltwirtschaftlichen Entwicklung ausreichende praktische Möglichkeiten erblicke. Die völksparteiliche Reichstagsfraktion werde sich in der nächsten Woche mit dem gesamten Verhandlungsergebnis befassen und nach seiner Überzeugung zu weitgehender Übereinstimmung gelangen.

Zu den letzten Schritten der Zentrumsfraktion bei der Reichsregierung erklärte Staatssekretär Schmid, daß eine Auskunft über den Stand der Saarverhandlungen auch von völksparteilicher Seite vor der letzten Entscheidung über das Haager Abkommen verlangt werden würde. Das Liquidationsabkommen mit Polen unterliege geforderter parlamentarischer Behandlung und werde wohl noch Gegenstand lebhafter Auseinandersetzungen werden.

Die Forderung des Zentrums, daß zwischen den Regierungsparteien die Fragen der Finanz- und Steuerreform noch vor der Entscheidung über den Haag geklärt würden, sei angesichts der immer offener hervortretenden Reizung der Sozialdemokratie zu baldigem Abbruch von der Reichsregierung verhandlich. Sie dürfe aber nicht zu einer längeren Hinabschiebung der parlamentarischen Erledigung des Haager Abkommens führen, die schon aus ansehnlichen politischen Gründen vermieden werden müsse.

Nach der parlamentarischen Entscheidung über das Schicksal der Haager Abmachungen müsse mit aller Energie an die Finanz- und Steuerreform und in Verbindung damit an die Verwaltungs- und Reichsreform herangegangen werden. Dieses große Reformwerk könne mit Aussicht auf praktische Ergebnisse nur von einer in den Zielen übereinstimmenden und zur Durchsetzung ihres Willens mit allen verfügbaren Mitteln fest entschlossenen Regierung getragen werden.

An den Vortrag schloß sich eine eingehende Aussprache, zu deren Beginn Reichstagsabgeordneter Knauper (Düsseldorf) das wirtschafts- und finanzpolitische Risiko des Youngplanes unterstrich.

## Wieder mehr Schüler?

Die Zahl der im Deutschen Reich in die Eingangsklassen der höheren Lehranstalten (Voll- und Nichtvollanstalten) eingeschulten Kinder war zu Beginn der letzten vier Schul-

jahre 1926-27 bis 1929-30, wo die äußerst schwach besetzten Kriegsgenerationen 1915 bis 1919 nacheinander das 4. Volksschuljahr beendeten, verhältnismäßig sehr gering. In diesen Jahren traten dem Alter nach durchschnittlich nur etwa 43 000 Knaben und 22 000 Mädchen in die höheren Schulen ein, gegenüber rund 79 000 Knaben und 41 000 Mädchen zu Ostern 1921 (nach der Reichsschulstatistik 1921-22).

In den nächsten Schuljahren ist dagegen wieder ein weit größerer Zugang zu den höheren Lehranstalten zu erwarten, da nunmehr die in den ersten Nachkriegsjahren geborenen Kinder der Grundschule erwachsen. Die Gesamtzahl der Kinder mit vierjährigem Volksschulbesuch erreicht schon zu Ostern 1930 mit dem

härtesten Geburtenjahrgang 1919-20 ihren Höhepunkt. Ostern 1930 werden etwa 1,3 Millionen Kinder das vierte Volksschuljahr beenden, gegenüber 6 bis 700 000 in den Vorjahren. Schätzungsweise werden Ostern 1930 im ganzen Reich etwa 83 000 Knaben und 42 000 Mädchen in die Eingangsklassen der höheren Lehranstalten eintreten, das sind rund 40 000 Knaben und 20 000 Mädchen mehr als in den Jahren 1927 bis 1929. Nach 1930 wird dann der Zugang zu den höheren Lehranstalten in Auswirkung der Geburtenabnahme nach dem Kriege von Jahr zu Jahr sich wieder langsam vermindern; er wird jedoch voraussichtlich dauernd erheblich größer bleiben als in den letzten Jahren, in denen er wegen des ungewöhnlichen Kriegsgenerationen ausfalls besonders gering war.

## Es wird immer schöner

Aus Berlin wird uns geschrieben: Werfen wir einen Blick in die Berliner Gerichtssäle, wo sich die täglichen Überfälle der Millionenstadt, die Kraftwagenverbrechen, Einbrüche, Diebstahlsdelikte und moskowitischen Schlagringergewalt für die Weltrevolution, sagen wir: niederlagerten und sozusagen ihre Schätze finden sollen.

Es ist aber mit der Szene schon längst so eine Sache: Nicht umsonst haben die unterschiedlichen Vigen und Bünde für „Menschenrechte“ und „Humanität“ seit zehn Jahren an der Binde um die Augen der Justitia beständig herumgefingert und kräftig auf die Schalen ihrer Waage getippt; nicht umsonst sind die Gauner und Hochstapler in Bild und Schrift glänzend bewundert, die Knacker und Wörder wehleidig bedauert worden, wenn sie das Reden hatten gefaßt zu werden; nicht umsonst wird die „Unterwelt“ zum Gegenstand neckischer Feuilletons gemacht, dürfen schwere Jungen in Zeitungen als gekochte Mitarbeiter vom Klauen, Rauben und Betrügen gemüßwillt erzählt, als sei es ein Beruf wie jeder andere, wie Bregelbader oder Zeincklopfen; nicht umsonst können Hochstaplerfollie ihre „Memoiren“ verlegen lassen, wie Goethe seine „Dichtung und Wahrheit“, nur natürlich gegen standesgemäße Honorare; nicht umsonst. Aber eine Prämie darf nicht zu lang werden. Treten wir entschlossen der Lasten näher, daß die Herren Verbrecher, im Vertrauen auf die neuzeitliche, fühlbare Sympathie mit ihres „sozialen Gewerbes“ Weh und Ach, nunmehr dazu übergehen, die besagte Göttin Justitia in den Formen, auf die sich „Immertreu“ und „Felsenfest“ verstehen, noch deutlicher darüber zu belehren, was die Götze der „Freiheit“ und der „Humanität“ geschlagen hat.

Das Schöffengericht Neukölln genoh den Vorzug, der ersten Unternehmung teilhaftig zu werden. Zwei kräftige Kerle, zwar jung, aber altgedient im Betrug, der eine amöblich vorbestraft, sollten ihr Urteil hinnehmen. Ach, ein mildes Urteil natürlich. Denn in Berlin werden die Richter selten wie die Mauritiusmarken, die noch ein Exempel zu statuieren, mit allen Wassern milder Justiz vergebens gewaschene Gewohnheitsverbrecher einmal mit der vollen Schwere des Gesetzes zu treffen wagen. Aber die Herren von der Unterwelt sind jetzt entschlossen, reinen Tisch zu machen. Mit dem Tippen und Ringern an der Justitia soll's nicht mehr getan sein. Es ist Zeit, ihr die Faust unter die Nase zu halten.

Also machten die „Gegensatzarbeiter“ E. und B. aus Berlin-Neukölln einen eleganten Salto über die Schranke der Anlagebank,

führten zum Gerichtstisch und schmetterten dem Richter ihre geballten Faustflügel ins Gesicht. Gleichzeitig schickten sie ermunternde Pfiffe und Rufe in den Zuschauerraum, wo nach längst festem Brauch ihre „Freunde“ kontrollierten, ob sich die „bürgerliche Klassenjustiz“ etwa gegen bewährte und verdienstvolle „Majestät“ maufia zu machen wage.

Es gelang im Schöffengericht Neukölln noch einmal, mit Hilfe des Gaunerknappels die völksparteiliche Teilreform der deutschen Rechtsprechung, die hier mit Taktkraft und schönem Schwung in Angriff genommen wurde, zu verhindern. Aber der Richter wird nun wohl bald neben das Gefängnis den Revolver der Selbstverteidigung legen müssen.

Witzeln wir auch schnell noch einmal in das Schöffengericht Berlin-Mitte. Es fand da kürzlich ein Herr Sch. unter Anklage. Freund Sch. ist Monteur und hat in Russland gearbeitet. Im „Paradies“ also. Kein Wunder, daß er sich als Adam fühlte und ein Weib nahm. Das ist ja auf Völksparteilich so furchtbar einfach. Man geht mit Katja oder Maruschka, oder vielleicht auch gleich mit beiden zusammen, in ein Büro, läßt die Namen „registrieren“ und die „Che“ ist geschlossen. Nach einer Stunde kann man sie, wenn eine Maria netter sein sollte als Katja, ebenso schnell wieder weg „registrieren“. Leider hatte Freund Sch. vergessen, daß er schon ein eheliches Weib in Deutschland hatte, wo bis jetzt, trotz allen diesbezüglichen Anstrengungen, Scheidung und Heirat noch immer etwas umständlicher sind. Demnach, als Sch. mit seiner Sowjetfrau nach Deutschland zurückkehrte, erfolgte Anklage wegen Bigamie.

Nun aber nehme man Kenntnis von dem verblüffend salomonischen Urteil, für das sich ein Richter in Berlin fand! Die Doppelhebe, so erklärte das Schöffengericht zweifellos bahnbrechend, wird in Völkspartei nicht bestraft, die „registrierte Ehe“ der Sowjets jedoch in Deutschland anerkannt. Sch. hat sich der Doppelhebe in Russland schuldig gemacht, also muß er in Deutschland auch freigesprochen werden. Wie er sich mit seinen beiden Frauen abfindet, ist seine Sache. Verlesen und verklärt. Und halt — die Staatskasse hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Also: wer sich mit den Völkspartei gut steht, braucht nur ins „Paradies“ zu fahren und sich eine Eva „registrieren“ zu lassen. Auf dem Umweg über Moskau steht der Zulassung eines Dorems auch in Berlin nichts mehr im Wege. R. E. R.

## Amerika weist jährlich 12 000 Menschen aus, aber 200 000 wandern illegal ein

Die Vereinigten Staaten, das reichste Land der Welt, sind seit 1921 das unreichste Land, Rußland vergleichbar. Hinsichtlich der Einwanderung und Einwanderung. Zahlreiche, ständig weiter verschärfte Gesetze beschränken oder verhindern das Betreten amerikanischer Bodens, und da die Zahl der Übertritte mit der Zahl der Gesetze wächst, hat sich ein großes Ausweisungssystem zur Verhinderung der Gesetzesumgehungen entwickelt.

Aber trotz allen Vorkehrungsmaßnahmen wird von Sachverständigen Seite die Zahl der illegalen Einwanderer auf 175 000 geschätzt. Hierzu kommen noch 30 000 von denjenigen, die ordnungsgemäße Befugnisse hatten. Es erhalten nämlich 60 000 Personen im Jahr Visa, aber nur die Hälfte kehrt erfahrungsgemäß in die Heimat zurück.

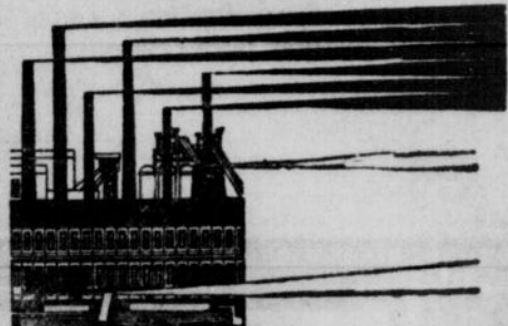
In der folgenden Übersicht sind die Ausweisungsrunde und die Zahl der Ausgewiesenen für das Jahr 1929 und die 1. Hälfte 1929 aufgeführt:

| Grund                          | 1929 | 1. Hälfte 1929 |
|--------------------------------|------|----------------|
| Ohne ordentliches Visum        | 5367 | 2710           |
| Verbrechen                     | 1211 | 604            |
| Ausweisungsfrist überschritten | 1165 | 911            |
| Krankheiten und Epilepsie      | 730  | 302            |
| Gefährliche Krankheiten        | 289  | 69             |
| Anstehende Krankheiten         | 120  | 9              |
| Ohne Geldmittel                | 477  | 206            |
| Analphabeten                   | 333  | 21             |
| Unzucht                        | 363  | 176            |
| Ueberzählig (über die Quote)   | 498  | 145            |
| Bettler                        | 1    | —              |
| Chines. Einwanderer. Alte      | 130  | 38             |
| Marijuana etc.                 | 67   | 21             |

## Ghandis 14 Punkte.

Dem Vizekönig von Indien ist von Ghandi ein Angebot gemacht worden, das die Bedingungen enthält, unter denen der Führer der indischen Freiheitsbewegung bereit wäre, die Propaganda für die Verweigerung des Gehorsams gegenüber der englischen Regierung einzustellen. Ghandi hat 14 Punkte aufgestellt, unter denen die Forderung nach völliger Unabhängigkeit freilich fehlt, die aber im einzelnen überaus geschickt formuliert sind und deren Ziel offenbar nicht so sehr die Einwirkung auf den Vizekönig als auf den Teil der indischen Bevölkerung ist, der mit den Ergebnissen des Kongresses von Lahore nicht einverstanden war. In diesen 14 Punkten ist alles enthalten, was das persönliche Interesse der weissen Rasse der indischen Bevölkerung angeht, und dadurch wird das Programm Ghandis zu einer sehr gefährlichen agitatorischen Waffe. Man empfindet das in englischen Kreisen auch sehr deutlich. Die entscheidenden Punkte des Programms sind: Prohibition, Halbierung der Heeresausgaben, der Grundsteuer, der höheren Beamtengehälter, Freilassung aller politischen Gefangenen, Rückkehrerlaubnis für alle Verbannten, Zölle auf fremde Textilwaren, Abschaffung der Salzsteuer, Beseitigung der Ausrufungssteuer und der politischen Prozesse.

## Zur Förderung Ihres Unternehmens



**RUHR  
RHEIN  
WIRTSCHAFTSZEITUNG**

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem  
**Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen**

Bezugspreis  
Mark 4,50  
vierteljährlich

## Neu-Eröffnung!

**Kipdorf 86/83**  
früher Gustav Teubner

## Billige Eröffnungslage

Zuckersüße Apfelsinen  
**10 Stück 35 Pfg.**  
Extrafeine Früchte  
**10 Stück 45 Pfg.**  
Sonderklasse, das Feinste  
**10 Stück 55 Pfg.**  
Extra feine Mandarinen  
**10 Stück 45 Pfg.**  
Feinste Koch- u. Tafeläpfel,  
beste Goldtrauben **55 Pfg.**  
Nüsse, Birnen, Feigen, billigst!  
Nur beste, erstklassige Ware!  
Korn Hamachi!  
Feinste Delikatessen und Salate!  
Frisches Düsseldorf-Gemüse,  
nur das Beste, billigst!  
Schneeweiße Blumenkohl  
Beste gebräunliche „Industrie“  
**10 Pfund 45 Pfg.**

**Kipdorf 86/88.**

Ich erkläre hiermit, daß alle  
Gerüchte von einem getätigten  
oder beabsichtigten Verkauf bzw.  
Besitzwechsel meines  
Geschäftshauses Wall 24  
unwahr sind und jeder Grundlage  
entbehren.

**C. A. Krall.**

Zeitungs-Matratze billig abgeben Eiberl., W. Rathenaustr. 50.

## Ich stelle alles auf den Kopf!

Die letzten Wochen vor dem Umzug!

**Reste**  
geschenkt billig!  
feinster Herren-Anzug- und  
Paletotstoffe  
Damen-Mantel- und Kleiderstoffe  
Seiden, Samt, Volle, Museline etc.

Arthur Karwin  
via. **Oltzen'sche Wollenweberei** Wuppertal,  
Z., Poststr. 19, 1.

## Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger für die Stadt Wuppertal“, dessen hohe Auflage von 90 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

## Varioren-Gefunden

Kuhhänger, Original  
Kuhhänger-Schmuck, a.  
Wiedertiden, Zorn,  
nachm. verl. Wdr.  
Belohn. Abgeben  
Barmen, Wiedert.  
Straße 66, 1. Stg. 1

Sonntag  
**braune Handtasche**  
verl. Geg. Bel. abh.  
Rednagel, Dönnberg,  
Sturweg 95, Tel.  
37, 3065, Barmen.

„Sonntag m. Güterf.“  
Königsf. Wiedert.  
m. Vbl. v. 24, 6.  
Güterf. 12, Barmen.

Sonntag vormittag  
gegen 12 Uhr gelber

**Schäfferhund**  
Kafte Otterbruder  
Bachhof abgeben  
gelommen, auf dem  
Hof, volle Abreise,  
Hilfsbringer gute  
Belohn. Wer An-  
kand wird gewährt.  
H. E. E. Eiberl.  
Aue 46, 19302



Hanny Gasterstädt geb. Faust  
Paul Gasterstädt  
zeigen die glückliche Geburt ihres Sohnes  
**Knut Peter an.**  
Lennep (Ringstr. 127), den 1. Februar 1930.  
z. Zt. Barmen, Privatklinik Dr. Drews

Fritz Lindemuth  
Eisenbahn-Sekretär  
Frieda Lindemuth geb. Pechtel  
Vermählte.  
Mülh.-Styrum, 4. Februar 1930. Barmen.

Samstag den 1. Februar verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages unser Reisender

## Herr Fritz Stracke

Herr Stracke war uns immer ein freudiger und treuer Mitarbeiter. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

**Julius & Gust. Braun.**

Barmen, den 3. Februar 1930.

Das weiß und glänzt' ich feste Und daß in allen Fällen  
Und rühm' auch ohne Scheu. Er mir zur Seite steh.  
Daß Er der Höchste und Beste. Und dämpfet Sturm und Wellen  
Mein Gott und Vater sei. Und was mir bringet Weh.

Heute morgen 7 Uhr nahm Gott der Herr über Leben und Tod meinen herzensguten, treusorgenden Mann und Vater, unseren geliebten Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Karl Preising

im Alter von 30 Jahren nach zweijähriger glücklicher Ehe zu sich in die Ewigkeit.  
Er starb an den Folgen eines Unglücksfalles.  
Jesaja 55, Vers 8.

Tief gebeugt:

**Frau Karl Preising** Maria geb. Löwen u. Kind  
**Familie Preising**  
**Familie Hermann Löwen.**

Elberfeld (Hainstr. 71a), Barmen, Schwerte, Swinemünde, Hamburg, am 1. Februar 1930.

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.  
Die Beerdigung findet am Dienstag 4. Febr., nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bretchen aus statt.  
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Die glückliche Geburt eines  
prächtigen Jungen  
zeigen hoch erfreut an  
**Alexander Dahl und Frau** geb. Winkelmann.  
Barmen-R., den 31. Januar 1930.  
Höfenstraße 82. x5124

Gestern abend entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

## Fritz Stracke

im Alter von 34 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Wwe. Fritz Stracke**  
Mathilde geb. Meisohle  
nebst Kindern.

Barmen, den 2. Februar 1930.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch 3. Febr., nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des St. Petruskrankenhauses, Carnapstr. 48, aus.

Plötzlich und unerwartet traf uns die Nachricht von dem Tode unseres lieben Mitarbeiters

## Herrn Fritz Stracke

Wegen seiner kollegialen Gesinnung und seines immer freundlichen Wesens werden wir ihm stets ein treues Andenken bewahren.

**Die Angestellten  
der Firma**

**Julius & Gust. Braun.**

Barmen, den 3. Februar 1930.

Am 30. 1. 30 verschied der Mitbegründer unserer Vereinigung, unser

**Ehrenvorstandsmitglied**

## Herr Leo Rindskopf

Der Verstorbene hat uns seit der Gründung der Vereinigung jederzeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Noch in den letzten Wochen vor seinem Hinscheiden hat er an den Beratungen des Vorstandes teilgenommen.

Wir werden dem eifrigen Förderer unserer Bestrebungen ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren.

Elberfeld, den 1. Februar 1930.

**Der Vorstand  
der Vereinigung der Fabrikanten u. Großhändler  
der Textil- und verw. Branchen  
in d. St. in Elberfeld E. V.**

**Statt besonderer Anzeige.**

Samstag nachmittag 5 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

## Emilie Lausberg

im Alter von 70 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Wwe. Gustav Braß**  
geb. Lausberg.

Elberfeld, Düren (Rheinld.), Plauen im Vogtland, den 3. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 3. Febr., nachmittags 4½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. k2 67

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, der Abordnung des M.-G.-V. Colombey, dem Quartett-Verein Liederstrauß, insbesondere Herrn Pastor Bergfried für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, unsern tiefgefühlten Dank.

**Familie Ernst Siebel.**

Elberfeld (Untergrünwalderstr. 34), den 3. Februar 1930.

Heute nachmittag 4¼ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Wwe. Alfred Hussels

Ida geb. Köhler

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**Julie Reinhard** geb. Hussels  
**Auguste Schelbe** geb. Hussels  
**Alfred Hussels**  
**Walter Hussels**  
**Emil Schelbe**  
**Paula Hussels** geb. Ernenputsch  
**Erna Hussels** geb. Wermann  
und 6 Enkelkinder.

Elberfeld (Am Forstho 17), Neuwied, den 2. Febr. 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 3. Febr., nachmittags 1½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. k2067  
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute morgen 2¼ Uhr wurde mein innigstgeliebter Mann, mein treusorgender Vater, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Willy Schmidt

im Alter von 44 Jahren von qualvollem Leiden durch einen plötzlichen Tod erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Lisbeth Schmidt**  
geb. Wagner.

Barmen (Huldastr. 31), Dortmund, Duisburg, 2. Febr. 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 3. Febr., 2½ Uhr, von der Friedhofskapelle des luth. Friedhofes in Barmen-Wichlinghausen, Friedhofstr., aus statt.  
Beileidsbesuche dankend verboten.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute vormittag 11¼ Uhr entschlief sanft und ruhig, nach kurzem, schwerem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

## Frau Carl Berkenkamp

Helene geb. Achtmeyer

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

**Carl Berkenkamp d. X.**  
**Helene Berkenkamp**  
**Carl Berkenkamp d. J.**

Elberfeld (Uellendahlstr. 475), den 1. Febr. 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstr. aus statt. k2010

Liebe ist stärker als der Tod.



Heute morgen 3 Uhr entschlief nach einem arbeitsreichen Leben sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter, treusorgender Mann und treuer Lebensgefährte, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

## Herr Emil Brand

im 65. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen im tiefsten Schmerz:

**Frau Emil Brand**  
Helene geb. Kumbruch.

Barmen-Wichl., den 2. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 3. Febr., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Weststr. 18, aus statt. — Trauerfeier ¼ Stunde vorher.  
Beileidsbesuche daphend verboten.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Freundschaft beim Heimgang unseres lieben Vaters und für die herzliche Anteilnahme unserer Hausbewohner, vor allen Dingen für die aufrichtenden und von tiefem Verstehen zeugenden Worte des Herrn Pastor Reinhold sprechen wir unseren innigen Dank aus.

**Geschwister Klein.**

Elberfeld, den 3. Februar 1930.

## Für Kranke

**besond. Chroniker u. scheinbar Unheilbare**

Unter Voranstellung einer Dauerwirkung behandelte ich: Nerven, Herz, Lungen, Magen, Leber, Galle, Nieren, Blasen, Hautleiden, Gicht, Rheuma, Arthritis, Zucker, Übergewicht, Schwerebrüstigkeit, a. a. Vaginal, unregelmäßige, Erlebung auf dem Gebiet der chron. Krankheiten erproben an Patienten, erfolgreich. Vorbehandlungen, Ausübung bewährter Heilmethoden, alter und moderner, sorgfältige, individuelle Behandlung nach eigener Methode

**begründen meine Heilerfolge.**

Ich heile jahrelange Heilversuche, wo ärztliche und Krankenhausbehandlung, Operation, Bäder, etc. vergeblich, wo ich aber Erwarten schnell geholfen, große Schmerzen und Beschwerden beseitigt oder eine Operation unnötig gemacht.

**Sproedt, Elberfeld, Jägerhofstr. 144. Tel. 5512.**  
Von Montag bis Donnerstag **Hausbesuche.**  
Ab Dampersberg mit 10 und 12 bis Graf-Wolffstraße.

## Familien-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den  
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal







Institute bürgt  
sachmännische  
Ausbildung. \*  
e. Prosp. gratis.  
Lösungstr. & II.  
alle Bahnen.